



Universität Hamburg

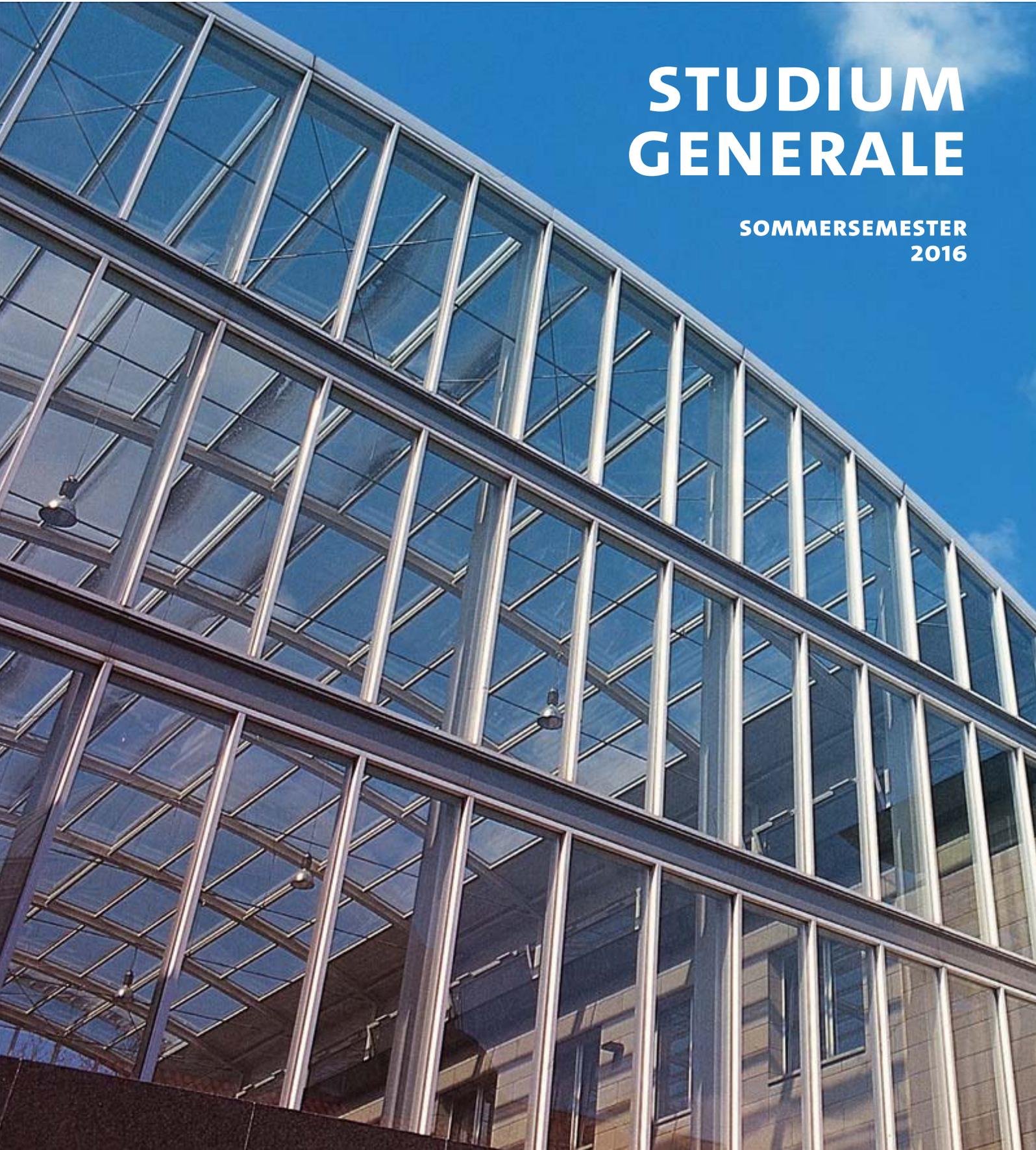
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT

FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN

STUDIUM GENERALE

SOMMERSEMESTER
2016



Studium Generale

Sommersemester 2016

Inhaltsverzeichnis

Grußwort.....	2
Zentrale Lehrangebote	3
Evangelische Theologie	5
Katholische Theologie	10
Sprache, Literatur und Medien I+II	15
Geschichte	48
Philosophie	54
Jüdische Philosophie und Religion	57
Kulturgeschichte und Kulturkunde	60
Asien-Afrika-Wissenschaften.....	91

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Studierende der Fakultät für Geisteswissenschaften,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

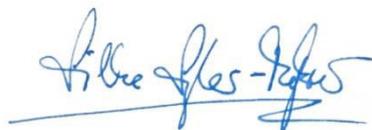
ich freue mich sehr darüber, dass Sie sich für das „Studium Generale“ interessieren. Die in dieser Broschüre verzeichneten Lehrveranstaltungen werden im Sommersemester 2016 von den sechs Fachbereichen der Fakultät sowie vom Institut für Katholische Theologie angeboten. Sie spiegeln in ihrer Gesamtheit die immense Bandbreite der hier versammelten Disziplinen und ihrer Zugriffe auf die Phänomene der Artikulation und die Formen der Reflexion menschlichen Lebens wider, wie sie für die Geisteswissenschaften charakteristisch sind.

Mit dem „Studium Generale“ verfolgt die Fakultät das Ziel, Studierenden die Möglichkeit zu geben, über die Inhalte des eigenen Haupt- oder Nebenfaches hinauszublicken und sich mit den Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Erkenntnisprozesses auseinanderzusetzen. Da dieser reflektierte Zugang zu Wissenskulturen und die kritische Selbstreflexion wichtige Ziele eines geisteswissenschaftlichen Studiums darstellen, spielt das „Studium Generale“ in der Struktur unserer Studiengänge eine besondere Rolle: Lehrveranstaltungen im Umfang von 15 Leistungspunkten müssen hier belegt werden. Für die aktive Teilnahme an den hier aufgelisteten Lehrveranstaltungen und eine entsprechende Studienleistung erhalten Sie als Studierende eines geisteswissenschaftlichen Hauptfaches je nach Angebot 3 bis 5 Leistungspunkte. Die Lehrveranstaltungen sind in der Regel so konzipiert, dass sie auch von Studierenden ohne besondere Vorkenntnisse mit Gewinn besucht werden können.

Besonders hinweisen möchte ich an dieser Stelle auf zwei Angebote zu dem Thema Flucht und Migration. In der Ringvorlesung „Fluchtgeschichte(n): kulturhistorische Perspektiven auf ein aktuelles Phänomen“ wird aus unterschiedlichen Perspektiven die historische und anthropologische Dimension von Vertreibung und Exil beleuchtet. Darüber hinaus hat das im vergangenen Semester erstmalig angebotene Qualifizierungsprogramm für Studierende, die sich freiwillig in der Flüchtlingshilfe engagieren, einen derartigen Zuspruch gefunden, dass es in diesem Semester in erweiterter Form fortgesetzt wird. Im Verbund mit den zuständigen Behörden und den karitativen Einrichtungen in der Stadt leisten die Studierenden hier einen wichtigen Beitrag für die Bewältigung einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe und werden auf die damit verbundenen anspruchsvollen Aufgaben systematisch vorbereitet.

Falls Sie Fragen oder Anregungen zum „Studium Generale“ haben, wenden Sie sich gerne an das Studiendekanat. Die Kontaktdaten finden Sie auf unserer Homepage (www.gwiss.uni-hamburg.de/studium). Nun wünsche ich Ihnen aber erst einmal einen guten Start in das Sommersemester 2016 und viele neue Ein- und Ausblicke.

Mit besten Grüßen



Prof. Dr. Silke Segler-Meißner, Prodekanin für Studium und Lehre

Zentrale Lehrangebote

50-100: Fluchtgeschichte(n) - kulturhistorische Perspektiven auf ein aktuelles Phänomen	
Lehrende/r: Silke Segler-Meißner (Koordination)	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Di 18:15–19:45 ESA M ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Allein in diesem Jahr werden ca. eine Million Flüchtlinge in Deutschland erwartet, während sich weltweit ungefähr 60 Millionen Menschen auf der Flucht befinden. Die Ursachen für die Entscheidung von Frauen und Männern, ihre Heimstätten aufzugeben und gemeinsam in anderen Ländern Zuflucht zu suchen, sind vielfältig, in der Mehrzahl der Fälle sind es jedoch Vertreibung, Gewalt und (Bürger-)Kriege.</p> <p>Ziel der Ringvorlesung ist es, ausgehend von diesem aktuellen Phänomen Flucht-Geschichte(n) in einer kulturhistorischen Perspektivierung zu beleuchten, um für die historischen und anthropologischen Dimensionen von Vertreibung und Exil zu sensibilisieren. Ausgrenzung und Verfolgung von Andersgläubigen oder Angehörigen unbekannter Ethnien/Volksgruppen gehören seit jeher und in allen Kulturen zu den zentralen Motiven weltweiter Flüchtlingsbewegungen. Bereits das Alte Testament liest sich wie eine Folge von Flucht-Geschichte(n), die sich im Mittelalter und der Frühen Neuzeit ebenso fortsetzt wie in der Moderne und Postmoderne. Weitaus präsenter in der kollektiven Erinnerung Europas sind jedoch die Migrationsbewegungen im Zusammenhang mit den beiden Weltkriegen und den (De-)Kolonialisierungsprozessen, die bis heute in zahlreichen gewaltvollen Konflikten insbesondere in afrikanischen Ländern nachwirken.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit diesen Themen bedeutet, Konzepte wie Identität und Alterität zu befragen – Begriffe, die in allen geisteswissenschaftlichen Disziplinen eine wichtige Rolle spielen, aber unterschiedliche Schwerpunkte und Akzentuierungen erfahren. Gerade diese Vielfalt von Perspektiven und Fachkulturen ist besonders dazu geeignet, Flucht-Geschichte(n) als Teil unseres Selbstverständnisses erlebbar zu machen.</p>

50-101: Refugees welcome - aber wie? Ein Qualifizierungsangebot für Studierende, die sich freiwillig in der Flüchtlingsarbeit engagieren oder engagieren wollen	
Lehrende/r: Cornelia Springer; Bernd Struß (Koordination)	
Zeit/Ort: 3st. / Wöchentlich 3st. Mo 14:15–17:45 N0006;N0008 ab 04.04.16	
Weitere Informationen	Das Qualifizierungsangebot soll im kommenden Wintersemester 16/17 fortgesetzt werden. Es besteht die Möglichkeit, erst im Folgesemester einzusteigen.
Kommentare/ Inhalte	Mit geflüchteten Menschen zu arbeiten ist eine intensive und herausfordernde Aufgabe. Nicht selten treten in der Praxis Fragen und Unsicherheiten auf, auf die freiwillige Helferinnen und Helfer spontan reagieren müssen. Um Studierende auf entsprechende Tätigkeiten vorzubereiten und darin zu unterstützen, will die Veranstaltung

	<p>Grundlagenwissen vermitteln, das für die praktische Arbeit mit den geflüchteten Menschen relevant ist. Das Seminar bietet ferner Raum zum Erfahrungsaustausch, zu Kollegialer Beratung und zur Reflexion sowie ggf. zur Planung von eigenen Projekten in der freiwilligen Flüchtlingsarbeit.</p> <p>Die inhaltlichen Schwerpunkte bilden folgende Bausteine: Grundlagen des Asyl- und Flüchtlingsrechts, Fluchtursachen und Fluchtwege, Organisations- und Kommunikationsstrukturen in Hamburger Behörden, Umgang mit sprachlicher und kultureller Verschiedenheit, Rollenverständnis von Freiwilligen zwischen Verantwortung und Abgrenzung, grundlegende Werkzeuge für einen interaktiven, alltagsorientierten Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht. Weitere Themen können sich im Verlaufe des Semesters durch die Diskussion im Seminar und den Erfahrungsschatz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergeben.</p>
Vorgehen	<p>Jeder Baustein soll durch einen Expertenvortrag eingeführt und anschließend in Diskussionen im Plenum, in kurzen Präsentationen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie in Kleingruppenarbeit vertieft werden. Dabei bringen die Studierenden Erfahrungen aus der eigenen Arbeit mit geflüchteten Menschen ein und erarbeiten Handlungs- und Verhaltensstrategien für konkrete Szenarien.</p> <p>Bei Exkursionen in Hamburger Behörden sowie nichtstaatliche Einrichtungen und Initiativen, die sich für Geflüchtete einsetzen, treffen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Menschen aus verschiedenen Kontexten der professionellen und freiwilligen Flüchtlingsarbeit und gewinnen einen wertvollen Einblick in das Hamburger Netzwerk.</p> <p>Das Seminar mündet in eine hochschulöffentliche Abschlussveranstaltung in der letzten Vorlesungswoche, bei der die Gelegenheit besteht, eigene Projekte und Ideen vorzustellen und zielgerichtet für freiwilliges Engagement in der Flüchtlingsarbeit zu werben.</p>

Evangelische Theologie

51-11.04.1: Babylon, Nebukadnezar, Nabonid: Vom Ende und Weiterleben der altorientalischen Kultur	
Lehrende/r: Sabina Franke	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mi 14:15–15:45 ESA M ab 06.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Ninive, die Hauptstadt des assyrischen Reiches, das mehrere Jahrhunderte lang den Vorderen Orient beherrschte, wurde 612 v.Chr. erobert und zerstört. Die assyrischen Herrschafts- und Verwaltungsstrukturen blieben jedoch im wesentlichen erhalten. Die neubabylonischen Herrscher Nebukadnezar und Nabonid konnten daher in die "Fußstapfen" der assyrischen Könige treten. Der auch heute noch sichtbare Wiederaufbau Babylons zu einem Machtzentrum, die Anlage der Stadt, ihre Gebäude und ihre religiös-politische Bedeutung wird einen Teil der Vorlesung ausmachen. Außerdem wird uns die Persönlichkeit Nabonids beschäftigen, der sich mit der Vergangenheit seiner Kultur beschäftigte, um die Zukunft zu gestalten. Der Aufenthalt Nabonids in der Oase Tayma und die damit verbundenen Probleme in Babylon werden ebenso behandelt wie die tendenziöse Darstellung dieses Königs in der späteren Literatur. Nach der Eroberung Babylons durch den Perserkönig Kyros endet die eigenständige mesopotamische Geschichte. Ein Ausblick wird zeigen, daß die von der Keilschrift geprägte Kultur noch mehrere Jahrhunderte existierte und eine wichtige Rolle in der Vermittlung von Orient zu Okzident spielte.</p>
Literatur	<p>Einführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Edzard, D.O., Geschichte Mesopotamiens, München 2004, 234-253 (AT) - Roux, G./Renger, J. Irak in der Antike, Mainz 2005, 212-240 (ESA W, Klass. Arch.) - Bulletin of the Canadian Society of Mesopotamian Studies 28 (1994) (ESA W, AO) - Sasson, J.M. (ed.), Civilizations of the Ancient Near East, New York 1995, II 969-980 - Frahm, E., Geschichte des alten Mesopotamien, Stuttgart 2013, 220-272

51-21.02.1: Geschichte des Judentums im Zeitalter des Zweiten Tempels	
Lehrende/r: Martina Böhm	
Zeit/Ort: 3st. / Wöchentlich 3st. Mo 12:15–14:30 ESA M ab 11.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Bemerkungen:</p> <p>Die Vorlesung vermittelt Grund- und Spezialwissen und ist für Studierende aller Studiengänge geeignet.</p> <p>Die Vorlesung setzt chronologisch zu Beginn der postexilischen Zeit an und behandelt detailliert die Epoche vom späten 6. Jh. v. bis zur Mitte des 1. Jh. n. Chr. In dieser Zeit haben sich viele auch für das Verständnis des ntl. Zeitalters grundlegende Entwicklungen in Palästina und dessen Umwelt vollzogen und hat sich das Judentum mit seinen verschiedenen</p>

	<p>Strömungen und Gruppierungen ausgeprägt. Wer waren die Samaritaner, wer die Pharisäer, wer die Sadduzäer? Was ist die Bedeutung von Qumran? Wo und warum ist das im NT vielfach zitierte griechische Alte Testament entstanden? Was hat den schlechten Ruf der "Zöllner" im NT begründet und wer war der Herodes der Weihnachtsgeschichten? Diese und viele andere Fragen, die vor allem bei der Lektüre neutestamentlicher Schriften entstehen, werden in der Vorlesung aufgenommen. Sie wird sich mit den zahlreichen sozio-kulturellen, wirtschaftlichen, politischen und damit zusammenhängenden religiösen Entwicklungen in postexilischer Zeit beschäftigen, die die Voraussetzung nicht nur für ein besseres Verständnis der Spätschriften des AT, sondern vor allem auch der Lebens- und Glaubenswelt Jesu und der frühen Christenheit darstellen.</p>
Literatur	<p>Erlemann, K. u.a. (Hgg.): Neues Testament und Antike Kultur. I-IV, Neukirchen-Vorlesungsguy 2004-2006; Kollmann, Bernd: Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte. Darmstadt 2006; Lohse, Eduard: Umwelt des Neuen Testaments (NTD.Ergänzungsreihe 1) Göttingen 102000</p>

<p>51-31.01.1: Reformation und Barock (1517-1717): Historische Theologie der Medien in der Frühen Neuzeit</p>	
<p>Lehrende/r: Johann Anselm Steiger</p>	
<p>Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Do 12:15–13:45 ab 07.04.16 Sed19 Raum 006; 1st. Fr 12:15–13:00 ab 08.04.16 Sed19 Raum 005</p>	
Kommentare/ Inhalte	<p>Diese Vorlesung schlägt einen Bogen von den Anfängen des Zeitalters der Reformation bis zum beginnenden 18. Jahrhunderts. Entgegen der üblichen Epochenaufteilung ist es das Bestreben dieses Überblicks, deutlich werden zu lassen, daß die vielfältigen reformerischen Ansätze des 16. Jahrhunderts in ihrer vollen theologischen, frömmigkeitlichen, institutionellen, medialen, kulturellen und politischen Durchschlagskraft in vielerlei Hinsicht erst im 17. Jahrhundert schrittweise zu ihrem Ziel kamen. Besonderes Augenmerk soll darum dem benannten Zeitraum als einer Epoche protestantischer Hochkultur mit vielfältiger Wirkung bis hinein in die Musik, Dichtkunst, Rhetorik und geistliche Malerei gelten. Sich mit dieser Thematik befaßt zu haben, ist unabdingbare Voraussetzung für einen jeden, der den vielfältigen Wirkungen der barocken Kultur heute – sei es bei Bach oder Schütz, in Kirchengestaltungen oder im Kirchenlied, im Medium Bild oder anderswo – nicht begegnen will wie der Ochs dem Scheunentor. Zu lernen wird sein, daß zwischen Kultur des Protestantismus und Kulturprotestantismus unterschieden werden muss.</p>

51-41.02.1: Ethik im Sport. Exemplarische Einführung in die angewandte Ethik und Anthropologie	
Lehrende/r: Frank Martin Brunn	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Di 12:15–13:45 ESA M ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Sport gehört zum Leben vieler Menschen weltweit. Sport wirft ethischen Fragen und Probleme auf, die in den Massenmedien, an Stammtischen und auch in der Wissenschaft diskutiert werden. Wenn es um Foulspiel, Doping, Sexismus, Umweltzerstörung, Tierquälerei, politische Ideologisierung, Kommerzialisierung oder ähnliches geht, stehen im Hintergrund solcher Diskussionen auch Fragen nach einem dem gesellschaftlichen Zusammenleben und dem Sport angemessenen Menschenbild.</p> <p>An Hand der Ethik im Sport soll in die Methoden der ethischen Urteilsbildung eingeführt werden. Es wird nach ethischen Prinzipien und Leitbildern gefragt, die Orientierung für ethisches Handeln im Sport geben können. In Auseinandersetzung mit leibphänomenologischen Konzepten der zeitgenössischen philosophischen Anthropologie und die Leiblichkeit des Menschen betreffenden Aussagen der theologischen Anthropologie soll das christliche Menschenbild beschreiben und das Phänomen Sport vom Spielgedanken her in den Blick genommen werden. Die Themen Doping, Geschlechterdifferenz, Tier- und Umweltschutz, Politisierung und Kommerzialisierung des Sports und die Möglichkeiten ethischer Bildung durch Sport dienen der exemplarischen ethischen Urteilsbildung.</p>
Literatur	<p>Brunn, F. M.: Sportethik. Theologische Grundlegung und exemplarische Ausführung, Berlin/Boston 2014.</p> <p>Grupe, O. / Mieth, D (Hg.): Lexikon der Ethik im Sport, Schorndorf 20013. Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.</p>

51-55.02.1: Film-Interpretationsseminar	
Lehrende/r: Hans-Martin Gutmann; Tim Schramm	
Zeit/Ort: 2st. / 14-tägig 4st. Mi 18–21 Sed 19, 18 ab 06.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Im Mittelpunkt dieses interdisziplinären Seminars (Neues Testament und Praktische Theologie) steht die Wahrnehmung und Interpretation von Filmerzählungen, die in der einen oder anderen Weise das Zerbrechen der Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und Mitgeschöpfen und zu sich selber zum Gegenstand haben. In diesem Semester steht das Seminar unter dem Thema ...</p> <p>Diese thematische Konzentration ist ein möglicher Zugang auf das Thema "Religion im Film". Kinofilme sind keine Romane oder Theateraufführungen. Ihre Erzählweise funktioniert anders. Die Präsenz oder das Können der Schauspieler/innen, aber auch Bildsprache, Licht und Requisite, Farben und Sounds sind für Qualität und Wirkung eines Filmes ebenso wichtig wie sein Drehbuch. Das Thema "Religion im Film" ist deshalb keinesfalls allein ein Thema der Interpretation von Filmerzählungen. Dies muss immer mit bedacht werden, wenn in diesem Seminar die Analyse genau dieser Gegenstand – die Frage nach "Religion" in Erzählungen der untersuchten Filme – im Mittelpunkt</p>

	<p>steht.</p> <p>Die Veranstaltung Gehört zum Wahlbereich des modularisierten Studiums Evangelische Theologie (Pfarramt/Diplom) und ist zugleich offen für alle theologischen Studiengänge, ausdrücklich auch für die Wahlpflichtmodule in den religionspädagogischen und religionswissenschaftlichen BA/MA-Studiengängen.</p> <p>In dieser Veranstaltung sind im Freien Wahlbereich Studienleistungen zu erbringen, die zu Veranstaltungsbeginn definiert werden. Übliche Studienleistungen sind: Referate, Essays, Protokolle etc.</p>
--	--

51-61.01.1: Einführung in den Islam	
Lehrende/r: Ulrich Dehn	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Do 8:15–9:45 Audimax 1 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Vorlesung bietet eine allgemeine Einführung in den Islam als zweitgrößte Weltreligion. Es werden behandelt u. a. die Biographie Muhammads im Kontext der damaligen religionsgeschichtlichen und politischen Bedingungen der arabischen Halbinsel, die Geschichte des Islam in Grundzügen, die Ausdifferenzierung in die Rechtsschulen, Grundlagen des islamischen Rechtes und der Lebensregeln, Struktur und wesentliche Inhalte des Koran und hermeneutische Zugänge, Themen wie "Fundamentalismus" und gegenwärtige Erscheinungsformen werden aufgegriffen.</p> <p>Die Vorlesung wird mit einer Klausur (letzte Sitzung) für die Lehramtsstudierenden im Modul EvRLAPS7 beendet, ist aber (außer der Klausur) offen für Teilnehmende aller Studiengänge.</p>
Literatur	<p>Koranausgaben:</p> <p>Der Koran, übersetzt von Hartmut Bobzin, München 2010</p> <p>Der Koran, Übersetzung von Adel Theodor Khoury, Gütersloh 2. Aufl. 1992.</p> <p>Der Koran. Übersetzung von Rudi Paret, Stuttgart 5. Aufl. 1989.</p> <p>Der Koran. Kommentar und Konkordanz von Rudi Paret, 4. Aufl. 1989.</p> <p>Zum Koran:</p> <p>Angelika Neuwirth, Der Koran als Text der Spätantike. Ein europäischer Zugang, Berlin 2010</p> <p>Der Koran, erschlossen und kommentiert von Adel Theodor Khoury, Düsseldorf 2005.</p> <p>Tilman Nagel, Der Koran – Einführung, Texte, Erläuterungen, München 1983.</p> <p>Hartmut Bobzin, Der Koran, München 1999.</p> <p>Hans Zirker, Der Koran – Zugänge und Lesarten, Darmstadt 1999.</p> <p>Zu Muhammad:</p> <p>Ibn Ishaq, Mohammed – das Leben des Propheten, übersetzt und bearbeitet von Gernot Rotter, Stuttgart 1982.</p> <p>Hartmut Bobzin, Mohammed, München 2000.</p> <p>Rudi Paret, Mohammed und der Koran, Stuttgart 7. Aufl. 1991.</p> <p>Islam allgemein:</p> <p>Werner Ende/Udo Steinbach (Hg.), Der Islam in der Gegenwart,</p>

	<p>München 4. Aufl. 1996. Malise Ruthven, Der Islam Eine kurze Einführung, Stuttgart 2000. Heinz Halm, Der Islam. Geschichte und Gegenwart, München 2000.</p> <p>Christentum und Islam – Bibel und Koran: Andreas Renz/Stephan Leimgruber, Christen und Muslime – Was sie verbindet, was sie unterscheidet, München 2004. Karl-Wolfgang Tröger, Bibel und Koran, Berlin 2004. Johann-Dietrich Thyen, Bibel und Koran. Eine Synopse gemeinsamer Überlieferungen, Köln 1989.</p>
--	--

Katholische Theologie

58-111: Jesus Christus. Gott für uns	
Lehrende/r: Christine Büchner	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Fr 10:15–11:45 ESA K ab 08.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Ursprung, Mitte und Orientierung des christlichen Glaubens ist eine lebendige Person: Jesus Christus. Daher ist die Frage danach, wer Jesus Christus ist, auch die Kernfrage der Theologie. Der Name Jesus Christus steht dabei für die doppelte Dimension dieser Frage: Es ist zugleich die Frage nach dem Menschen Jesus von Nazaret und nach dem Bekenntnis zu diesem Menschen als dem Christus, d.h. dem Gesalbten Gottes, in dessen Leben, Sterben und Auferstehen Gott selbst für uns geschichtlich erfahrbar und sichtbar geworden ist und von dem der Glaube daher als dem Heilbringer spricht.
Lernziel	Die Vorlesung hat das Ziel, Studierende mit der skizzierten Doppelfrage vertraut zu machen: im Hinblick auf das biblische Zeugnis, die theologiegeschichtlichen Entwicklungen und gegenwärtige systematische Ansätze.
Vorgehen	Konkrete Teilfragen werden z.B. sein: Was bedeutet es zu sagen, Jesus Christus sei die Inkarnation Gottes? Wie kann ich jemandem die Glaubensformulierung erklären, wir seien durch Jesus erlöst? Ist der Tod Jesu als ein Opfer zu verstehen? Was meint eigentlich Auferstehung?
Literatur	Hans Kessler: Christologie, in: Th. Schneider (Hg.), Handbuch der Dogmatik, Düsseldorf (ppb-Ausgabe) 42006, Bd.1, 241-442.

58-112: Einführung in das Neue Testament	
Lehrende/r: N.N.	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Do 16:15–17:45 ESA K ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung gibt einen Überblick über den Inhalt, die literarische Gestalt, das theologische Profil und den Entstehungskontext der einzelnen neutestamentlichen Schriften. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Evangelien sowie auf den authentischen Paulusbriefen. Bitte bringen Sie zu jeder Sitzung eine Bibel mit.
Literatur	M. Ebner/S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), Stuttgart 2013.

58-115: Von Hosea bis Maleachi: Einführung in das Zwölf-Propheten-Buch	
Lehrende/r: Helmut Röhrbein-Viehoff	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mo 12:15–13:45 ESA K ab 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Im Alten Testament / der Hebräischen Bibel gibt es neben den "großen Propheten" (Jesaja, Jeremia, Ezechiel) auch die "kleinen Propheten", die dennoch groß an Bedeutung sind. Die nach ihnen benannten Schriften liegen im sogenannten Zwölf-Propheten-Buch vor, welches ein buntes Kompendium israelitisch-jüdischer Prophetie darstellt. Trotz der ganz unterschiedlichen Entstehungszeiten dieser Texte gibt es auch durchgehende theologische Linien wie "Umkehr", "der Tag JHWHs" oder der Gottesname. Auch für die Herausbildung der neutestamentlichen Christologie spielt – vermittelt durch die (griechische) Septuaginta - das Dodekapropheton eine wichtige Rolle.
Literatur	Einführende Lektüre: Katholisches Bibelwerk e.V.: "Kleine Propheten ganz groß" Bibel und Kirche, 68. Jahrgang (Stuttgart 1. Quartal 2013)

58-120: Kolloquium zur Vorlesung "Jesus Christus. Gott für uns"	
Lehrende/r: Christine Büchner	
Zeit/Ort: 1st. / Wöchentlich 2st. Fr 8:15–9:45 ESA 1 Rm 136 ab 15.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Das Kolloquium vertieft die Vorlesung "Jesus Christus. Gott für uns" und bereitet auf die Modulprüfung KTR 4 vor. Im Zentrum stehen daher die Wiederholung und Diskussion der Themen der Vorlesung. Dies geschieht auch anhand der Lektüre exemplarischer Textauszüge zu den zentralen christologischen Fragen vom Neuen Testament über die frühen Konzilien des 4. Jahrhunderts bis zu heutigen systematisch-theologischen Entwürfen. Dabei geht es darum, ein Gespür für theologische Fragestellungen zu entwickeln und sich an eigenständige Formulierungsversuche christologischer Glaubenssätze von heute her zu wagen. Je nach Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer richtet sich der Blick dabei auch auf das Thema Jesus Christus in der Kunst und auf Umsetzungsmöglichkeiten für den Religionsunterricht.
Literatur	Hans Kessler: Christologie, in: Th. Schneider (Hg.), Handbuch der Dogmatik, Düsseldorf (ppb-Ausgabe) 42006, Bd.1, 241-442.

58-121: Einführung in die komparative Theologie	
Lehrende/r: Christine Büchner	
Zeit/Ort: 1st. / Einzeltermin 5st. Fr 14–17:45 ESA 1 Rm 136 am 13.05.16; 5st. Fr 14–17:45 ESA 1 Rm 136 am 27.05.16; 4st. Sa 10:15–13:45 ESA 1 Rm 136 am 28.05.16	
Lernziel	Die Übung hat das Ziel, Studierende in den interreligiösen Lernprozess am Beispiel des Islam einzuüben, indem ausgewählte gemeinsame Fragen des christlichen und islamischen Glaubens wie z.B. nach dem Offenbarungs- und Gottesverständnis im Rahmen der Entwicklungen und Positionen einer christlichen Theologie der Religionen (ausgehend vom II. Vatikanischen Konzil) sowie aktueller hermeneutischer Ansätze der Komparativen Theologie diskutiert werden.
Literatur	- Reinhold Bernhardt/Klaus von Stosch (Hg.), Komparative Theologie. Interreligiöse Vergleiche als Weg der Religionstheologie, Zürich 2009. - Karimi, Milad, Hingabe. Grundfragen der systematisch-islamischen Theologie, 2., durchges. und korr. Aufl. 2015.

58-122: Das Neue Testament lesen – mit Methode	
Lehrende/r: Matthias Berghorn	
Zeit/Ort: 1st. / Wöchentlich 2st. Fr 8:15–9:45 ESA 1 Rm 136 ab 08.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Zu einem wissenschaftlich verantwortbaren Umgang mit dem Neuen Testament gehört es, die eigene Auslegung durch Anwendung von literaturwissenschaftlichen und historischen Methoden zu begründen und auf diese Weise nachprüfbar machen zu können. In der Übung werden diese Methoden vorgestellt und an ausgewählten Textbeispielen eingeübt. Die in der Vorlesung (Einleitung in das Neue Testament) vermittelten Grundkenntnisse werden vorausgesetzt, ein Besuch der Übung ist deshalb nur in Kombination mit der Vorlesung sinnvoll. Bitte bringen Sie zu jeder Sitzung eine Bibel mit.
Literatur	M. Ebner/B. Heininger, Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis (UTB), Paderborn 2007.

58-131: Grundfragen der Ekklesiologie und Sakramententheologie	
Lehrende/r: Christine Büchner	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Do 16:15–17:45 ESA 1 Rm 136 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Ekklesiologie ist die Lehre von der Kirche: Was ist Kirche? Wie versteht sie sich selbst? Worin sieht sie ihre Aufgabe? Auch, wer Kirche ist, was ihr Ort ist und vor welchen Problemen sie heute steht, ist zu fragen. Dies beinhaltet zugleich die Frage nach den Möglichkeiten und Problemen der Ökumene und nach dem Verhältnis von Kirche bzw. Kirchen und Welt. Das Seminar beschäftigt sich mit wichtigen Entwicklungen der neuzeitlichen Ekklesiologie; dabei stehen die aus katholischer Sicht wegweisenden Texte des II. Vatikanischen Konzils im Mittelpunkt. Im zweiten Teil des Seminars wird es um eine zeitgemäße systematisch-theologische Erschließung des Sakramentsbegriffs gehen. Ausgangspunkt dieser Erschließung bildet die Beobachtung, dass einerseits immer wieder der Satz zu hören ist, Menschen brauchten Rituale, andererseits viele Christen heute keinen Zugang mehr zu den kirchlichen Sakramenten haben.

Lernziel	Das Seminar hat das Ziel, Studierende im Modul KTR-5 (Der Geist und die Kirche) mit den Grundfragen und wichtigen neueren Entwicklungen der katholischen Ekklesiologie und Sakramententheologie im ökumenische Kontext vertraut zu machen.
Vorgehen	Neben der gemeinsamen Lektüre theologischer sowie lehramtlicher Texte gestalten die Studierenden jeweils einen Teil der Sitzungen durch Referate, die im Anschluss an das Seminar zu einer Hausarbeit (als Prüfungsleistung) ausgearbeitet werden können.

58-133: "Ach wenn er mich doch küsste...!" - Das alttestamentliche Hohelied der Liebe	
Lehrende/r: Helmut Röhrbein-Viehoff	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mo 16:15–17:45 ESA 1 Rm 136 ab 04.04.16 / Einzeltermin 2st. Mo 16:15–17:45 ESA 1 Rm 125 am 09.05.16	
Kommentare/ Inhalte	Das "Hohelied", hebräisch "Schir haSchirim = Lied der Lieder" genannt, eine Sammlung alt-israelitischer Liebeslieder, besingt die erotische Liebe zwischen Mann und Frau - als Lobpreis der hinreißenden Anziehungskraft der Liebe, die stärker ist als der Tod (vgl. Hld 8,6!). Dass diese Liebeslieder es in die Bibel geschafft haben, verdanken sie ihrer späteren allegorischen Auslegung in Judentum und Christentum: da wurden sie auf die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk Israel bzw. Christus und der Kirche gedeutet – oder (in der mittelalterlichen Mystik) auch auf die individuelle Liebesbeziehung zwischen der einzelnen Menschenseele und Gott. Querverbindungen zu alt-ägyptischen Liebesgedichten und Beispiele moderner Liebeslyrik stellen das Hohelied in einen weiten Horizont.
Literatur	Hinführende Lektüre: Katholisches Bibelwerk e.V.: "Brennende Liebe – Das Hohelied" Bibel heute 198 (Stuttgart, 2. Quartal 2014)

58-135: Einführung in die theologische Ethik	
Lehrende/r: Matthias Gillner	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mo 10:15–11:45 ESA 1 Tm 136 ab 04.04.16 / Einzeltermin 2st. Mo 10:15–11:45 ESA H am 09.05.16	
Kommentare/ Inhalte	Wir Menschen sind keine vom Instinkt geleiteten Tiere. Wir können uns selbst bestimmen, ja uns ist es unabweisbar aufgegeben, unser Leben zu führen. Dabei werden wir – durch uns selbst oder durch andere – mit Fragen konfrontiert wie: Wer bin ich eigentlich? Wie wird mein (gutes) Leben gelingen? Wie kann mein Urteilen und Handeln inmitten von konkurrierenden Bedürfnissen, Interessen und Zielen gerecht sein? Um sie zu beantworten, bedarf es der Orientierung. Die theologische Ethik möchte den Menschen in ihrer Suche aus christlicher Perspektive orientieren, einen "Kompass" anbieten. Das Seminar führt in die Grundlagen theologischer Ethik ein. Dabei wird zunächst das Verhältnis zwischen christlichem Glauben und christlicher Praxis bestimmt, die Beziehungsgeschichte zwischen theologischer und

	<p>philosophischer Ethik erörtert und die Rolle des Gewissens reflektiert. Danach werden zentrale christliche Werte (Gewaltlosigkeit, Barmherzigkeit und Versöhnung) behandelt und wichtige säkulare Themen (Menschenrechte und Toleranz) diskutiert. Schließlich sollen formale ethische Begriffe (Pflichten, Werte, Tugenden) und Argumentationsweisen bearbeitet werden.</p>
Lernziel	<p>Das Seminar hat das Ziel, Unsicherheiten bei der Verbalisierung moralischer Intuitionen, im Umgang mit ethischen Begriffen sowie bei der Anwendung allgemeiner Prinzipien und Regeln abzubauen und für die moralische Urteilsbildung aus christlicher Perspektive Orientierungshilfen anzubieten.</p>
Literatur	<p>Literatur Eberhard Schockenhoff, Grundlegung der Ethik: ein theol. Entwurf, Freiburg i. Br. 2007. Josef Römelt, Christliche Ethik in moderner Gesellschaft. Band 1 u. 2, Freiburg i. Br. 2008f. Klaus Ebeling u. Matthias Gillner: Ethik-Kompass. 77 Leitbegriffe, Freiburg i. Br. 2014.</p>

58-136: Wegbereiter – Widersacher – Wundertäter: Gestalten des Neuen Testaments	
Lehrende/r: Matthias Berghorn	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Do 14:15–15:45 ESA 1 Rm 136 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Jesusbewegung und die frühen Gemeinden in neutestamentlicher Zeit wurden von verschiedenen Frauen und Männer geprägt. Manche wichtige Persönlichkeiten wie Maria, Petrus oder Paulus fallen dabei jedem ein, während Andere wie Lydia, Berenike und Barnabas oftmals unbekannt bleiben. Aber auch Personen wie Herodes, Maria von Magdala und Judas Iskariot, die in neutestamentlichen Schriften negativ behaftet sind, bedürfen einer näheren Untersuchung.</p> <p>Im Seminar werden einige dieser neutestamentlichen Gestalten exemplarisch vorgestellt, wobei auch ihre mögliche Wirkungsgeschichte innerhalb von Christentum, Judentum und Islam und ihre Rezeption in Kunst, Literatur und Musik zur Sprache kommen sollen.</p> <p>Grundlagenliteratur bilden dabei die verschiedenen Bände der Reihe "Biblische Gestalten".</p>

Sprache, Literatur und Medien I+II

50-000: Zugang zu Vielfalt und Verschiedenheit durch Geisteswissenschaften	
Lehrende/r: Ulrike Job	
Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 Phil G ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>In dieser Ringvorlesung soll aufgezeigt werden, wie die Geisteswissenschaften in ihrer Methodenvielfalt verbindende Brücken zwischen unterschiedlichen Kulturen und Weltanschauungen schlagen und so Studierende in Zeiten von Migrationsbewegungen und angesichts fortschreitender Globalisierung für den (auch später sehr nachgefragten beruflichen) Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit sensibilisieren und interkulturelles Verstehen erfahrbar machen und so maßgeblich zur Kompetenzentwicklung im Bereich von Diversity beitragen können.</p> <p>Inhalt der Ringvorlesung:</p> <p>7. April: Prof. Dr. Thomas Schramme (Fachbereich Philosophie, Praktische Philosophie) "Die Philosophie als analytische Metadisziplin, oder: Wie man bewegliches Denken lernt"</p> <p>14. April: Prof. Dr. Marc Föcking (Fachbereich Sprache, Literatur, Medien II, Institut für Romanistik) "Der Herr und die Ringe. Religionsdifferenzen und Toleranzproblem in Boccaccios Ringnovelle ("Decameron" I, 3)"</p> <p>21. April: Prof. Dr. Uwe Hasebrink (Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I, Institut für Medien und Kommunikation, Hans-Bredow-Institut) "Der Beitrag von Medien zu gesellschaftlicher und kultureller Vielfalt"</p> <p>28. April: Prof. Dr. Monica Rüthers (Fachbereich Geschichte, Arbeitsbereich Europäische Geschichte) "Von der Geschichte zur Gegenwart: Jewish Spaces und Gipsy Spaces als Touristenmagnete"</p> <p>12. Mai: Prof. Dr. Christoph Seibert (Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Systematische Theologie) "Kritik des religiösen Glaubens - Überlegungen zur einer brennenden Frage"</p> <p>26. Mai: Vertr.-Prof. Dr. Stefanie Brinkmann (Fachbereich Asien-Afrika-Wissenschaften, Islamwissenschaft) "Der Koran und die Vielfalt seiner Deutungen: Interpretationen zu</p>

<p>Gewalt und Toleranz"</p> <p>2. Juni: Vertr.-Prof. Dr. Stefan Keym (Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde, Institut für Historische Musikwissenschaft) "Diversität in der Musik aus Sicht der Kulturtransferforschung"</p> <p>9. Juni: Prof. Dr. Jörg Martin Schäfer (Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I, Institut für Germanistik) "Theater als Versammlung: Von der Kunst, gemeinsam viele zu sein"</p> <p>16. Juni: Prof. Dr. Gertraud Koch (Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde, Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie) "Diversity vs. Difference? – Kulturanthropologische Perspektiven aus verschiedenen Forschungsfeldern"</p> <p>23. Juni: Ian Bennett (Sprachenzentrum der Universität Hamburg) "Viele Sprachen - eine Welt"</p> <p>30. Juni: Michael Kohs M.A. (Institut für Jüdische Philosophie und Religion, Sonderforschungsbereich 950 "Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa") "Vielfalt und Zusammenhalt - Diversität jüdischer Kultur und Religion"</p> <p>7. Juli: Prof. Dr. Christine Büchner (Institut für Katholische Theologie) "Kontur in Beziehung – Katholische Theologie in einem pluralen Umfeld"</p> <p>14. Juli: Courtney Peltzer-Hönicke, M.A. (Universität Hamburg, Abteilung 5: Internationales) "Aus dem Hörsaal auf den Campus: Interkulturalität in der Praxis"</p> <p>*****</p> <p>Leistungspunkte und -anforderungen: 2 LP, keine Benotung, für TeilnehmerInnen im Wahlbereich bzw. im Bereich General Studies</p> <p>3 LP, keine Benotung, für TeilnehmerInnen im ehemaligen ABK-Bereich: Zu den Leistungsanforderungen (für 2 bzw. 3 LP) gehört (a) die aktive Teilnahme an der Ringvorlesung und (b) ein reflexives Essay zum Thema "Zugang zu Vielfalt und Verschiedenheit durch Geisteswissenschaften".</p> <p>5 LP, keine Benotung: Zu den Leistungsanforderungen (für 5 LP) gehört (a) die aktive Teilnahme an der Ringvorlesung, (b) Besuch einer Einrichtung, in der die Kompetenz, mit gesellschaftlicher Vielfalt und Verschiedenheit umgehen zu können, besonders gefragt ist (etwa eine Einrichtung im Kontext der Flüchtlingsarbeit),</p>
--

	(c) ein persönlich geführtes Interview zu den Aufgaben und Anforderungen der Einrichtung mit einem Berufstätigen vor Ort und (d) ein reflexiver Bericht über diesen Besuch und das dort geführte Interview mit Bezugnahme auf ein theoretisches Konzept von Diversity.
--	---

50-001: Gesellschaft im Wandel: Erfolgreicher Umgang mit Diversity	
Lehrende/r: Alexander Kananis	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Phil 263 ab 06.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>In diesem Seminar wollen wir uns mit Fragen und zahlreichen Einzelaspekten beschäftigen, die gesellschaftliche Vielfalt und Verschiedenheit betreffen. In fünf Themenblöcken werden wir ...</p> <p>eine Begriffsbestimmung vornehmen und die Erscheinungsformen von gesellschaftlicher Vielfalt und Verschiedenheit, ihre Wahrnehmung und die Folgen von Interpretationen und Wertungen identifizieren;</p> <p>einen möglichen Umgang mit sozialen (also auch kulturellen) Unterschieden besprechen sowie mögliche Reaktionen auf Konflikte und in Konfliktsituationen, die sich aus verschiedenen Gründen in interkulturell geprägten Kontexten ergeben, analysieren;</p> <p>die Phänomene "Vorurteile, Stereotypen und Diskriminierung" zum Thema machen, ihre Funktionsweise kennen lernen und ihre Auswirkungen näher betrachten;</p> <p>die Situation und den Bedarf von Flüchtlingen (weltweit, Europa, Deutschland, Hamburg) berücksichtigen und über die notwendigen Reaktionen bzw. sinnvollen praktischen Einsatz sprechen;</p> <p>Seminarinhalte</p> <p>Gesellschaftliche Vielfalt und Verschiedenheit</p> <p>Interkulturelle Kommunikation – Interaktion im interkulturellen Kontext</p> <p>Vorurteile, Diskriminierung, Umgang mit Konflikten</p> <p>Situation und Bedarf von Flüchtlingen, Reaktion in Politik und Gesellschaft</p> <p>Handlungsoptionen</p> <p>Leistungspunkte und -anforderungen 3 LP, keine Benotung</p> <p>Zu den Leistungsanforderungen gehört (a) die aktive Teilnahme und Mitarbeit im Seminar, (b) zur Vorbereitung von Kleingruppenarbeit und Diskussionsrunden: die Lektüre einzelner Texte (zugänglich per Link oder als pdf-Dokument) und die Bearbeitung von Aufgaben zur Reflexion und Begriffsklärung.</p>

50-002: Social Media Management: Berufliche und private Kommunikation in sozialen Netzwerken	
Lehrende/r: Felix Lorenzen	
Zeit/Ort: 2st., als Blockseminar mit 5 Terminen: jew. Fr 10:15–15:30 am 22.04., 6.05., 3.06., 17.06., 08.07. Phil 263	
Kommentare/ Inhalte	<p>Immer mehr Kommunikation findet in sozialen Medien statt. Unternehmen bewerben sich und ihre Produkte, Arbeitgeber suchen Nachwuchs, Initiativen bitten um Unterstützung, Journalisten berichten über Tweets und Millionen organisieren ihr Privatleben bei Facebook & Co. "Weltweit hat Facebook mittlerweile über 1,5 Milliarden monatlich aktive Nutzer (Stand 2015), davon in Deutschland rund 27 Millionen." Aber auch in anderen Netzwerken wie Twitter, YouTube, Instagram, LinkedIn, Google+ und Tumblr sowie in Deutschland weniger bekannten Plattformen kommunizieren Hunderte Millionen Menschen. Soziale Netzwerke sind aus dem Alltag vieler Menschen und Organisationen nicht mehr wegzudenken. In den vergangenen Jahren hat sich der Beruf des Social Media Managers (und anderer Web 2.0-Berufsbilder) ausgeprägt. Aber auch in vielen anderen Tätigkeiten ist ein Verständnis von sozialen Netzwerken und ihren Funktionsweisen mittlerweile hilfreich oder sogar unabdingbar, insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Im Privatleben vieler Menschen werden soziale Netzwerke ebenfalls immer wichtiger. Doch wann denken wir eigentlich darüber nach, wie wir uns in sozialen Netzwerken verhalten? Wie wichtig ist uns unsere Privatsphäre? Wollen wir Privates und Berufliches trennen? Wenn ja, wie? Macht uns die Interaktion in sozialen Medien glücklich?</p> <p>Ziel des Seminars ist es, die Funktionsweisen von sozialen Netzwerken besser zu verstehen, das eigene Nutzerverhalten zu reflektieren und Kompetenzen zu erlernen, die für ein professionelles Social Media Management nötig sind.</p> <p>Seminarinhalte:</p> <p>Überblick über verschiedene soziale Netzwerke</p> <p>Reflektion über individuelles Verhalten in sozialen Netzwerken</p> <p>Analyse ausgewählter Social Media-Strategien</p> <p>Rechtliches im Web 2.0</p> <p>Diskussion mit Social Media ManagerInnen</p> <p>Entwicklung von kurzen Social Media-Strategien</p> <p>Leistungspunkte und -anforderungen:</p> <p>3 LP, keine Benotung</p>

	Zu den Leistungsanforderungen gehört (a) die aktive Teilnahme und Mitarbeit im Seminar, (b) die Lektüre ausgewählter Texte sowie (c) die Erstellung einer kurzen Social Media-Strategie (Gruppenarbeit; für eine existierende oder fiktive Organisation).
--	---

50-003: Interkulturelle Kompetenz	
Lehrende/r: Naida Mehmedbegovic Dreilich	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Phil 1304 ab 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Globalisierung hat in alle Lebensbereiche Einzug erhalten. Nicht nur Wirtschaftsunternehmen sind heutzutage "Global Player", die Realität eines jeden Einzelnen gestaltet sich zwischen und mit verschiedenen Kulturen. Interkulturelle Kompetenz ermöglicht unterschiedliche Lebensformen und Sichtweisen zu verbinden und daraus Synergien zu gewinnen. Dadurch wird in der Kommunikation mit Anderen Verständigung erzielt, Konflikte können gelöst und Missverständnisse vermieden werden.</p> <p>Das Seminar soll Studierende für interkulturelle Situationen sensibilisieren und Möglichkeiten kulturadäquaten Verhaltens aufzeigen. Dabei ist die Reflexion der eigenen Kulturmuster und -prägungen essenziell. Zum Verständnis von Kulturen (sowohl der eigenen als auch fremder) werden Modelle wie Kulturdimensionen und Kulturstandards herangezogen. Auf dieser Grundlage können einerseits grundsätzliche Unterschiede zwischen Kulturen verstanden und andererseits intensivere Auseinandersetzungen mit besonderen interkulturellen Situationen initiiert werden.</p> <p>Die Seminarinhalte werden durch ein Zusammenspiel von Präsentation von Modellen und Theorien und interaktiven Methoden wie Simulation, Gruppenarbeiten und Reflexion über eigene interkulturelle Erfahrungen vermittelt.</p> <p>Seminarinhalte:</p> <p>Analyse des Kulturbegriffs</p> <p>Differenzierung von Kulturen anhand von Dimensionen und Modellen</p> <p>Intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur</p> <p>Interkulturelles Management</p> <p>Leistungspunkte und -anforderungen:</p> <p>3 LP, keine Benotung</p> <p>Zu den Leistungsanforderungen gehören (a) die aktive Mitarbeit im Seminar, (b) die Lektüre von (kurzen) Texten zur Vorbereitung von Kleingruppenarbeit und Diskussionsrunden, sowie (c) eine</p>

	interkulturelle Autobiographie (3-5 Seiten) nach Abschluss des Seminars, in der ein bestimmtes Modell auf das eigene Leben angewandt werden soll.
--	---

50-004: Streiten verbindet - Wege zur konstruktiven Konfliktklärung	
Lehrende/r: Karoline Hartmann-Feiler	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10–12 Phil 263 ab 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Konflikte gehören zu unserem Leben, sei es beruflich oder privat. Doch obwohl das so ist, wissen wir oft nicht, wie wir mit Gefühlen von Ärger und Wut umgehen und uns im Konfliktfall verhalten sollen. Wir vermeiden gerne die direkte Auseinandersetzung mit anderen, um uns vor ungewollten Eskalationen zu schützen. Dabei stellen wir jedoch fest, dass Ärger und Wut nicht so einfach verschwinden. Vermeiden wir den offenen Umgang mit diesen Gefühlen, gehen wir stattdessen häufig den indirekten Weg, um unseren Ärger anzubringen. Ähnlich wie das unkontrollierte Ausagieren führt jedoch die indirekte Strategie oft ebenfalls zur Vertiefung von Konflikten. Was also tun?</p> <p>Dieses Seminar widmet sich dem Thema "Konflikt" von verschiedenen Seiten. Wir reflektieren die eigenen Konflikterfahrungen und -gewohnheiten und unseren Umgang mit Ärger und Wut. Praxisnahe psychologische Modelle greifen diese Erfahrungen auf und tragen zu einem umfassenderen Verständnis allgemeiner Konfliktmechanismen bei. Anhand eines bewährten Leitfadens zur Konfliktklärung lernen die Teilnehmer Schritt für Schritt, wie ein Konflikt konstruktiv angesprochen und ggf. gelöst werden kann. Neben der Vermittlung von Handwerkszeug ist es Ziel dieses Seminars, ein tieferes Verständnis für sich und andere zu entwickeln, die positiven Seiten vermeintlich nur negativer Emotionen zu entdecken sowie Chancen und Fallstricke auf dem Weg zur konstruktiven Konfliktklärung aufzuzeigen.</p> <p>Seminarinhalte:</p> <p>Erkundung des eigenen Umgangs mit Konflikten und der Emotionen Wut und Ärger</p> <p>Kennenlernen psychologischer (Kommunikations-) Modelle für das Verständnis grundlegender Konfliktmechanismen</p> <p>Erlernen ausgewählter Gesprächstechniken und Methoden zur Konfliktklärung</p> <p>Leistungspunkte und -anforderungen: 3 LP, keine Benotung</p> <p>Zu den Leistungsanforderungen gehört (a) die aktive Mitarbeit im Seminar (Bereitschaft zur Selbstreflexion bzw. Durchführung von Übungen, insbes. Rollenspielen), (b) seminarbegleitende Bearbeitung schriftlicher Aufgaben, sowie (c) ein kurzer Reflexionsbericht zum Ende des Seminars.</p>

50-005: Wirkungsmechanismen in sozialen Gruppen reflektieren - Teamkompetenz erweitern	
Lehrende/r: Michaela Schlichting	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Phil 263 ab 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Die zu lösenden Aufgabenstellungen in der modernen Arbeitswelt werden zunehmend komplexer. Für deren Bewältigung setzt ein Großteil der Unternehmen auf Teamarbeit:</p> <p>Was bedeutet es für die Zusammenarbeit, wenn verschiedene Individuen mit unterschiedlichen Kompetenzen und Persönlichkeitseigenschaften in einer Gruppe aufeinandertreffen?</p> <p>Wie kann es gelingen, sich in ein (bestehendes) Arbeitsteam zu integrieren?</p> <p>Welchen Gruppendynamiken ist jedes Teammitglied ausgesetzt, und welche expliziten und impliziten "Spielregeln" der Zusammenarbeit sind zu beachten?</p> <p>Diesen und anderen Fragen soll in diesem Seminar näher nachgegangen werden.</p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Inhalten (s. u.) sollen Sie dazu befähigt werden, verschiedene Ebenen der Teamarbeit aus der Metaperspektive betrachten und analysieren zu können - auch, um den eigenen Standort zu bestimmen: in Bezug zu anderen Teammitgliedern, zur Führungskraft und zur Arbeitsaufgabe.</p> <p>Ziel ist es, durch ein tiefergehendes Verständnis für soziale und psychologische Wirkungsmechanismen in Gruppen und Teams, die eigene Teamkompetenz zu erweitern, um für die (spätere) Berufspraxis besser gerüstet zu sein.</p> <p>Seminarinhalte:</p> <p>Teamentwicklung</p> <p>Teamfähigkeit</p> <p>Kommunikation im Team</p> <p>Umgang mit Konflikten</p> <p>Führen und geführt werden</p> <p>Entscheidungsfindung in Teams</p> <p>Grenzen der Teamarbeit</p> <p>Methoden: Abwechslungsreiche Gruppen-, Tandem- und Einzelübungen, moderierte Diskussion, Erfahrungsaustausch</p> <p>Leistungspunkte und –anforderungen:</p>

	<p>3 LP, keine Benotung</p> <p>Zu den Leistungsanforderungen gehört (a) die aktive Teilnahme bzw. Mitarbeit im Seminar und (b) eine schriftliche Aufgabe (Skizzierung eines idealtypischen Teams).</p>
--	--

50-006: Moderation - Praxiswerkstatt	
Lehrende/r: Ulrike Job	
Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Phil 263 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Moderation ist eine anspruchsvolle Aufgabe, individuelle Vorschläge und Diskussion zu Meinungsbildungs- und Lösungsprozessen in Arbeitsgruppen so transparent zu machen und zu verbinden, dass sie für gemeinsame Anliegen und Organisationsziele fruchtbar werden.</p> <p>Die Seminarteilnehmer arbeiten sich in das Thema "Moderation" ein und entwerfen ein Konzept zur Vermittlung der jeweiligen Moderationsmethode, wobei sie die Methode selbst anwenden bzw. die Teilnehmer die Methode erproben lassen. Das anschließende Gruppenfeedback dient zur Erweiterung der Moderationskompetenz.</p> <p>Im späteren Verlauf des Seminars können Moderationen zu selbstgewählten überfachlichen Themen erprobt werden.</p> <p>Seminarinhalte</p> <p>Was ist Moderation? Grundlagen – Phasen – Rolle – Haltung</p> <p>Phasen der Moderation</p> <p>Kennenlernen, Erwartungskklärung</p> <p>Warming Up</p> <p>Themenspeicher, Kartenabfrage, Clustern, Punktabfrage</p> <p>Brainstorming und kreative Lösungen</p> <p>Anleitung von Kleingruppenarbeit</p> <p>Ergebnissicherung, Feedback, Seminarabschluss</p> <p>Stimmungsbarometer</p> <p>Gruppenmoderation zu überfachlichen Themen</p> <p>Leistungspunkte und -anforderungen:</p> <p>3 LP, keine Benotung</p> <p>Zu den Leistungsanforderungen gehören (a) die regelmäßige und aktive Mitarbeit im Seminar, (b) die Bereitschaft zur Übernahme von</p>

	Moderationsabschnitten und (c) eine schriftliche Dokumentation zur Moderationsmethode verbunden mit einer Selbstreflexion zu den Stärken und Schwächen des übernommenen Moderationsabschnitts anhand von Feedback und Videoaufnahme.
--	--

50-007: Wissen gekonnt präsentieren	
Lehrende/r: Ulrike Job	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Phil 263 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Bei Präsentationen in Studium und Beruf geht es vor allem um drei Dinge: Inhalte überzeugend und verständlich darstellen, sicher auftreten und das Publikum für sich gewinnen. In diesem Seminar lernen Sie die rhetorischen Grundlagen kennen, die für gutes und gekonntes Präsentieren von Bedeutung sind. Der Fokus des Seminars liegt vor allem auf dem inhaltlichen Aufbau einer Präsentation, auf Körpersprache und dem Kontakt zum Publikum. Kurze Präsentationen werden im Seminar erprobt und per Videokamera aufgezeichnet, zu denen Sie ein ausführliches Feedback erhalten. Auf diese Weise können Sie Ihre Außenwirkung besser einschätzen und mehr Sicherheit in Ihrem Auftreten gewinnen.</p> <p>Seminarinhalte:</p> <p>Der optimale Aufbau von Präsentationen: Wie vermittele ich meine Ergebnisse verständlich und überzeugend?</p> <p>Flipchart, Powerpoint & Co: Wie visualisiere ich meine Inhalte wirkungsvoll?</p> <p>Redemanuskripte und freie Rede: Wie lässt sich das freie Sprechen trainieren?</p> <p>Körpersprache, Stimme und Betonung: Wie wirke ich bei Präsentationen selbstbewusst und kompetent?</p> <p>Lampenfieber: Wie gehe ich mit Aufregung und Nervosität um?</p> <p>Leistungspunkte und -anforderungen:</p> <p>3 LP, keine Benotung</p> <p>Zu den Leistungsanforderungen gehört (a) die aktive Teilnahme bzw. Mitarbeit im Seminar (insbesondere Feedback zu den Kurzvorträgen) und (b) die Präsentation eines Kurzvortrags sowie die schriftliche Auswertung des Feedbacks zum Vortrag.</p>

50-008: Stilwerkstatt: Journalistisch schreiben	
Lehrende/r: Stefan Grund	
Zeit/Ort: 2st., Di 18–20 Phil 1304 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Studierenden lernen, einen journalistischen Text zu planen und zu schreiben. In der Projektarbeit werden alle Schritte, von der Wahl des passenden Textdesigns über den Aufbau und die Formulierung bis zur Stilanalyse und zum Redigieren des fertigen Textes eingeübt. Das Seminar dient der Vermittlung theoretisch fundierter, handwerklicher Fähigkeiten. Dabei sollen die Teilnehmer erkennen, was kritisches Denken mit Schreiben zu tun hat und den Schritt vom "Learning to write" zum "Writing to learn" vollziehen.</p> <p>Seminarinhalte:</p> <p>Stilebenen – Tageszeitung/Zeitschrift/Magazin</p> <p>Pressemitteilung</p> <p>Informierende journalistische Darstellungsformen (Meldung/Bericht)</p> <p>Kommentierende journalistische Darstellungsformen (Rezension/Kommentar)</p> <p>Bewertungskriterien</p> <p>Aufbau/Struktur</p> <p>Stil</p> <p>Ethik</p> <p>Punkt, Punkt, Komma, Beistrich: Die Kunst der Zeichensetzung</p> <p>Bearbeitungskompetenz</p> <p>Auf Länge bringen (Kürzen/Verlängern)</p> <p>Korrigieren (Aufbau/Inhalt/Stil/Rechtschreibung)</p> <p>Gestalten (Überschrift/Anlauf/Vorspann/Fließtext etc.)</p> <p>Leistungspunkte und -anforderungen:</p> <p>3 LP, keine Benotung</p> <p>Zu den Leistungsanforderungen gehört (a) die regelmäßige, aktive Teilnahme am Seminar und (b) wahlweise eine Hausarbeit mit einem Thema nach Absprache oder erfolgreich redigierte Texte.</p>

50-009: Lektorieren und Publizieren: Strategien für Texte im Branchenwandel	
Lehrende/r: Katharina Gerhardt	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Phil 1304 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>"Früher war es schwer etwas zu veröffentlichen, aber leicht, etwas für sich zu behalten. Heute ist es schwer, etwas für sich zu behalten, aber leicht, etwas zu veröffentlichen." (Clay Shirky)</p> <p>Die Buch- und Verlagsbranche befindet sich in einem von der Digitalisierung vorangetriebenen Veränderungsprozess. Die Absatzwege verschieben sich: Nur noch 49,2 Prozent aller gedruckten Bücher wurden 2014 über den stationären Buchhandel verkauft; bereits 16,2 Prozent online. Zudem gewinnt das E-Book exponentiell an Bedeutung: Im Jahr 2014 machte es 4,3 Prozent des Gesamtumsatzes der Branche aus, erwartet wird, dass sich sein Anteil weiter erhöht. Hinzu kommt, dass sich der gesamte Prozess des Publizierens, auch im Printbereich, enorm beschleunigt hat. So stellen journalistische Leitmedien ihre Texte online, um sie erst anschließend Korrektur lesen zu lassen. Tempo schlägt Präzision. Einige erfolgreiche Autorinnen und Autoren veröffentlichen ihre Werke inzwischen ganz ohne Verlag, Stichwort Self-Publishing. Alle diese dynamischen Entwicklungen wirken sich erheblich auf das Publishing und die Arbeitsfelder von Lektoren aus. Darauf möchte dieses Seminar in zweifacher Hinsicht reagieren.</p> <p>Seminarinhalte:</p> <p>Erstens will sich das Seminar in diesem dynamischen Umfeld ganz bewusst auf das Lektoratshandwerk konzentrieren. Das heißt, es will die Sensibilität für Eingriffe in Texte ganz unterschiedlicher Art stärken. Ob Holzmedium oder Digitalisat, Sachtext oder Belletristik, es gilt, herauszufinden, warum ein Text unverständlich, langweilig oder sperrig ist, und wie man Abhilfe schaffen kann. Trainiert wird das Lesen auf sechs Ebenen: Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik, Stil, Form, Inhalt. Wir betätigen uns als fact checker und Rechercheure, analysieren Politikersprache und spüren Anglizismen auf. Weitere Themen sind: lebendige Dialoge, Jargon und Zeitindex von Sprache, Übersetzungslektorat, Verfassen von Verlagsgutachten, Vorschau- und Klappentexten. Besprochen wird ferner das besondere Verhältnis zwischen Lektor und Autor/Übersetzer.</p> <p>Zweitens will dieses Seminar sich mit Blicken nach rechts und links in der strukturell konservativen Buchbranche umtun und möglichst konkret zu erkunden versuchen, welche neuen Herausforderungen es im Bereich des Lektorierens und Publizierens zu meistern gilt. Wie sehen die Arbeitsabläufe im Verlag heute aus? Wird schneller, sorgloser veröffentlicht? Haben sich Sachbücher im Zeitalter der Fachblogs überlebt? Wie akquiriert man Autorinnen im Zeitalter des Internets? Welchen Wert haben das Schreiben und Bearbeiten von Texten heute? Welche Rolle spielen die sozialen Medien? Und gehört die Zukunft dem medienübergreifenden Storytelling und dem Enhanced E-Book?</p> <p>Voraussetzung für die Teilnahme ist eine sichere Beherrschung der deutschen Sprache.</p>

	<p>Leistungspunkte und -anforderungen: 3 LP, keine Benotung Zu den Leistungsanforderungen gehören (a) die aktive Teilnahme an der Textarbeit im Seminar, (b) das eigenständige Lektorieren und Verfassen von Texten und (c) das Erstellen von Kurzreferaten zu einzelnen Themenfeldern.</p>
--	--

50-010: Konzeption und Realisation einer Zeitschrift	
Lehrende/r: Astrid Herbold	
Zeit/Ort: 2st. (14tgl.) Mo 14–18 Phil 1304 ab 11.04.16, weitere Termine: 25.4., 9.5., 23.5., 6.6., 20.6., 4.7.	
Kommentare/ Inhalte	<p>Die meisten Studierenden lesen mit Begeisterung Zeitschriften – sei es Neon oder Vice, Spiegel oder Vogue, Geo oder Zeit Campus. Doch welche Arbeit und welche Abläufe stecken eigentlich in solch einer Publikationsform? Wie sind Magazine aufgebaut, welche Ressorts gibt es, welche Textsorten werden benutzt? Wie findet man überhaupt Themen? Und wie bereitet man sie interessant und leserfreundlich auf – samt markanter Überschriften, eindrucksvoller Bildstreifen oder ergänzender Infokästen und -grafiken?</p> <p>In diesem Seminar werden die Studierenden unter Anleitung einer erfahrenen Journalistin eine eigene Zeitschrift planen und umsetzen – von der ersten konstituierenden Redaktionssitzung bis zur fertigen Druckvorlage. Dabei durchläuft das Team den gesamten journalistischen Prozess: Wir beginnen mit Konkurrenz- und Strukturanalysen, grenzen unsere Zielgruppe näher ein, definieren die inhaltliche Ausrichtung und legen die Schwerpunkte der Berichterstattung fest, wir besprechen Covergestaltung und Titelthema, schreiben und redigieren journalistische Texte (z.B. Interviews, Hintergrundberichte, Kolumnen, Meldungen), layouten das Material, führen Bildrecherchen durch, klären rechtliche Fragen, formulieren Bildunterschriften... Kurz: Gemeinsam komponieren wir ein tolles Magazin, das sich z.B. Themen rund um den (akademischen) Arbeitsmarkt widmen könnte: Berufsfelder, Weiterbildungen, Auslandserfahrung, Praktika, Schlüsselkompetenzen u.v.m. Exklusiv von Hamburger Geisteswissenschaftler*innen – für Hamburger Geisteswissenschaftler*innen!</p> <p>Das Seminar richtet sich dabei ausdrücklich nicht nur an zukünftige Journalist*innen und Medienschaffende. Denn die praktischen Fähigkeiten, die hier vermittelt werden sollen (Produktionspläne erstellen, Inhalte eingrenzen, abwechslungsreiche Textsorten einsetzen, unterhaltsame Aufbereitung von Informationen und Daten), spielen heute in zahlreichen geisteswissenschaftlichen Berufsfeldern eine große Rolle. Auch Unternehmen, NGOs, Verbände, Kulturinstitutionen, Universitäten und Verlage kommunizieren mit der Öffentlichkeit über Magazine, Programmhefte, Broschüren, Newsletter oder Blogs. Erste redaktionelle Erfahrungen helfen daher enorm und sind von Seiten vieler Arbeitgeber sogar ausdrücklich erwünscht.</p> <p>Seminarinhalte: Erstellung eines Magazins, in dessen Impressum die Namen aller Beteiligten aufgelistet werden, das am Ende des Seminars als Print-on-</p>

	<p>Demand-Produkt für alle Mitwirkenden digital zur Verfügung gestellt und zudem über die AStuB-Website der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.</p> <p>Leistungspunkte und -anforderungen: 3 LP, keine Benotung</p> <p>Zu den Leistungsanforderungen gehören (a) die aktive Teilnahme im Seminar, (b) das eigenständige Lektorieren und Verfassen mindestens eines Textbeitrags im Magazin.</p>
--	---

50-011: Buch braucht Bühne: Projektmanagement im Literaturbetrieb	
Lehrende/r: Antje Flemming	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Phil 1304 ab 06.04.16	
<p>Kommentare/ Inhalte</p>	<p>Konzeption, Planung, Organisation, Realisierung: Studierende stellen eine eigene literarische Veranstaltung auf die Beine. Die Teilnehmer/innen sammeln praktische Erfahrungen in Programmarbeit und Vertragsabwicklung, Marketing und Pressearbeit, Werbung und Moderation. Bisherige Kurse präsentierten dem Publikum im Literaturhaus Hamburg eine Collage von Seminararbeiten (»Pimp your Paper«), das »Erste Hamburger Literaturquiz«, eine Lesung aus abgelehnten Manuskripten (»Salon des Refusés«), eine Veranstaltung mit Reiseliteratur und Hamburg-Texten (»Fernweh oder Kiezsummer?«) und zuletzt »Literatur im Rausch«, einen Abend über die Wechselwirkung zwischen Drogen und Texten.</p> <p>Bevor es um die selbst erarbeiteten Konzepte der Literaturvermittlung und die eigentliche Veranstaltung geht, beschäftigt sich das Seminar anschaulich mit den vielfältigen Berufen rund um die Entstehung eines gedruckten bzw. digitalen Buchs: Autor/in, Verleger/in, Lektor/in, Übersetzer/in, aber auch die Berufsprofile in Gestaltung, Herstellung, Vertrieb, Marketing, Pressearbeit sowie weitere Berufe im Verlag werden praxisnah durch Exkursionen und Interviews gemeinsam erarbeitet und vorgestellt.</p> <p>Leistungspunkte und -anforderungen: 5 LP, keine Benotung</p> <p>Dieses Seminar erfordert überdurchschnittliches Engagement aller Studierenden – auch außerhalb der Seminartermine. Dafür macht es auch überdurchschnittlich viel Spaß ...</p> <p>Zu den konkreten Leistungsanforderungen gehören (a) die aktive Teilnahme bzw. Mitarbeit im Seminar, (b) mindestens zwei Besuche von Lesungen internationaler Autoren im Literaturhaus oder bei vergleichbaren Veranstaltungen, die im Plenum ausgewertet werden, (c) die aktive Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung der Veranstaltung, die Donnerstag, 7. Juli 2016, im Literaturhaus (oder ggf. an einem anderen Ort) öffentlich stattfindet und (d) eine reflexive schriftliche Auswertung der Projektseminarerfahrung.</p>

<p>50-012: Praxisseminar Projektmanagement: "Melting Pop" - Mobile Musikworkshops für Jugendliche in und um die Flüchtlingsunterkünfte in Hamburg</p>	
<p>Lehrende/r: Stephanie Klinkenborg</p>	
<p>Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 Phil 263 ab 07.04.16</p>	
<p>Kommentare/ Inhalte</p>	<p>In Zusammenarbeit mit der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge am Albert-Einstein-Ring und dem Jugendmusikprojekt "Melting Pop" besteht in diesem Praxisseminar Projektmanagement die Möglichkeit, Musikworkshops für geflüchtete Jugendliche zu gestalten.</p> <p>Zu Beginn lernen wir funktionierende Teams zu bilden, eine zündende, aber realistische Idee zu entwickeln und diese dann in vier verschiedenen Arbeitsgruppen umzusetzen. Das Ziel ist die Planung und Realisierung eines Musikworkshops mit Jugendlichen in der Zentralen Erstaufnahmestelle "Albert-Einstein-Ring". "Melting Pop" bietet ein breites Portfolio an Hamburger Musikerinnen und Musikern und die ZEA freut sich auf unseren Besuch. Neben dem methodischen Lernen besteht hier die Möglichkeit, ein reales Netzwerk im Kultur- und Flüchtlingsbereich zu knüpfen. Wer Lust hat, sich über das Seminar hinaus zu engagieren, kann mit den erlernten Methoden und geknüpften Kontakten ganz leicht eigene Projekte auf die Beine stellen. Alle Kosten für Instrumente und Transport werden von "Melting Pop" getragen.</p> <p>Seminarinhalte:</p> <p>In der Zentralen Erstaufnahme am Albert-Einstein-Ring in Bahrenfeld werden die Teilnehmenden in einer von vier Arbeitsgruppen ein spezifisches Musikangebot für die jugendlichen Geflüchteten realisieren</p> <p>Die vier Themengruppen werden sich anhand eines Genres finden. Ob rappen oder Klavier, texten oder Bodypercussion - alles ist möglich. Musikalische Vorkenntnisse sind für dieses Seminar nicht erforderlich (aber gern gesehen)</p> <p>Im Seminar werden Methoden des effektiven Projektmanagements vorgestellt und direkt auf die Praxis bezogen (u.a. S.W.O.T.-Analyse, Dragon Dreaming, Projektstrukturplan, Zeitmanagement)</p> <p>Leistungspunkte und -anforderungen: 5 LP, keine Benotung</p> <p>Zu den Leistungsanforderungen gehört (a) die aktive Teilnahme bzw. Mitarbeit im Seminar und (b) die Übernahme von konkreten planerischen und organisatorischen Aufgaben zwischen den Präsenzveranstaltungen, für die gesonderte Zeitfenster eingeplant werden sollten.</p>

50-013: Entdeckungstour: Berufliche Einsatzfelder von GeisteswissenschaftlerInnen	
Lehrende/r: Claudia Cottel-Reeder	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Phil 263 ab 06.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Vielfältigkeit geisteswissenschaftlicher Studienfächer und deren Kombinationen korrespondiert mit einer ebenfalls hohen Vielfalt beruflicher Möglichkeiten für Absolventen dieser Disziplinen. Im Seminar werden typische und auch weniger typische berufliche Einsatzfelder für Geisteswissenschaftler*innen in einen systematischen Überblick gebracht. Darüber hinaus erfolgt eine Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen und Persönlichkeitsstrukturen, die für bestimmte Berufe erforderlich sind. Anschließend sollen Berufsfelder durch selbst durchgeführte persönliche Interviews (keine Email und kein Telefon-Interview) mit Berufspraktikern vorzugsweise in Hamburg erkundet werden. Teilnehmer erhalten so einen fundierten Überblick über Einsatzfelder als Basis für eine realistische Einschätzung eigener Beschäftigungsmöglichkeiten.</p> <p>Seminarinhalte:</p> <p>berufskundliche Über- und Einblicke, Perspektiven und Entwicklungen von geisteswissenschaftlichen Berufsfeldern, auch aus der Erfahrungskompetenz der Lehrbeauftragten</p> <p>Exploration eigener Schlüsselkompetenzen und typischen Kompetenzen von Geisteswissenschaftler*innen</p> <p>mögliche Qualifikationswege, hilfreiche Zusatzqualifikationen</p> <p>Entwicklung eines Interviewleitfadens</p> <p>Gäste aus der Praxis</p> <p>Interviews mit Berufspraktikern inner- und außerhalb des Seminars</p> <p>Absolventenstudien und Arbeitsmarktberichte</p> <p>Leistungspunkte und -anforderungen:</p> <p>3 LP, keine Benotung</p> <p>Zu den Leistungsanforderungen gehört (a) die aktive Teilnahme am Seminar und (b) ein berufskundlicher Bericht zum Besuch einer selbstgewählten Einrichtung und dem dort geführten Interview, der auf AGORA allen TeilnehmerInnen des Seminars zur Verfügung gestellt wird.</p>

50-014: Bachelor ... und dann?! Gestaltung des Übergangs vom Bachelor in den Beruf oder in ein weiterführendes Masterstudium	
Lehrende/r: Ulrike Job	
Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Phil 263 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Der Abschluss eines Studiums markiert den Übergang in eine neue Lebensphase: Schließen Sie ein weiteres Studium an? Oder möchten Sie in den Beruf einsteigen? Dieses Seminar bietet Ihnen Reflexionsmöglichkeiten in der Endphase des Studiums darüber, welche Wünsche und Ziele Sie mit der Zeit nach dem Studium verbinden. Im Seminar erhalten Sie die Möglichkeit, sich über eigene Stärken und Interessen klar zu werden und nach weiterführenden Studienangeboten oder Berufseinstiegsmöglichkeiten zu recherchieren. Nach dem Seminar verfügen Sie somit über eine persönliche Strategie für die Zeit nach dem Bachelor/Master, haben Informationen zu weiterführenden Studienangeboten, Berufsfeldern und Einstiegsstellen gesammelt sowie überzeugende Formen für die Präsentation Ihrer Wünsche und Ziele erstellt.</p> <p>Seminarinhalte</p> <p>Wege nach dem Studium</p> <p>Recherchestrategien für Masterangebote oder berufliche Einstiegsstellen</p> <p>Klärung der eigenen Fähigkeiten, Wünsche und Ziele im Berufsleben</p> <p>Persönliches Kompetenzprofil</p> <p>Erstellen von "alternativen" Bewerbungsunterlagen</p> <p>Vorstellungsgespräch und Assessment Center</p> <p>Leistungspunkte und -anforderungen:</p> <p>3 LP, keine Benotung</p> <p>Zu den Leistungsanforderungen gehört (a) die aktive Teilnahme am Seminar (u. a. Übungen zur Selbstreflexion, Gruppenarbeiten zur Lebens- und Berufsplanung sowie die Übernahme von Kurzpräsentationen) und (b) das Bearbeiten mehrerer schriftlicher Aufgaben im Semester (Kompetenzprofil, Rechercheergebnisse für weiterführende Studiengänge oder interessante Berufseinstiege in konkrete Unternehmen, Motivationsschreiben für die Bewerbung um ein Masterstudium oder eine Stelle).</p>

50-015: Berufsfelderkundung: Arbeit mit geflüchteten Menschen	
Lehrende/r: Silvia Schmidt	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Phil 263 ab 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Zuwanderung durch Menschen auf der Flucht stellt in einer enormen Geschwindigkeit und Dynamik fast tägliche neue Fragen an Politik, kommunale Strukturen und Zivilgesellschaft. Es geht dabei nicht nur um Verteilungs- und Versorgungsfragen. Geflüchtete Menschen haben einen oft unklaren, temporären Aufenthaltsstatus. Faktisch bleiben viele von ihnen – zumindest über mehrere Jahre – in Deutschland. Um die Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen, ist es darum notwendig den Menschen Lebensperspektiven zu eröffnen, sei es mit Blick auf Wohnen, Arbeiten, Teilhabe am sozialen Leben oder Freizeit. Dies erfordert nicht nur einzelne Projekte, sondern Strategien, Konzepte und Strukturen.</p> <p>Das Seminar vermittelt eine Übersicht über verschiedene inhaltliche Zugänge zum Thema "Flucht und Migration", und der sich daraus ergebenden Handlungs- und entstehenden Berufsfelder im zivilgesellschaftlichen und staatlich-kommunalen Kontext.</p> <p>Seminarinhalte:</p> <p>Flucht und Migration im weltweiten Kontext (Migrationsbewegungen, Fluchtursachen usw.)</p> <p>inhaltliche Impulse; u.a. Integration versus Interkultur</p> <p>Flüchtlingspolitik, Asyl und Asylverfahren</p> <p>die Hamburger Situation: Zahlen, Fragen und Perspektiven</p> <p>Einladung und Vorstellung verschiedener "Player" im Handlungsfeld der Flüchtlingsarbeit unter besonderer Berücksichtigung berufsorientierender Aspekte.</p> <p>Leistungspunkte und -anforderungen:</p> <p>3 LP, keine Benotung</p> <p>Zu den Leistungsanforderungen gehört (a) die aktive Teilnahme bzw. Mitarbeit im Seminar und (b) der Besuch einer Einrichtung im Kontext der Flüchtlingsarbeit, Interview eines/einer dort Berufstätigen und reflexive Dokumentation desselben.</p>

52-125: Ringvorlesung "A word says more than 1000 pictures: Dynamic data visualization and exploration for the Humanities"	
Lehrende/r: Gertraud Koch; Jan Christoph Meister; Heike Zinsmeister	
Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 ESA J ab 07.04.16	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare/ Inhalte	<p>"With the advent of Digital Humanities methodologies the visualization of Humanities data has become more and more prominent. However, once the 'wow-effect' of a 'cool' visualization - such as a pie-chart, a word cloud, a diagram etc. - has worn off many Humanists begin to react with scepticism: is it worth the trouble? Doesn't a 'word say more than a thousand pictures'? Their scepticism seems justified: Most of the current visualization paradigms are derived from engineering and mathematics oriented applications. Most of them are context blind, a-historical and driven by an epistemology that reduces complex phenomena to a series of 'data points' - which is exactly the opposite of how Humanists tend to look at their field of interest. - In this lecture series international visualization experts will explore new, philosophically and cultural history informed approaches to Humanities data visualization that respond to the Humanities' needs.</p> <p>The lecture series is a joint venture of the eHumanities initiative in the Faculty of Arts and the 3DH-Research Project conducted in the Department of German ("3DH: Dreidimensionale dynamische Daten-Visualisierung und Exploration für Digital Humanities-Forschungen" - see http://jcmeister.de/projects/3dh/).</p>

52-162: Ritter, Tod und Teufel - Eine Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters	
Lehrende/r: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Phil F ab 07.04.16	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Vorlesung wendet sich insbesondere an Studienanfänger, die im Sommersemester auch die "Einführung in das Studium der älteren deutschen Sprache und Literatur" besuchen oder sie im letzten Wintersemester besucht haben. Sie kann aber von jedem an der Kultur und Literatur des Mittelalters Interessierten, der einen Einblick in diese ältere Epoche der deutschen Literaturgeschichte und ihre Besonderheiten gewinnen will, und auch außerhalb der Modulstruktur besucht werden.</p> <p>Anhand ausgewählter Werke insbesondere des 12. und 13. Jahrhunderts wird zum einen ein Überblick über zentrale Textgattungen und ihre Geschichte gegeben (Antikenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Sangspruchdichtung). Zum anderen wird, von</p>

	<p>Textbeispielen bzw. den einzelnen Gattungen ausgehend, exemplarisch entfaltet, unter welchen besonderen Bedingungen mittelalterliche Texte produziert, verbreitet und rezipiert werden. Mittelalterliche Literatur entsteht in einer Kultur, die das gedruckte Buch noch nicht kennt, sondern von mündlicher und handschriftlicher Kommunikation dominiert wird, die christlich geprägt und zudem in einem heute befremdlichen Maße von bindenden Traditionen bestimmt ist. Aufgezeigt wird daher jeweils auch, was daraus für Konsequenzen für das "Verstehen" von Texten vor 1500, d.h. für die praktische Arbeit der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und -interpretation zu ziehen sind. Regelmäßige Teilnahme ist Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises.</p>
Literatur	<p>WEDDIGE, HILKERT: Einführung in die germanistische Mediävistik. 7. Aufl. München 2009 [zur Anschaffung empfohlen]; BRUNNER, HORST: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Erw. und bibliogr. erg. Neufass. Stuttgart 2010 (RUB 17680) [zur Anschaffung empfohlen].</p>

52-163: Liebeslieder des hohen und späten Mittelalters	
Lehrende/r: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Phil G ab 05.04.16	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Vorlesung verfolgt ein doppeltes Ziel. Zum einen vermittelt sie grundlegende Voraussetzungen, die speziell das "Verstehen" mittelalterlicher Lieddichtung von ihrem modernen Leser erfordert. Zum zweiten vermittelt sie diese Voraussetzungen an Beispielen, und zwar im mehr oder minder chronologischen, vom 12. bis zum 16. Jahrhundert reichenden Durchgang durch eine Reihe mehr oder minder prominenter Lieder zum Thema "Liebe" vom Kürenberger und von Walther von der Vogelweide bis zu Eberhard von Cersne und Hans Sachs: Die Veranstaltung gibt auf diese Weise zugleich einen Überblick über die Geschichte der Gattung Minnesang von den Anfängen bis ihren spätesten Nachklängen im 15. und 16. Jahrhundert.</p> <p>Dieses zweifache Vorhaben ist ohne eine problematisierende Erörterung und Historisierung der den Interpretationen zugrunde gelegten Analyse-kategorien nicht sinnvoll umzusetzen. Die Vorlesung entfaltet mit ihren Modellanalysen demnach immer auch eine mediävistische Methodologie dessen, was man heute gemeinhin "Gedichtanalyse" nennt.</p>
Literatur	<p>Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben v. K. LACHMANN [...] bearbeitet v. H. MOSER u. H. TERVOOREN. I: Texte. 38., erneut revidierte Auflage [...] Stuttgart 1988 [zur Anschaffung empfohlen]. Weitere Texte werden dann in der Vorlesung bereitgestellt.</p>

52-164: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur - Das Nibelungenlied	
Lehrende/r: Anna Lena van Beek	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Phil 1350 ab 05.04.16 +2st. Übungen in Gruppen. (s. Aushang)	
Weitere Informationen	+2st. Übungen in Gruppen: donnerstags 14-16 Phil 1373 Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare/ Inhalte	Uns ist in alten mären wonders vil geseit: So beginnt das 'Nibelungenlied', eines der bekanntesten Werke des Hochmittelalters. Das Heldenepos erzählt von Siegfried, der am Hof der Burgunder um Kriemhild wirbt, und wiederum deren Bruder Gunther zu seiner Gattin Brünhild verhilft. Doch Siegfried wird ermordet und Kriemhild übt blutige Rache. Das Seminar richtet sich vor allem an Erstsemester und soll zur Lektüre mittelhochdeutscher Texte befähigen, aber auch Perspektiven für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Literatur des Mittelalters eröffnen. Studien- und Prüfungsleistungen beinhalten die eigenständige Vorbereitung, regelmäßige und aktive Teilnahme sowohl am Seminar als auch am obligatorischen Tutorium, sowie das Bestehen der Abschlussklausur.
Literatur	Bitte anschaffen oder Semesterausleihe: Das Nibelungenlied. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch. Hg. v. Helmut de Boor. 22. Auflage. Wiesbaden: Albert, 1996. Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch - Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart: reclam, 2007 (RUB 644). Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Mit den Nachträgen von Ulrich Pretzel. 38., unveränderte Auflage. Stuttgart: Hirzel, 1992.

52-166: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Hartmann von Aue: Autorschaft im Mittelalter	
Lehrende/r: Jane Brückner.	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Phil 1350 ab 06.04.16 Wahlzeit +2st. Übungen in Gruppen	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich besucht wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar soll zur selbstständigen Erschließung mittelhochdeutscher, literarischer Texte mit Hilfe von Wörterbüchern und Grammatiken befähigen. Die Teilnehmer erwerben dazu die notwendigen Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen. Anhand von Liedtexten und Auszügen aus der Erzählliteratur des 12. und 13. Jahrhunderts werden wichtige sprachhistorischen Phänomene und Formen des Sprachwandels verdeutlicht, sowie die mittelalterliche Autorschaft reflektiert. Arbeitsmaterialien: Arbeitsgrundlage des Seminars ist die Einführung von Weddige: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. München 2007. Als Wörterbuch wird der sogenannte "Kleine Lexer" herangezogen: Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Mit den

	Nachträgen von Ulrich Pretzel. Stuttgart 1992. Die Primärtexte und weiterführende Informationen werden in einem Reader im PDF-Format zur Verfügung gestellt.
--	---

52-358: HERE / THERE. Grenzerfahrungen zwischen realen und virtuellen Welten	
Lehrende/r: Nico Nolden; Felix Schröter	
Zeit/Ort: 2st., Di 18.30–20 Mediencampus Finkenau ab 12.04.16	
Weitere Informationen	<p>Koordinatoren: Felix Schröter, M.A.; Nico Nolden, M.A.; Prof. Ralf Hebecker; Prof. Mareike Ottrand</p> <p>Beteiligte Institutionen: Research Center for Media and Communication, Universität Hamburg; Department Medientechnik an der Fakultät DMI der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg; in Kooperation mit Innogames, der gamecity:Hamburg und der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Hamburg.</p> <p>Termine: 12.04-03.05.2016. sowie 31.05.-28.06.2016, dienstags, 18.30-20 Uhr</p> <p>Ort: Forum Finkenau, Mediencampus Finkenau 35, 22081 Hamburg (Ausnahme: Abschlusstermin am 28.6. bei InnoGames, Friesenstraße 13, 20097 Hamburg)</p>
Kommentare/ Inhalte	<p>Worldbuilding, d.h. das Entwerfen komplexer fiktiver Welten, war immer schon Bestandteil menschlichen Imaginierens und Erzählens. Digitale Spiele eröffnen heute vielfältige Zugänge zu solchen Welten, sie machen sie interaktiv und immersiv erlebbar. Doch wo verläuft die Grenze zwischen ‚realer‘ und ‚virtueller‘ Welt, wenn sich Spielerinnen und Spieler wie beiläufig zwischen beiden Welten bewegen? Wenn Game Design zunehmend die Konzepte eines realen, physischen ‚Hier‘ und eines virtuellen, imaginären ‚Dort‘ in Frage stellt? Die Vorlesungsreihe HERE THERE. Grenzerfahrungen zwischen realen und virtuellen Welten will eben solchen spielerischen Welterfahrungen und künstlerischen Grenzgängen nachspüren. Sie bietet ein disziplinenübergreifendes Spektrum an Themen aus Wissenschaft und Praxis und richtet sich damit ausdrücklich auch an außeruniversitäre Zuhörerinnen und Zuhörer. Hierzu zählen insbesondere auch Games-EntwicklerInnen und InteressentInnen aus der Hamburger Wirtschaft.</p>
Vorgehen	<p>Programm</p> <p>12. April 2016 Game Design as Worldbuilding Raoul Barbet, Michel Koch (DONTNOD Entertainment)</p> <p>19. April 2016 Playing Music. Musik und Sound in der Videospieleerfahrung Daniel Possler (Kommunikationswissenschaftler, Hannover)</p> <p>26. April 2016</p>

	<p>Missverständnis »Walking-Simulator«: Zum Verhältnis von atmosphärischer Welterfahrung und spielmechanischem Agieren Christian Huberts (Kulturwissenschaftler, Berlin)</p> <p>3. Mai 2016 Ich game, also bin ich, nicht? Nutzerrechte in Games und virtuellen Welten Ramak Molavi (GameDuell, Vorstand GAME Bundesverband) Stephan Zimprich (Fieldfisher, Office Hamburg) Stephan Dreyer (Senior Researcher, Hans-Bredow-Institut für Medienforschung)</p> <p>--- PAUSE ---</p> <p>31. Mai 2016 Welterfahrung in digitalen Spielen Jan ‚Poki‘ Müller-Michaelis (Creative Director, Daedalic Entertainment)</p> <p>7. Juni 2016 Frontiers from Darkness. Kunst als Grenz(en)erfahrung Sonja Prlc (KünstlerInnengruppe gold extra, Salzburg)</p> <p>14. Juni 2016 Future Unfolding. Prozedurale Spielewelten Marek Plichta (Game Designer/Art Director, Spaces of Play, Berlin)</p> <p>21. Juni 2016 Recht Viel Arbeit. Zwänge einer internationalen Branche oder Rückfall in die vormoderne Arbeitswelt? Asta Baumöller (Melt.Media Recruitment, Berlin) Gabriele Weinreich-Borg (Ver.Di, Hamburg)</p> <p>28. Juni 2016 Mobile Gaming vs. Mobile Game Making. Why and How the Boundaries Between Playing and Making Games Blur Dr. Jendrik Johannes (InnoGames, Hamburg) Showcase und Abschlussgrillen bei InnoGames</p>
--	---

53-391: Homer, Odyssee	
Lehrende/r: Christian Brockmann	
Zeit/Ort: 2st Di 16–18 ESA H ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Einführung in das Epos der Odyssee, das zusammen mit der Ilias am Anfang der europäischen Literatur steht. Entstehungsgeschichte, Form und Struktur sowie die Hauptfragen der Interpretation werden erörtert. Ziel ist es den Hörerinnen und Hörern ein klares Bild von der Odyssee insgesamt zu präsentieren und ihnen exemplarisch einen Einblick in Einzelfragen der Forschung zu verschaffen.</p> <p>Die Vorlesung richtet sich nicht nur an die Studierenden der Griechischen oder Lateinischen Philologie, sondern auch an Hörer aus anderen Fächern. Griechisch-Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.</p>

53-392: Vergil	
Lehrende/r: Claudia Schindler	
Zeit/Ort: 2st. Di 14–16 Phil F ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Kaum ein anderer römischer Autor ist von der Nachwelt so intensiv rezipiert worden wie der Augusteer Publius Vergilius Maro. Seine Bucolica beeinflussten maßgeblich die europäische Hirtendichtung, seine Georgica wirkten indirekt auf Haydns Jahreszeiten, und Aeneas' Unterweltsfahrt im sechsten Buch der Aeneis veranlasste Dante, sich in der Commedia dem römischen Dichter als Führer durch Inferno und Purgatorio anzuvertrauen.</p> <p>Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Dichtungen Vergils und die mit ihnen verbundenen Forschungsfragen und stellt die einzelnen Werke näher vor. Behandelt werden Fragen der Komposition der Werke, Vergils Verhältnis zu seinen griechischen und römischen Vorgängern und die Frage nach seiner "Originalität" sowie die Frage nach der Funktion von Vergils Dichtung als "politischer" und "prinzipats-affirmativer" Poesie. Ein Ausblick auf die immense Nachwirkung Vergils in Antike, Mittelalter und Neuzeit soll die Vorlesung abrunden.</p> <p>Literaturhinweise: Jeder Latinist/jede Latinistin sollte eine Ausgabe des römischen Nationaldichters besitzen. Zur Anschaffung empfohlen: Vergili Maronis opera, rec. brevique adnotatione critica instruxit R.A.B. Mynors, Oxford 1969 (u.ö.) (OCT). Inhalts- und Strukturübersichten über Vergils Hauptwerke werden als Kopie zur Verfügung gestellt. Literaturhinweise in der Vorlesung.</p>

53-430: Byzantinische Biographien	
Lehrende/r: Ulrich Moennig	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Phil 1314 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.</p>

53-432: Einführung in die byzantinistische und neugriechische Literatur Ib	
Lehrende/r: Ulrich Moennig	
Zeit/Ort: 2 st. Di 10–12 Phil 1314 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar Ib schließt an das Seminar Ia des Wintersemesters an. Während Ia der byzantinischen Literatur gewidmet ist, ist Gegenstand von Ib die neugriechische Literatur. Ein Seminarplan wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Vorbereitung zu einer jeden Sitzung geschieht anhand von Lehrmaterialien, die online (über die Lernplattform Agora, zu der alle Studierenden der Fakultät Zugang haben) zur Verfügung gestellt werden.

53-433: Griechische Landeskunde (Seminar Ia)	
Lehrende/r: Thomas Kyriakis	
Zeit/Ort: 2st. Mo 18–20 Phil 706 ab 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar soll BA-Studierenden der Aufbauphase, aber auch allen Interessenten, einen landes- und kulturkundlichen Überblick über das 19. und 20. Jahrhundert in Griechenland vermitteln. Aus den Bereichen Geographie, Demographie, Wirtschaft, Bildung, Soziales, Kultur, Geschichte und Politik werden wir versuchen, einzelne Themenaspekte herauszugreifen und sie in Zusammenarbeit zu analysieren und zu interpretieren. Der Umgang mit wissenschaftlichen Hilfsmitteln sowie relevanten Arbeits- und Präsentationstechniken gehört ebenfalls zu den Hauptzielen des Seminars. Dessen erfolgreiches Bestehen (Scheinerwerb) setzt die regelmäßige und aktive Teilnahme der Studierenden, die Vorbereitung von mit den oben erwähnten Themeneinheiten zusammenhängenden Texten und das Referat voraus. Voraussetzungen: keine. Griechischkenntnisse sind willkommen. Unterrichtssprache: deutsch
Literatur	Als einführende Literatur schlage ich folgendes Werk vor: Kapitel 1 Haversath, Johann-Bernhard, Griechenland: raum-zeitlicher Wandel im Süden der Balkanhalbinsel. Gotha und Stuttgart 2004. [/signatur: a 20051693 in der staatsbibliothek]

53-504: The History of English	
Lehrende/r: Peter Siemund	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 ESA M ab 04.04.16	
Weitere Informationen	Anmeldung von Gruppen bitte mit dem Dozenten vereinbaren!

53-529: History of American Literature	
Lehrende/r: Susanne Rohr	
Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 Phil B ab 06.04.16	
Weitere Informationen	Anmeldung von Gruppen bitte mit dem Dozenten vereinbaren!

53-530: History of British Literature	
Lehrende/r: Stephan Karschay	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14–16 Phil B ab 06.04.16	
Weitere Informationen	Anmeldung von Gruppen bitte mit dem Dozenten vereinbaren!

53-531: Key-Concepts - English Literature and Culture of the 20th/21st Century	
Lehrende/r: Ute Berns	
Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Phil D ab 05.04.16	
Weitere Informationen	Anmeldung von Gruppen bitte mit dem Dozenten vereinbaren!

53-665: Einführung in die Linguistik der romanischen Sprachen: Grundprobleme romanistischer Linguistik	
Lehrende/r: Susann Fischer; Marc-Olivier Hinzelin	
Zeit/Ort: 2st. Mo 8:30–10:00 Phil G ab 04.04.16	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (2,0) bezieht sich auf die Anzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im WAHLBEREICH besucht wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung bildet zusammen mit einem der Seminare Ia (inkl. Übung) das linguistische Einführungsmodul sämtlicher B.A.- und B.A.-Lehramts-Studiengänge der Fächergruppe Romanistik. Obwohl inhaltlich aufeinander bezogen, können Vorlesung und Seminar auch unabhängig voneinander besucht werden (nur möglich bei Anrechnung im Optionalbereich bzw. Studium generale). In Ergänzung zum vorwiegend systemlinguistisch ausgerichteten Einführungsseminar Ia wird grundlegendes Wissen zu folgenden Themenbereichen vermittelt: Geschichte und heutige Situation der romanischen Sprachen, Sprachvariation und Soziolinguistik, Sprachtypologie, Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachverlust. Die Modulprüfung (90 min. Klausur im Rahmen des Seminars Ia) kann nur absolvieren, wer an allen Veranstaltungen des Moduls regelmäßig aktiv teilgenommen hat.
Literatur	Grundlage der Vorlesung bildet das folgende Lehrbuch (zur Anschaffung empfohlen): Gabriel, Christoph / Meisenburg, Trudel (2014): Romanische Sprachwissenschaft (UTB 2897), 2., überarbeitete Auflage. Paderborn: Fink.

53-675: Neurolinguistik	
Lehrende/r: Maria Goldbach	
Zeit/Ort: 2st. Di 10:15–11:45 Phil F ab 05.04.16	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (2,0) bezieht sich auf die Anzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im WAHLBEREICH besucht wird. Teilnahmevoraussetzung für Studierende des Masterstudiengangs Allgemeine Sprachwissenschaft: zumindest passive Kenntnisse in einer romanischen Sprache.
Kommentare/ Inhalte	Die Veranstaltung stellt verschiedene Gebiete der Neurolinguistik vor und verschiedene Methoden in den unterschiedlichen Gebieten. Es geht z.B. um bildgebende Verfahren und darum, welche Rückschlüsse man auf die Verarbeitung von Sprache im Gehirn schließen kann. Ein Schwerpunkt der Vorlesung ist das Gebiet der Sprachstörungen wie Aphasien, Dysgrammatismus und Agrammatismus. Interessierte Teilnehmer*innen können sich zum Beispiel mal Moro 2013 ansehen.

53-690: Einführung in die Literaturwissenschaft	
Lehrende/r: Markus Schäffauer	
Zeit/Ort: 2st. Mo 8:30–10:00 Phil D ab 04.04.16	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (2,0) bezieht sich auf die Anzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im WAHLBEREICH besucht wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung richtet sich als Bestandteil des Moduls E02 bzw. SPL- und FRL-02 an die Studierenden der romanistischen BA- und BA-Lehramts-Studiengänge. Sie vermittelt systematisches Wissen über Basiskonzepte der Literaturwissenschaft und führt - anhand von Beispielen aus der Romania - terminologisch und methodologisch in die Textanalyse der literarischen Schreibweisen Lyrik, Dramatik und Narrativik ein. Literarhistorische und für die jeweiligen Nationalliteraturen spezifische Fragestellungen werden nur im Zusammenhang allgemeiner Konzepte behandelt. Die im Rahmen der Vorlesung verwendeten Materialien werden in dem virtuellen Projektraum "Einführung in die Literaturwissenschaft Romanistik" der e-learning-Plattform AGORA (www.agoracommsy.uni-hamburg.de) zur Verfügung gestellt. Studierende, die zwei romanistische Fächer studieren und für die die Vorlesung Pflichtveranstaltung in den Fachspezifischen Bestimmungen (FSB) beider romanischer Fächer wäre, müssen die Vorlesung nur für ihr Hauptfach besuchen. In diesem Fall müssen BA-Studierende für die Kreditierung der 2 Leistungspunkte ein Prüfungsgespräch mit dem Lehrenden des E03- Moduls des gekoppelten Nebenfachs führen, in dem die Teilnahme an der Vorlesung entfällt. Die darauf vorbereitende Lektüre wird mit dem jeweiligen Fachvertreter/der Fachvertreterin abgesprochen. BA-Lehramtsstudierende kompensieren diese Punkte über ihre Pflichtmodule.

53-691: Wie man eine spannende Geschichte erzählt – erzähltheoretische Grundlagen an Literaturbeispielen aus der Romania	
Lehrende/r: Inke Gunia	
Zeit/Ort: 2st. Do 8:30–10:00 ESA H ab 07.04.16	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (2,0) bezieht sich auf die Anzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im WAHLBEREICH besucht wird.
Kommentare/ Inhalte	<p>"War das eine spannende Geschichte!"</p> <p>Wenn wir als Leser zu solch einem Urteil kommen, dann beziehen wir uns damit auf eine ganz bestimmte emotionale Erfahrung. Wie wird Spannung als intendierte Wirkung fiktionaler erzählender Kurzprosa generiert? Dieser Frage wollen wir in der Vorlesung anhand von Texten aus Frankreich, Italien, Portugal, Spanien und Lateinamerika nachgehen.</p> <p>Dabei setzt sich die Veranstaltung zwei Ziele: 1. Bei der Beschäftigung mit dem Thema Spannung rekurriert sie auf die Begriffe der Handlung und des Ereignisses auf der Ebene der Geschichte sowie der Zeit, des Modus' und der Stimme auf der Ebene des narrativen Diskurses, ferner behandelt sie die Frage nach dem Verhältnis zwischen den Ebenen der Geschichte und des narrativen Diskurses, Erzählverfahren wie z.B. die mise en abyme, die Metalepse, das Verhältnis zwischen Fiktionalität und Faktualität und vertieft bzw. erweitert auf diese Weise die seit der BA-Einführungsphase erlernten narratologischen Kenntnisse. 2. Dadurch, dass jeder zu behandelnde Text in seinen jeweiligen Entstehungszusammenhängen erklärt werden soll, wird das literarhistorische Wissen erweitert.</p> <p>Eine Bibliographie zu den zu behandelnden Themen entsteht im Verlauf der einzelnen Sitzungen. Das Vorlesungsmaterial wird den TeilnehmerInnen über einen virtuellen Projektraum auf der e-Plattform AGORA zugänglich gemacht. Dies gilt auch für die Power-Point-Folien, mit denen Inhalte illustriert werden, die aber ohne Teilnahme an den Sitzungen wenig verständlich sind. Der Zugangscode wird in der ersten Sitzung mitgeteilt.</p>

53-692: Memento mori: Endlichkeit und Todeserfahrung in den romanischen Literaturen und Kulturen	
Lehrende/r: Silke Segler-Meißner	
Zeit/Ort: 2st. Do 16:15–17:45 Erzwiss H, VMP 8 ab 07.04.16	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (2,0) bezieht sich auf die Anzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im WAHLBEREICH besucht wird.
Kommentare/ Inhalte	Was können wir über den Tod wissen? Und welche Erfahrungs- und Denkhorizonte zur Auseinandersetzung mit Sterblichkeit und (Über-)Lebenswissen eröffnen uns die Artefakte der romanischen Sprach- und Kulturräume? Valdimir Jankélévitch, ein französischer Philosoph des 20. Jahrhunderts, hat sich zeit seines Lebens mit dem Tod beschäftigt und

	<p>unterscheidet zwischen dem Tod in der ersten, der zweiten und der dritten Person. Über den eigenen Tod vermag der Mensch nichts zu sagen, über den Tod des Anderen hingegen umso mehr. Die Unausweichlichkeit des Todes gibt dem Leben seine Form und fordert den Menschen beständig heraus, sich zu seiner Vergänglichkeit zu verhalten, ob im Sinne des memento mori als Vergegenwärtigung der Endlichkeit oder als Rückbesinnung auf das Diesseits und die vita activa.</p> <p>Ausgehend von einigen Grundüberlegungen zu Leben und Sterben im 20./21. Jahrhundert werden wir uns in dieser Vorlesung mit unterschiedlichen Darstellungsformen von Tod beschäftigen. Angefangen mit den mittelalterlichen "dances macabres" über Dantes Jenseitsreise bis hin zu Montaignes frühneuzeitlicher Skepsis und den (post-)modernen Verhandlungen von Verwundbarkeit – beispielsweise in Flauberts Madame Bovary oder in Almodóvars Habla con ella –, nehmen wir exemplarisch Inszenierungen von Sterblichkeit in den Blick und analysieren ihre Wirkung und Bedeutung. Das Ineinander von Tod und künstlerischer Produktivität wird dabei ebenso erörtert wie die Funktion von (Un-)Toten in Texten und Filmen oder die Rolle genderspezifischer Zuschreibungen.</p>
--	---

<p>53-768: Lectura Dantis, Inferno</p>	
<p>Lehrende/r: Fabien Kunz; Andrea Stück</p>	
<p>Zeit/Ort: 2st. Do 18:15–19:45 ESA K ab 07.04.16</p>	
<p>Kommentare/ Inhalte</p>	<p>Mit der Lectura Dantis bezeichnet man eine – seit Boccaccios öffentlichen Dante-Vorlesungen in Florenz im 14. Jh. geläufige – Form der Auseinandersetzung mit der Göttlichen Komödie: in ihr wird die laute Rezitation, und damit eine sprachlich-musikalische Würdigung der Verse aus den Gesängen kombiniert mit der Exegese, das heißt mit interpretierenden Ausführungen zum entsprechenden Inhalt. Noch im vergangenen Jahrhundert gehörte die lectura in den italienischen aber auch in vielen mitteleuropäischen Universitäten zum Bestandteil literaturwissenschaftlicher Lehrprogramme. Nicht nur die autoritäre Bestätigung von Dantes Platz im sogenannten Kanon der Weltliteratur wurde dadurch bestätigt. Die lectura ermöglichte den Erwerb direkter Textkenntnisse und somit einen generationsübergreifenden – und dabei immer wieder anders akzentuierten – Dialog über Motive und Sprache von Dantes Jenseitsvision. Inzwischen haben die – gesellschaftlich bedingt – veränderten Voraussetzungen der Literaturwissenschaft diese und ähnliche Formen der Vermittlung von Texten oft mitsamt ihrem Gegenstand als überholt in Vergessenheit oder als paternalistisch in Verruf geraten lassen. Aber ist diese Entwicklung unwiderruflich? Und stimmen die entsprechenden Diagnosen wonach die Auseinandersetzung mit dem Text und seinen ästhetischen Voraussetzungen einer nicht aktualisierbaren, ja ideologisch problematischen, herrschaftssichernden Tradition entspricht? Im kommenden Semester möchten wir das Format der lectura im Ringvorlesungsmodus neu aufgreifen und zwar in bewusster Alternative zum – wohl legitimen, aber zusehends alternativlosen – Postulat der sozialkritischen Aktualisierung von Literatur. Mit dem Vortrag ausgewählter Gesänge aus dem Inferno und anschließend deren</p>

	<p>philologischer Erläuterung wollen wir versuchen, das Faszinosum Dante anhand seines eigentlichen Ursprungs, nämlich dem Text wieder und gleichzeitig neu zu verstehen.</p> <p>Ein Programm mit den Angaben zu den ausgewählten Gesängen und den Vortragenden wird in Kürze ausgehängt und auf der Homepage des Instituts für Romanistik, der Arbeitsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (AWW), sowie des Italienischen Kulturinstituts angezeigt. Die kommentierenden Erläuterungen werden in deutscher Sprache, der Vortrag der ausgewählten Gesänge aber jeweils in italienischer Sprache und zwar auf der Basis der in Folge zitierten Ausgabe stattfinden: DANTE ALIGHIERI, <i>Commedia</i>, vol. I – Inferno, introduzione e cura di A. M. CHIAVACCI LEONARDI, Milano, Mondadori, 1991.</p> <p>Zur Vorbereitung auf die Sitzungen werden außer der oben zitierten italienischen Ausgabe auch folgende deutschen Übersetzungen empfohlen: DANTE ALIGHIERI, <i>La commedia/ Die göttliche Komödie, I, Inferno/ Hölle</i>, in Prosa übersetzt und kommentiert v. H. KÖHLER, Stuttgart, Reclam, 2010. DANTE ALIGHIERI, <i>Commedia – Inferno</i>, in Prosa übertragen von KURT FLASCH, Frankfurt a. M., Fischer, 2011.</p>
--	--

53-909: Einführung in die Literaturwissenschaft für Studierende der Slavistik (Polnisch)	
Lehrende/r: Anna Artwinska	
Zeit/Ort: 2st. Do 10–12 Phil 1101 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>In dieser Lehrveranstaltung werden wir die in der Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft" im WS 2015/2016 erworbenen theoretischen Grundlagen des literaturwissenschaftlichen Arbeitens festigen, um dann das theoretische Wissen in der interpretatorischen Praxis anzuwenden. Untersucht und analysiert werden ausgewählte Texte der polnischen Literatur von dem Beginn bis heute, mit denen sich die relevanten Probleme der Erzähltheorie, Lyrik- und Dramenanalyse gut erklären lassen. Neben der praktischen Beschäftigung mit literaturwissenschaftlichen Methoden und Beschreibungskategorien soll auch auf die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Bibliographieren, Zitieren, Recherchieren) eingegangen werden. Die literarischen Texte werden im Original gelesen. Die deutschen Übersetzungen werden zur Verfügung gestellt. Vor der Anmeldung zu diesem Seminar wird empfohlen, den Stoff der Vorlesung zu wiederholen und sich einen groben Überblick über die Geschichte der polnischen Literatur zu verschaffen.</p>

53-916: Orte und Nicht-Orte. Zur Topographie der russischen Romantik (Russisch)	
Lehrende/r: Anna Artwinska	
Zeit/Ort: 2st. Mi 16–18 Phil 1101 ab 06.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>In dem Seminar werden wir uns mit den literarischen Texten der russischen Romantik im Hinblick auf ihre "topographische" Dimension</p>

	<p>beschäftigen. Das Ziel ist, erstmals das geopolitische und geopoetische Interesse der russischen romantischen Literatur festzustellen und zu bestimmen, welche Orte, Räume, Regionen und Landschaften für die Autoren der Romantik wichtig waren und welche Funktion sie in den Texten spielen. Im Weiteren werden wir uns mit den theoretischen Grundlagen der Raumtheorie und der Geopoetik beschäftigen und diese auf die literarischen topographischen Entwürfe und Visionen anwenden. Es werden Texte wie u.a. Puškins "Kavkaskij plennik" und "Medenyj vsadnik" sowie Lermontovs "Geroj našego vremeni" gelesen. Der Seminarplan wird am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt. Die literarischen Texte werden in Original gelesen, die deutsche Übersetzung wird je nach Möglichkeit zur Verfügung gestellt.</p>
--	--

53-922: Einführungskurs Russisch IIb	
Lehrende/r: Maria Mamaeva	
Zeit/Ort: 2st. Mo 10–12 Phil 503 ab 04.04.16; 2st. Mi 10–12 Phil 1101 ab 06.04.16 SLA-E5b-HF-R	
Kommentare/ Inhalte	<p>Inhalt: Der Kurs ist speziell für Studierende mit Russisch als Herkunftssprache konzipiert und baut auf der Lehrveranstaltung des vorangegangenen Semester "Russisch: Einführung Ib" auf. Im Laufe des Kurses werden wir uns auf zwei Schwerpunkte konzentrieren. Zum einen sollen die grammatischen Kategorien sowie die Morphologie des russischen Pronomens, Verbs und des Adverbs vermittelt und eingeübt werden. Zum anderen wird sich unser Augenmerk auf den Ausbau der Lese- und der schriftlichen Sprachkompetenz richten, indem russische Texte mittleren Schwierigkeitsgrades von Studierenden gelesen, diskutiert und selbstständig verfasst werden. Der Kurs schließt mit einer schriftlichen Prüfung (90 min.) ab.</p>
Literatur	Literatur: Lehrmaterialien werden in den Sitzungen bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

53-962: Finnisch II	
Lehrende/r: Paula Jääsalmi-Krüger	
Zeit/Ort: 2st. Di 8–10 Phil 564 ab 05.04.16; 2st. Do 10–12 Phil 711/712 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Inhalt: Der Unterricht beginnt mit der Wiederholung der komplexen Objektskasusregeln des Finnischen (Lektionen 10–12). Lektion 13 dient zur Wiederholung des bislang Erlernten. Bei den weiteren Lektionen werden zum Erlernen der neuen grammatischen Elemente zunehmend Textbeispiele aus dem täglichen Sprachgebrauch herangezogen.</p>
Literatur	<p>Literatur: Nuutinen, Olli (2014): Suomea suomeksi 1. Helsinki Hämäläinen, Eila (1933): Suomen harjoituksia 1. Helsinki Ahonen, Lili (1997): Suomea suomeksi. Opettajan opas ja käytännön kielioppi. Helsinki (Diese Bücher sind in der Heinrich Heine-Buchhandlung erhältlich)</p>

53-963: Ungarisch II	
Lehrende/r: Tiborc Fazekas	
Zeit/Ort: 2st. Do 12–14 Phil 564 ab 07.04.16; 2st. Mo 14–16 Phil 564 ab 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Inhalt: Fortsetzung des Sprachkurses Ungarisch I. Der Kurs wird sich inhaltlich auf das Präteritum des Verbs, auf die Possessivkonstruktion und auf die verschiedenen Pronomina im Ungarischen konzentrieren.
Literatur	Literatur •Durst, Péter: Lépésenként magyarul. Szeged (2004) – Lehrbuch. •Szent-Iványi, Béla: Der ungarische Sprachbau. Hamburg 1995. •Korchmáros, M. Valéria: Ungarische Grammatik – nicht nur für Muttersprachler. Szeged 2006

53-964: Soziolinguistische Situation in Sibirien	
Lehrende/r: Attila Bihari	
Zeit/Ort: 2st. Di 12–14 Phil 711/712 ab 05.04.16	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0) bezieht sich auf die Anzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im WAHLBEREICH besucht wird.
Kommentare/ Inhalte	Ziel: Den Studierenden soll ein Überblick über die Situation der kleineren sibirischen Sprachen beziehungsweise ihrer Angehörigen vermittelt werden. Außerdem werden mögliche Ursachen und Folgen in der Lehrveranstaltung diskutiert. Inhalt: Nicht erst seit der russischen Kolonisation Sibiriens sind die dort lebenden Ethnien und Sprachen durch intensiven Kontakt geprägt und verändert worden. Um die Situation der kleineren Sprachen in diesem Gebiet beschreiben zu können, sollen zunächst grundlegende Kenntnisse über die Soziolinguistik vermittelt und der Umgang mit Statistiken diskutiert werden. Des Weiteren wird auch der Frage nachgegangen, inwiefern Sprache für die Identität einer ethnischen Gruppe eine Rolle spielt. Inhaltlich wird im weiteren Verlauf des Seminars auf mögliche Faktoren eingegangen, welche Einfluss auf die Situation der Sprachen in Sibirien haben könnten. Darunter fallen unter anderem: Politische Einflüsse, Rechtsnormen, Zugang zu Bildungsmöglichkeiten, Verwendung der Sprache im Alltag und Kontaktphänomene.
Literatur	Literatur: Die Literaturliste wird am Anfang der Veranstaltung bekannt gegeben.

53-966: Die finnischen Romanit: eine sprachlich und kulturell anerkannte Minderheit	
Lehrende/r: Paula Jääsalmi-Krüger	
Zeit/Ort: 2st. Fr 10–12 Phil 564 ab 08.04.16	
Weitere Informationen	Das Seminar wird für Studierende des Fachprofils FINNISCH angeboten. Die Angabe der Credits (3,0) bezieht sich auf die Anzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im WAHLBEREICH besucht wird.
Kommentare/ Inhalte	Inhalt: Die finnischen romanit sind nachweislich seit 500 Jahren ein Teil der finnischen Gesellschaft. Für sie gibt es unterschiedliche Bezeichnungen wie romanit, mustalaiset, tummat, kaalet. Ihre Gesamtzahl beläuft sich auf etwa 13.000 Personen, von denen etwa 3.000 in Schweden leben. Gegenwärtig sprechen noch etwa 6.000 die romanikieli, die Mitte der 90er Jahre in Finnland den Status einer Minderheitensprache erlangte. Seit 2012 bietet die Universität Helsinki Romanisprache und -kultur (unter Berücksichtigung weiterer europäischer Romasprachen) als Nebenfachstudium an. Seit 2014 wird der 8. April in Finnland als offizieller Nationalfeiertag der finnischen romanit begangen. Ziel der Veranstaltung ist es, unterschiedlichste Themenbereiche zu behandeln, um einen Gesamtüberblick über die finnischen romanit zwischen den heutigen Errungenschaften und den mannigfachen Schattenseiten der jahrhundertelangen Geschichte und nicht zuletzt zwischen Romantisierung und Argwohn zu erhalten.
Literatur	Einführende Literatur: Suomen romanien historia (2012). Toim. Panu Pulma. Helsinki Lindberg, Väinö / Putkonen, Tuovi (2012): Kärrypölyiltä punaisille matoille. Helsinki Granqvist, Kimmo (2011): Vaaguno! Suomen romanikielen alkeet. Helsinki romani.fi ((Ministry of Social Affairs and Health) romanit.fi (Ministry of the Interior) romanomissio.fi (Romano Missio)

53-969: Chantisch	
Lehrende/r: Paula Jääsalmi-Krüger	
Zeit/Ort: 2st. Fr 8–10 Phil 711/712 ab 08.04.16	
Weitere Informationen	Die Angabe der Credits (3,0) bezieht sich auf die Anzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im WAHLBEREICH besucht wird.
Kommentare/ Inhalte	Inhalt: Gegenstand des Sprachkurses ist der Berjzover Dialekt des Nordchantischen. Das Ziel ist es einerseits, den Lernenden die zentralen Sprachstrukturen zu vermitteln, andererseits ihnen den Zugang zum alltäglichen Sprachgebrauch zu eröffnen. Der Unterricht basiert auf Lektionen, die aus eigenen Feldforschungsmaterialien im Wohngebiet der nördlichen Chanten in Nordwestsibirien zusammengestellt wurden.
Literatur	Literatur: In der ersten Sitzung werden allgemeine Werke vorgestellt sowie der Zugang zu den Unterrichtsmaterialien erörtert.

53-970: Finnisch IV	
Lehrende/r: Paula Jääsalmi-Krüger	
Zeit/Ort: 2st. Do 8–10 Phil 711/712 ab 07.04.16; 2st. Di 10–12 Phil 564 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Inhalt: Der Unterricht beginnt mit Lektion 3 (Konditional) und setzt sich mit Lektionen 4–7 (Passivformen) fort. Danach wird die Bildung der Komparativ- und Superlativformen der Adjektive und Adverbien (Lektionen 12–14) behandelt. Anschließend wird der komplexe Themenbereich der sog. Satzentsprechungen durchgenommen (Lektion 8–10; 15–20). Hierbei werden zusätzlich aktuelle, authentische Texte herangezogen, um den tatsächlichen Gebrauch der sog. Satzentsprechungen sowie weiterer Satzkonstruktionen zu festigen.
Literatur	Literatur: Nuutinen, Olli (2008): Suomea suomeksi 2. Helsinki Hämäläinen, Eila (1992): Suomen harjoituksia 2. Helsinki (Diese Bücher gibt es in der Heinrich Heine-Buchhandlung)

53-971: Ungarisch IV	
Lehrende/r: Tiborc Fazekas	
Zeit/Ort: 2st. Mo 16–18 Phil 564 ab 04.04.16; 2st. Do 16–18 Phil 564 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Inhalt: Der Sprachkurs setzt den Lerninhalt der vorausgegangenen Veranstaltungen (Ungarisch I-III) zunehmend mit Hilfe von Texten jenseits des empfohlenen Lehrbuchs aus dem Alltagsleben und aus der Literatur fort.
Literatur	Literatur: •Durst, Péter: Lépesenként magyarul. Szeged (2004) – Lehrbuch. •Szent-Iványi, Béla: Der ungarische Sprachbau. Hamburg 1995. •Korchmáros, M. Valéria: Ungarische Grammatik – nicht nur für Muttersprachler. Szeged 2006

Geschichte

54-141b: Vorlesung: Einführung in die antike Rechtsgeschichte	
Lehrende/r: Kaja Harter-Uibopuu	
Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Phil D ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Die Entwicklung des öffentlichen Rechts und des Privatrechts in verschiedenen Epochen des Altertums wird anhand antiker Texte (in Übersetzung) vorgestellt. Dabei liegen die Schwerpunkte neben einer Einführung in die Rechtskulturen des Alten Orients auf Griechenland und Rom.
Literatur	Walter Selb, Antike Rechte im Mittelmeerraum, Köln - Wien 1993; Ulrich Manthe, Die Rechtskulturen der Antike, München 2003

54-142b: Vorlesung: Griechische Geschichte III: Der Hellenismus	
Lehrende/r: Werner Rieß	
Zeit/Ort: 2st., Do 8–10 Phil B ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um den dritten Teil eines auf sechs Semester angelegten Vorlesungszyklus, der in alle Epochen der griechischen und römischen Geschichte einführen wird. Das dritte Semester ist dem Hellenismus gewidmet und wird die politischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Entwicklungen von Alexander dem Großen über die Errichtung der hellenistischen Königreiche der Antigoniden, Seleukiden und Ptolemäer bis hin zur Integration des Ptolemäerreiches in den römischen Machtbereich infolge der Schlacht von Actium 31 v. Chr. behandeln.
Literatur	Gehrke, H.-J., Geschichte des Hellenismus, München 4. Auflage 2008. Meißner, B., Hellenismus, Darmstadt 2007. Shipley, G., The Greek World After Alexander 323-30 BC, London - New York 2000.

54-151B: Vorlesung: Die mittelalterliche Geschichte der Hanse	
Lehrende/r: Jürgen Sarnowsky	
Zeit/Ort: 2st., Di 8–10 Phil A ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Die Geschichte der Hanse hat im letzten Jahrzehnt wieder verstärkte Aufmerksamkeit gefunden, wie nicht zuletzt die Eröffnung des Europäischen Hansemuseums in Lübeck 2014 deutlich macht. In der Hanseforschung spielen dabei zunehmend neuere Fragestellungen eine Rolle, z.B. die Untersuchung von Netzwerken, Transaktionskosten und Identitäten. Die Vorlesung wird sich vor diesem Hintergrund mit der mittelalterlichen Geschichte der Hanse befassen, d. h. im ersten Teil mit den wirtschaftlichen Voraussetzungen, Kaufmannsgenossenschaften und Städtegründungen sowie mit der Ausbildung von Strukturen und dem politischen und militärischen Agieren der Hansestädte zwischen

	<p>dem 12. und dem 16. Jahrhundert, im zweiten Teil mit der Rechtsgeschichte der Hanse, den Entwicklungen in den hansischen Regionen sowie verschiedenen Aspekten der Sozial-, Wirtschafts-, Alltags- und Kulturgeschichte.</p> <p>Studienleistungen/Prüfungsleistungen: Regelmäßige Teilnahme. In jeder Sitzung gibt es eine kurze Pause, so dass die Vorlesung erst gegen 13.50 h zu Ende ist; davor besteht jeweils Gelegenheit zu Fragen. Diejenigen, die die Veranstaltung im Wahlpflichtbereich ohne Bindung an ein Seminar besuchen, müssen eine schriftliche Leistung erbringen.</p>
Literatur	A Companion to the Hanseatic League, hrsg. Donald J. Harreld, Leiden 2015; Rolf Hammel-Kiesow, Die Hanse, 5. Aufl., München 2014; Stephan Selzer, Die mittelalterliche Hanse, Darmstadt 2010; Carsten Jahnke, Die Hanse, Ditzingen 2014.

54-152b: Vorlesung: Glaubensfragen - vom ersten Konzil von Nicäa (325) bis zum vierten Laterankonzil (1215)	
Lehrende/r: Philippe Depreux	
Zeit/Ort: 2st., Di 18–20 Phil C ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Als Auftakt zum Historikertag, der im September 2016 an der Universität Hamburg stattfindet und dessen Thema "Glaubensfragen" ist, bietet die Vorlesung einen Überblick über die Kontroversen, die die Geschichte der mittelalterlichen Kirche bewegt haben (ab dem Schisma von 1054 richtet sich der Blick allein auf die abendländische Christenheit). Wir werden mit der Festlegung des Glaubensbekenntnisses beim ökumenischen Konzil von Nicäa (325) beginnen und die Entwicklung der dogmatischen und der damit verbundenen kirchenhistorischen Auseinandersetzungen bis zur Vierten Lateransynode (1215) verfolgen, deren Wirkung für die Geschichte der mittelalterlichen Gesellschaft und der Christenheit bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil am Stärksten gewesen ist. Dabei handelt es sich nicht um eine theologische Veranstaltung. Vielmehr soll untersucht werden, inwieweit die religiösen Kontroversen die Geschichte der mittelalterlichen Gesellschaft reflektieren.</p>
Literatur	<p>Die Geschichte des Christentums: Religion, Politik, Kultur, Bd. 3: Der lateinische Westen und der byzantinische Osten (431-642), hg. v. Luce Pietri, Freiburg 2001; Bd. 4: Bischöfe, Mönche und Kaiser (642-1054), hg. v. Pierre Riché, Gilbert Dagron, André Vauchez u. Egon Boshof, Freiburg 1994; Bd. 5: Machtfülle des Papsttums (1054-1274), hg. v. André Vauchez u. Odilo Engels, Freiburg 1994; Wolf-Dieter Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd.1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh 2000; Carl Andresen, Ekkehard Mühlenberg, Adolf Martin Ritter, Martin Anton Schmidt u. Klaus Wessel, Die christlichen Lehrentwicklungen bis zum Ende des Spätmittelalters, Göttingen 2011.</p>

54-153b: Vorlesung: Italien und der Mittelmeerraum vom Vierten Kreuzzug bis zum Ende des Byzantinischen Reichs	
Lehrende/r: Christoph Dartmann	
Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Phil A ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Ähnlich wie heute war die Mittelmeerregion bereits im Spätmittelalter trotz aller religiösen, kulturellen, politischen und ökonomischen Differenzen eng vernetzt. Die Küsten Italiens waren daher mit verschiedensten Zonen Europas, Asiens und Afrikas aufs engste verbunden. Venedig und Genua begründeten ein Kolonialreich im Gebiet des zerfallenden byzantinischen Kaiserreichs, italienische Kaufleute und Seefahrer spannten ihre Netzwerke vom subsaharischen Afrika bis in das Gebiet des heutigen Iran, Sklavenhandel, Zuckerproduktion und Seeraub stellten nur einige der zahlreichen lukrativen Geschäftsfelder dar. Zugleich prägten italienische Akteure maßgeblich die mediterrane Politik – mit entsprechenden Rückwirkungen auf die Machtverhältnisse auf dem italienischen Festland. Die Vorlesung behandelt zentrale Etappen dieser Beziehungs- und Transfergeschichte und präsentiert damit eine Geschichte des Spätmittelalters aus postnationaler und transkultureller Perspektive. Damit diskutiert sie zugleich aktuelle Forschungsansätze einer ‚maritime history‘.
Literatur	Literatur: N. Jaspert, Austausch-, Transfer- und Abgrenzungsprozesse. Der Mittelmeerraum, in: Th. Ertl (Hg.), Die Welt 1250 – 1500, Wien [u.a.] 2009, S. 138-174; D. Abulafia, Das Mittelmeer. Eine Biographie, Frankfurt am Main 2013.

54-161b: Vorlesung: Die deutsche Gesellschaft und der Zweite Weltkrieg (Teil III)	
Lehrende/r: Birthe Kundrus	
Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Phil F ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung gibt einen grundlegenden, ereignis- und gesellschaftsgeschichtlichen Überblick über den Verlauf des Krieges. Sie ist die Fortsetzung aus den WS 2014/15 und 2015/16 und wird den Holocaust sowie das Kriegsende behandeln. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich die Deutschen in diesem Krieg, aber auch zu diesem Krieg verhielten. Warum z.B. harrete die Volksgemeinschaft bis zum Schluss aus, kämpfte bis zum Ende, obwohl die Siegchancen gleich null waren? Information und Diskussion neuerer Forschungen werden die Sitzungen prägen. Studienleistungen/Prüfungsleistungen: Der Erwerb der Leistungspunkte ist an das Erbringen einer Studienleistung (Sitzungsprotokoll, Klausur, mündl. Prüfung o.ä.) gekoppelt; die konkrete Prüfungsart wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
Literatur	Elke Fröhlich, Der Zweite Weltkrieg. Eine kurze Geschichte, Stuttgart 2013; Rainer F. Schmidt, Der Zweite Weltkrieg – Die Zerstörung Europas [deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert, Band 10, hg. v. Manfred Görtemaker, Frank-Lothar Kroll u. Sönke Neitzel], Berlin 2008; Rolf-Dieter Müller, Der letzte deutsche Krieg. 1939-1945. Stuttgart 2005.

54-162b: Vorlesung: Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert, Teil I: Von der Jahrhundertwende bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs	
Lehrende/r: Axel Schildt	
Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 Phil D ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Der erste Teil dieser auf zwei Semester angelegten Vorlesung soll die deutsche Geschichte des späten Kaiserreichs, des Ersten Weltkriegs, der Weimarer Republik, der "Friedensjahre" des NS-Regimes und des Zweiten Weltkriegs im Blick auf sozial- und kulturhistorische Kontinuitäten und Wandlungsprozesse über die politischen Regime-Wechsel hinweg verfolgen. Damit verbunden wird die Darstellung wirtschaftlicher, innen- und außenpolitischer Auseinandersetzungen sowie des Geschehens der beiden Weltkriege. In wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive soll zugleich eine kritische Diskussion neuerer Forschungsliteratur erfolgen.
Literatur	Ulrich Herbert, Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014; Hans Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 3: Von der "Deutschen Doppelrevolution" bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs: 1849-1914, München 2008; Bd. 4: Vom Beginn des Ersten Weltkrieges bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten: 1914-1949, München 2008; Heinrich August Winkler, Geschichte des Westens. Teil: Die Zeit der Weltkriege, München 2015; ein ausführlicher Überblick über die Forschungsliteratur erfolgt zu Beginn der Vorlesung.

54-163b: Vorlesung: Die Geschichte der Frauenbewegung 1848 – 1933	
Lehrende/r: Angelika Schaser	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12-14 Phil C ab 06.04.2016	
Kommentare/ Inhalte	Die Französische Revolution von 1789 mobilisierte mit der Ausrufung der politischen Grund- und Menschenrechte unter dem Slogan "Liberté - Égalité - Fraternité" verschiedene Bevölkerungsgruppen. Es entstand eine Diskussion, ob diese Rechte auch Frauen zuständen. Eine überregional agierende Frauenbewegung organisierte sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, gründete Vereine und Zeitschriften, organisierte Informationsveranstaltungen und reichte bei Herrschern und Parlamenten Petitionen ein. Welche Forderungen stellten diese Frauenverbände, welche Vorstellungen von Emanzipation entwickelten sie? Fragen der Geschlechtergerechtigkeit und der Weg der Frauen zur Gleichberechtigung von der Mitte des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts stehen im Mittelpunkt dieser Vorlesung.
Literatur	Heft 67/68 (2015) der Zeitschrift Ariadne. Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte zum Thema: Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung seit 150 Jahren; A. Schaser, Die Frauenbewegung in Deutschland 1848-1933, Darmstadt 2006.

54-164b: Vorlesung: Die Jesuiten: Aufstieg, Niedergang, Neubeginn	
Lehrende/r: Markus Friedrich	
Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Phil B ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	2013 wurde erstmals ein Jesuit zum Papst gewählt: Franziskus. Seither wächst das allgemeine Interesse am Jesuitenorden. Doch die Gesellschaft Jesu ist auch für Historiker ein faszinierender Gegenstand. 1540 gegründet, wurde der Orden schnell zu einer der wichtigsten kulturprägenden Institutionen in Europa und der ganzen Welt. Politik, Theater, Kunst, Ökonomie, Wissenschaft und natürlich die Religion der Menschen wurden über Jahrhunderte hinweg von den Jesuiten stark beeinflusst. Die Geschichte des Ordens ist also nicht nur ein Spezialthema für Interessierte an Religions- und Kirchengeschichte. Vielmehr werden wir die Vorlesung dazu nutzen, an Hand der Gesellschaft Jesu grundlegende Veränderungen in Gesellschaft, Mentalität und Kultur Europas und der europäisch dominierten Welt kennenlernen.
Literatur	O'Malley, John W.: The First Jesuits, Cambridge Mass. 1993; O'Malley, John W.: The Jesuits. A history from Ignatius to the present, London 2014; Ferlan, Claudio: I gesuiti, Bologna 2015 (Universale paperbacks Il mulino, 675).

54-165b: Vorlesung: Die letzte Phase der Sowjetunion 1956-1991	
Lehrende/r: Frank Golczewski	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Phil D ab 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Nach der Entstalinisierung wechselten im Ost-West-Verhältnis extrem gefährlich scheinende Spannungen (Berlin-Ultimatum, Cuba-Krise, Vietnam-Krieg, Brežnev-Doktrin) und Entspannungsszenarien (Atomwaffenvertrag, Ostverträge, KSZE) einander ab. Die Vorlesung versucht, die in der Perestrojka implodierte Sowjetunion auszuleuchten und historisierend zu kontextualisieren.
Literatur	Manfred Hildermeier, Die Sowjetunion 1917-1991. München ² 2007, 2010; Vladislav M. Zubok, A Failed Empire. The Soviet Union in the Cold War from Stalin to Gorbachev. Chapel Hill NC 2009; Boris Belge/Martin Deuerlein (Hg.), Goldenes Zeitalter der Stagnation? Perspektiven auf die sowjetische Ordnung der Brežnev-Ära. Tübingen 2014.

54-166b: Vorlesung: Überblicksvorlesung zur Geschichte der USA von 1776-1945	
Lehrende/r: Claudia Schnurmann	
Zeit/Ort: 2st., Di 10-12 ESA J ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Zwischen den genannten Eckdaten vollzog sich die Entwicklung einer inhomogenen Konföderation 13 ehemaliger britischer Kolonien zu einer der Weltmächte bzw. Supermächte des 20. Jahrhunderts. Unter Einbeziehung der Wechselbeziehungen von Innen- und Außenpolitik und Beachtung nordamerikanischer, atlantischer und globaler Konstellationen soll diese Transformation vorgestellt werden. Im Mittelpunkt stehen Akteure und Quellen, die US-amerikanisches Selbstverständnis und Fremdwahrnehmung reflektieren: Das Spektrum reicht von Benjamin Franklin bis Elvis Presley, von Tabak bis zu einem aufputschenden Erfrischungsgetränk.

Philosophie

55-162.01: Einführung in die Logik und Argumentationstheorie	
Lehrende/r: Ali Behboud	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12-14 Phil C ab 06.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung von Grundkenntnissen und –fähigkeiten zur Klärung und formalen Analyse sowie einer korrekten Klassifikation von Argumenten im Rahmen der elementaren klassischen Logik, wobei sich die Präsentation der logischen Kalküle weitgehend an der Darstellung von Lemmon bzw. Forbes orientiert (s. Lit. unten). Zur Vorlesung wird es ein Skript geben. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber eine vorbereitende bzw. ergänzende Lektüre von Quines Buch (s. u.) sei empfohlen.</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none">– Behboud: Einführung in die Logik (= Studien aus dem Philosophischen Seminar der Universität Hamburg; Bd. 28, 1994)– G. Forbes: Modern Logic (Oxford UP, New York 1994)– E. Lemmon: Beginning Logic (Chapman and Hall, London 1993)– W. v. O. Quine: Grundzüge der Logik (Suhrkamp, Frankfurt/M. 1974)

55-162.02: Einführung in die Theoretische Philosophie: Wissenschaftstheorie	
Lehrende/r: Ulrich Gähde	
Zeit/Ort: 2st., Di 14-16 Phil A ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Diese Vorlesung hat die Aufgabe, den Teilnehmern einen ersten Einblick in die wichtigsten Probleme, Methoden und Resultate der modernen Wissenschaftstheorie zu ermöglichen. Diskutiert werden u. a. Sinn und Zweck der Wissenschaftstheorie sowie Fragen des Aufbaus, der Funktionsweise und der Entwicklung empirischer Theorien. Dabei wird dem Verhältnis zwischen Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Logik-Vorkenntnisse sind hilfreich, aber keine notwendige Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Einführungskurs. Ein Schein kann durch die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltung und Tutorien, die erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben und eine Abschlussklausur erworben werden.</p>

55-162.03: Einführung in die Praktische Philosophie: Politische Philosophie	
Lehrende/r: Thomas Schramme	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12:15-13:45 Phil F ab 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Diese Vorlesung konzentriert sich auf zentrale Problemstellungen der politischen Philosophie und ist insofern systematisch ausgerichtet. Er beruft sich dabei aber immer auch auf Klassiker und ist damit historisch informiert. Einige der Themen, die behandelt werden: Der gute Staat, Staatsbegründung, Soziale Gerechtigkeit, Individuelle Freiheit vs. staatlicher Zwang bzw. Paternalismus, Die Idee der Menschenrechte. Autoren, die behandelt werden, sind u.a.: Platon, Thomas Hobbes, John Locke, Jean-Jacques Rousseau, John Stuart Mill, Isaiah Berlin, John Rawls.

55-162.05: Philosophie und Philosophiegeschichte	
Lehrende/r: Rolf Puster	
Zeit/Ort: 2st., Fr 10:15-11:45 Phil G ab 08.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Dass die Philosophie zu ihrer Geschichte in einer markant anderen Beziehung steht als etwa die Physik oder die Psychologie, ist ebenso wenig fraglich wie der Umstand, dass sich dies den unterschiedlichen Rollen verdankt, die die Erfahrung in den genannten Disziplinen spielt. Der Versuch, die vorgenannten, noch grobkörnigen Diagnosen genauer zu fassen, steckt den Horizont der Fragestellungen ab, die in der Vorlesung behandelt werden.</p> <p>Des Näheren sollen methodologische Fragen des Treibens von Philosophie und Philosophiegeschichte zur Sprache kommen, welche ansonsten wenig Beachtung finden. Herausgehobene Stichworte sind hierbei die Begriffe der Rezeption und des philosophischen Fortschritts; die Klärung der mit ihnen verknüpften Probleme lässt sich ohne die Thematisierung von Standards, an denen gemessen die Tätigkeit des Philosophierens besser oder schlechter gelingt, kaum bewerkstelligen.</p>

55-162.06: Individuelle und politische Freiheit	
Lehrende/r: Thomas Schramme	
Zeit/Ort: 2st., Do 12:15-13:45 Phil B ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Die meisten Menschen wollen frei sein. Sie wollen für sich selbst entscheiden können und darüber mitbestimmen wollen, wie sie regiert werden. Freiheit ist ein Wert, der sich auf allgemein auf Individuen oder auf sie in ihrer Rolle als Staatsbürger beziehen kann. Individuelle Freiheit meint demnach in erster Linie Selbstbestimmung in Bezug auf persönliche Angelegenheiten. Es soll ein Bereich bestimmt werden, in dem ein Individuum über sich selbst herrschen kann. Hieraus ergibt sich eine Verbindung mit dem Bereich der politischen Freiheit, denn diese befasst sich u.a. mit der legitimen Grenze und der Reichweite staatlicher Autorität sowie der spezifischen Form des Freiheitsgebrauchs von Mitgliedern eines politischen Gemeinwesens. Geht die legitime gesellschaftliche und staatliche Zwangsausübung nur so weit, wie Individuen diesen Einschränkungen der eigenen Freiheit selbst zustimmen könnten? Soll

	<p>der Bereich der individuellen Freiheit also so weit wie möglich gefasst sein?</p> <p>In der Vorlesung werden zunächst die Grundlagen der Rede von Freiheit diskutiert, in erster Linie die Annahme, dass wir tatsächlich frei entscheiden können. Ist die Annahme der Willensfreiheit nicht eine Illusion? Wie können wir von der Möglichkeit individueller Freiheit in einer determinierten Welt sprechen? Ein adäquates Verständnis der metaphysischen Möglichkeit individueller Freiheit führt zur Frage, welche gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen gegeben sein müssen, um den Gebrauch der Freiheit wirklich werden zu lassen. Diese Fragestellung wird den Schwerpunkt der Vorlesung bilden und sie kann daher als Einführung in die Grundideen des Liberalismus verstanden werden.</p>
--	--

555-162.08: Martin Heidegger: Von "Sein und Zeit" bis zu den "Schwarzen Heften"	
Lehrende/r: N.N.	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Do 18:15–19:45 Phil D ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Seit der Publikation der ersten vier Bände der sogenannten "Schwarzen Hefte" unter dem Titel "Überlegungen" bzw. "Anmerkungen" im Jahr 2014 stellt sich die Frage nach der Entwicklung und dem Inhalt von Martin Heideggers Philosophie und Denken seit dem ersten Hauptwerk "Sein und Zeit" (1927) in ganz neuer Weise. Die Vorlesung versucht Heideggers Denkweg nachzuzeichnen, wobei im Zentrum die Frage nach dem "Politischen" in Heideggers Philosophie und Denken steht.</p>
Literatur	<p>Neben "Sein und Zeit" wird die Literatur fortlaufend in der Vorlesung angegeben und Forschungsbeiträge diskutiert.</p>

Jüdische Philosophie und Religion

5901-001: Ringvorlesung "Jüdische Sprachen"	
Lehrende/r: Patrick Benjamin Koch	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Di 18:15–19:45 ESA H ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>05.04.2016: "JÜDISCHE SPRACHEN": EINE EINFÜHRUNG Giuseppe Veltri (Hamburg)</p> <p>12.04.2016: IST HEBRÄISCH EINE JÜDISCHE SPRACHE? Stefan Schorch (Halle)</p> <p>19.04.2016P: JEWISH INTERLINGUISTICS David Bunis (Jerusalem)</p> <p>26.04.2016: BIBLISCHES HEBRÄISCH: VON DER GESPROCHENEN ZUR HEILIGEN SPRACHE Jens Kotjatko-Reeb (Halle)</p> <p>03.05.2016: ARAMAIC AS A JEWISH LANGUAGE Abraham Tal (Tel Aviv)</p> <p>10.05.2016: JUDEO-GREEK Nicholas de Lange (Cambridge)</p> <p>24.05.2016: ARABIC AS A LANGUAGE OF JEWISH PHILOSOPHY Daniel Davies (Hamburg)</p> <p>31.05.2016: DIE SPRACHE DER SEFARDEN: JUDENSPANISCH, HAKITIA, LADINO, MARRANENPORTUGIESISCH, PAPIAMENTO SEFARDÍ Michael Studemund-Halévy (Hamburg)</p> <p>07.06.2016: JUDAEO-PERSISCH Ludwig Paul (Hamburg)</p> <p>14.06.2016: JIDDISCH IN DER FRÜHEN NEUZEIT: DIE SUCHE NACH EINER ÜBERREGIONALEN LITERARISCHEN HOCHSPRACHE Marion Aptroot (Düsseldorf)</p> <p>21.06.2016: KONKURRIERENDE SPRACHEN: DAS RINGEN UM DEN STATUS DES JIDDISCHEN ZU BEGINN DES 20. JAHRHUNDERTS Lilian Türk (Hamburg)</p> <p>28.06.2016: MODERN-HEBRÄISCH (IVRIT) Irina Wandrey (Hamburg)</p> <p>05.07.2016: VON DER WIRKMACHT DES WORTES: SPRACHE IN DER JÜDISCHEN MAGIE Bill Rebiger (Hamburg)</p> <p>12.07.2016: HEBRÄISCH ALS SPRACHE GOTTES: LINGUISTISCHE MYSTIK IN</p>

	KABBALISTISCHER LITERATUR Patrick B. Koch (Hamburg)
--	--

5901-501: History of Jewish Philosophy and Thought	
Lehrende/r: Racheli Haliva	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mo 12:15–13:45 Seminarraum, Institut für Jüdische Philosophie und Religion, Rothenbaumchaussee 34 ab 04.04.16 Unterrichtssprache: Englisch.	
Kommentare/ Inhalte	The course provides an introduction to the major works and figures of the classical period of Jewish philosophy from Philo of Alexandria to Spinoza. The goal of the course is not simply to convey positive knowledge about the thinkers discussed but to expose the students to the study of primary texts. It thereby aims to develop students' critical reading skills that would allow them to address the many challenges posed by primary texts, among them understanding the critical questions these texts raise and the answers they provided.

5901-502: Jews, Christians, and Jews-Turned-Christians	
Lehrende/r: Racheli Haliva	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mi 12:15–13:45 Raum wird noch bekanntgegeben ab 06.04.16. Unterrichtssprache: Englisch.	
Kommentare/ Inhalte	This seminar examines Jewish and Christian theological and philosophical themes as perceived by Jewish converts to Christianity in the Middle Ages. We will begin with The Disputation of Barcelona (1263), between the friar convert Pablo Christiani and Rabbi Moses ben Na?man (Nachmanudes). We will further examine the attacks on Judaism by the convert Alfonso of Valladolid (Abner of Burgos) and the Jewish responses to these attacks by Moses Narboni, Isaac Albalag, and Isaac Polqar.

5901-503: Jüdische Moralliteratur der Frühen Neuzeit	
Lehrende/r: Patrick Benjamin Koch	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mi 14:15–15:45 Seminarraum, Institut für Jüd. Philosophie, Rothenbaumchaussee 34 links ab 06.04.16 Teilnahmevoraussetzung: Sehr gute Englisch-Kenntnisse. Hebräisch-Kenntnisse erwünscht.	
Kommentare/ Inhalte	Jüdische Moralliteratur (Hebr. musar) erlebte in der frühen Neuzeit eine regelrechte Renaissance. Ziel des Kurses ist es, die Erfolgsgeschichte des Genres ab dem 16. Jahrhundert nachzuzeichnen, um zu untersuchen, wie diese Schriften jüdisches Leben in Aschkenaz, Italien, Nordafrika und Osteuropa nachhaltig prägten.
Literatur	"Joseph Dan, Jewish Mysticism and Jewish Ethics (Northvale, NJ and London 1996). Zeev Gries, The Book in the Jewish World: 1700-1900 (Oxford and Portland, Or.: Littman Library of Jewish Civilization, 2007). Roni Weinstein, Juvenile Sexuality, Kabbalah, and Catholic Reformation

	<p>in Italy: Tiferet Bahurim by Pinhas Barukh ben Pelatiah Monselice (Leiden and Boston: Brill, 2009).</p> <p>Chava Weissler, "For Women and Men Who Are Like Women': The Construction of Gender in Yiddish Devotional Literature," <i>Journal of Feminist Studies in Religion</i> 5/2 (1989): 7-24.</p>
--	--

Kulturgeschichte und Kulturkunde

56-1008: Ringvorlesung: Berufsperspektiven für Kulturwissenschaftler/innen	
Lehrende/r: Merle Mulder	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mo 18:15–19:45 ESA W, 120 ab 04.04.16	
Weitere Informationen	.Auch weiterhin ist es möglich, die Ringvorlesung "Berufsperspektiven für Kulturwissenschaftler/innen" bzw. einzelne Termine aus reinem Interesse zu besuchen. Eine Anmeldung über STiNE ist dann nicht notwendig.
Kommentare/ Inhalte	<p>Einen eindeutigen oder 'klassischen' Berufsweg gibt es für Absolvent/innen kulturwissenschaftlicher Studiengänge selten. Stattdessen bringen sie durch ihre wissenschaftliche Ausbildung zahlreiche Kompetenzen mit, die ein breites Feld an beruflichen Möglichkeiten eröffnen. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe stellen erfahrene Praktiker/innen, die selbst ein kulturwissenschaftliches Studium abgeschlossen haben, ihr berufliches Tätigkeitsfeld vor. Sie berichten von ihrem Arbeitsalltag, dem Weg vom Studium zu ihrem heutigen Beruf und welche Kenntnisse aus dem Studium in ihrem Beruf von Bedeutung sind. Darüber hinaus geben die Referent/innen Tipps, wie der Einstieg in ihr jeweiliges Berufsfeld gelingt und beantworten Fragen der Teilnehmenden. Die präsentierten Berufsbilder stehen i.d.R. allen Studierenden kulturwissenschaftlicher Studiengänge offen.</p> <p>04.04.2016: Praxiserfahrung durch Ehrenamt: Was? Wo? Wie? Warum? Jens Schunk: Leiter der ASB Zeitspender-Agentur Hamburg</p> <p>11.04.2016: Stiftungswesen Karin Haist: Leiterin Bereich Gesellschaft, Andreas Geis: Programm Manager Bereich Gesellschaft, beide Körber-Stiftung</p> <p>18.04.2016: Flüchtlingshilfe Julia Lubis: Unterkunftsmanagement, f & w fördern und wohnen AöR</p> <p>25.04.2016: Veranstaltungsmanagement Anne Hochstein: Projektleiterin, Inferno Events GmbH & Co. KG</p> <p>02.05.2016: Social Media Mathias Bürk: Social Media Manager, elbkind GmbH</p> <p>09.05.2016: Wissenschaftsmanagement Dagmar Reichmuth: Referentin des Vizepräsidenten, HAW Hamburg</p> <p>23.05.2016: Öffentlichkeitsarbeit Fabio Cecere: Öffentlichkeitsarbeit & Kampagnen, SPD Landesorganisation Hamburg</p> <p>30.05.2016: Bewerber- & Projektmanagement Stephanie Anders: Integrierter Ausbildungsservice (INTAS),</p>

	<p>Handelskammer Hamburg</p> <p>06.06.2016: NGOs & Politische Bildung Kerstin Küster: (ehem.) Kampaignerin für Bildungsprojekte, Greenpeace Deutschland e.V.</p> <p>13.06.2016: Internationaler Jugendaustausch Marlena Schultz-Brunn: Fundraiserin, Youth For Understanding (YFU)</p> <p>20.06.2016: Medienmonitoring & -analyse Stefanie Frauen: Media Analystin, Kantar Media GmbH</p> <p>27.06.2016: Marketing & Vertrieb Aresu Tadjarobi: Produkt- und Label Managerin, Edel Germany GmbH</p> <p>04.07.2016: Wissenschaft Daniela Hofmann: Juniorprofessorin, Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie, Karolin Schmidt: Referat Nachwuchsförderung, beide Universität Hamburg</p> <p>11.07.2016: Rundfunk / Moderation Johannes Weisz: stellv. Chefredakteur & Moderator, Klassik Radio GmbH & Co KG</p> <p>Bitte informieren Sie sich vor Ihrer Teilnahme über etwaige kurzfristige Änderungen im Programm unter: https://www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/projekte/tp44/fachbereich_kultur/</p> <p>Koordination: Merle Mulder Universitätskolleg: Brücken in die Geisteswissenschaften (TP 44) Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde Kontakt: 040/www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/projekte/tp44/</p>
--	--

56-103: Wie plant die Planung 2?	
Lehrende/r: Sebastian Topp	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Di 12–14 ESA W, 220 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Das Seminar thematisiert räumliche Planungsprozesse im Rahmen von städtischen Entwicklungen aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive.</p> <p>Stadtentwicklung wird dabei als Anpassung und Veränderung urbaner Umwelten in Reaktion und Abhängigkeit ökonomischer, ökologischer, politischer und sozial-kultureller Dynamiken verstanden, in denen räumliche Planung das inhärente politisch-administrative Handeln skizziert.</p> <p>Nimmt man die zahlreichen konfliktreichen Auseinandersetzung der jüngsten Zeit in Städten zum Anlass wird deutlich, dass räumliche Planung häufig Auslöser und der Beginn von Konflikten ist, da sie</p>

	<p>Visionen und Zukünftiges diskutiert, verhandelt und beschreibt und damit Konstellationen aus Macht, Teilhabe und Wissen sichtbar werden.</p> <p>Das Seminar möchte die dabei entstehenden Reibungsflächen herausarbeiten und die aktuellen und historischen Paradigmen der Planung kennenlernen. Ziel soll es sein räumliche Planung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einzuordnen und besonders die damit verbundenen Vorstellungen von Alltagsleben in chronologischer und wechselseitiger Verortung betrachten.</p> <p>Räumliche Planung ist damit ein Prozess, der die Bevölkerung mobilisiert und Gegenentwürfe erwachsen lässt, die in Konkurrenz mit politisch-administrativen Entwürfen changieren. Planung soll daher, in Anlehnung an die Konzeptualisierung der Designanthropologie als "designen" von urbanen Räumen erprobt werden und damit Planung in seiner Zusammensetzung aus Prozess und Produkt kulturanalytisch diskutiert werden.</p>
--	--

56-104: The Anthropology of Europe	
Lehrende/r: Alexandra Schwell	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Di 16–18 ESA W, 209 ab 05.04.16	
Weitere Informationen	Englischsprachiges Seminar
Kommentare/ Inhalte	<p>This course surveys the anthropology of contemporary Europe. It is aimed at students in anthropology and other disciplines, who wish to become acquainted with the anthropology of Europe and who are interested in the theoretical developments in this field. The course introduces notions and concepts that are relevant for cultural anthropology's perspective on Europe and European Studies, and it particularly focuses on historical, socio-cultural, political and economic transformations since the end of the Cold War. We will discuss how the conceptual space of 'Europe' has been imagined and put into practice across the continent. Also, the course explores the emerging field of ethnographies conducted in the institutions of the European Union.</p> <p>Art der Leistungskontrolle/Course Requirements Attendance required, active participation in class, written contributions to the discussion, oral presentation, final paper</p>
Literatur	<p>Literatur/Readings</p> <p>Bellier, Irène and Thomas M. Wilson (eds.) (2000): An Anthropology of the European Union. Building, Imagining and Experiencing the New Europe. Oxford; New York: Berg.</p> <p>Borneman, John and Nick Fowler (1997): Europeanization. Annual Review of Anthropology 26: 487-514.</p>

56-105: Digital Heritage	
Lehrende/r: Samantha Lutz	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mi 12–14 ESA W, 220 ab 06.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Werden unsere kulturellen Traditionen und Zeugnisse kulturellen Schaffens, die gegenwärtig auf digitalen Trägern festgehalten werden, schon bald verschwinden? Wie lässt sich ein "flüchtiges Medium" wie das Internet archivieren und verfügbar halten? Traditionell haben Gedächtnisinstitutionen wie Archive, Bibliotheken und Museen dafür gesorgt, dass das Wissen aus der Vergangenheit für die Nachwelt erhalten bleibt. Seit geraumer Zeit investieren Kulturinstitutionen in die Digitalisierung und diachrone Zugänglichkeit ihrer Sammlungen. Doch mit der digitalen Medienentwicklung entstehen gänzlich neue Herausforderungen für die digitale Langzeitarchivierung und Erhaltung von Kulturerbe. Diese betreffen traditionelle Gedächtnisorganisationen ebenso wie neue kulturelle Praktiken der Erhaltung von Kulturgütern und Traditionen. Es werden neue technische und organisatorische Kompetenzen gefordert, wenn es um Fragen der lebendigen Erhaltung von Kulturerbe im digitalen Zeitalter geht.</p> <p>Neben der Digitalisierung und Rekonstruktion von analogen Kulturgütern integrieren Gedächtnisinstitutionen verstärkt die digitale Medienentwicklung – wie Social Media, 3D-Visualisierungen und Augmented Realities Technologien – in ihre Arbeit, um Kulturerbe erlebbar zu machen. Darüber hinaus erscheinen Vertreter der Kreativwirtschaft wie App- und Spieleentwickler, Medienagenturen sowie Start-ups als neue Akteure im Erinnerungsensemble. In ihren digitalen Produktionen wie Apps, Computerspiele oder digitale Kunst greifen sie verstärkt Wissen und Zeugnisse aus der Vergangenheit auf, die somit Teil unserer Alltagskommunikation und von den Nutzern selbst – etwa durch das Liken, Teilen oder Kommentieren in sozialen Netzwerken – weitergenutzt werden.</p> <p>Wie ändert sich durch diesen Medienwechsel die Rolle von Archiven, Bibliotheken und Museen? Welche Aufgaben nehmen heute privatwirtschaftliche organisierte Dienstleister wahr? Oder anders gefragt: Wie wollen wir in Zukunft erinnern?</p> <p>In der Fachbereichsbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet. Literatur wird darüber hinaus auf Agora bereitgestellt.</p>
Literatur	<p>Economou, Maria (2016): Heritage in the Digital Age. In: William Logan, Máiréad Nic Craith und Ullrich Kockel (Hg.): A Companion to Heritage Studies. Malden, Oxford: WILEY Blackwell, S. 215–228.</p> <p>Macdonald, Sharon (2013): Memorylands: heritage and identity in Europe today. Abingdon, New York: Routledge.</p>

56-106: Visual Anthropology: An Introduction	
Lehrende/r: Anna Christina Stoffregen	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mi 14–16 ESA W, 220 ab 06.04.16 Englischsprachige Veranstaltung	
Kommentare/ Inhalte	The course will give an introduction to the different fields in visual anthropology: film, photography, installation, new media. Students will gain basic knowledge and understanding of the current debate. We will also gain an insight into research that crosses the border between art and science.

56-107: Brüche im Lebenslauf: Materielle Kultur, Identität und Gesellschaft im Hamburger Umland 1900-1950	
Lehrende/r: Norbert Fischer	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mi 16–18 ESA W, 220 ab 06.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Lebenswelten im ländlichen Raum haben sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehrfach gewandelt. Unterschiedliche gesellschaftliche und politische Strukturen, Diktatur und Krieg brachten immer neue Rahmenbedingungen hervor. Daraus resultierten gleich mehrfach kulturelle und biografische Brüche, die sich in den Lebensgeschichte einzelner Personen und Familien verfolgen lassen. Migration, Flucht und Vertreibung spielten eine wichtige Rolle. Besonders dramatisch traf es im Nationalsozialismus Angehörige verfolgter religiöser, gesellschaftlicher und ethnischer Minderheiten, wie die Lebensgeschichten jüdischer Familien in Ahrensburg und Bad Oldesloe dokumentieren. Politische und gesellschaftlichen Strukturen erwiesen sich als (über-)mächtig und gingen über individuelle Lebensentwürfe und Karriereplanungen hinweg. Widerstand im ländlichen Raum verlangte individuelle Durchsetzungskraft und ein hohes Maß an Einzelkämpfertum, wie sich am Beispiel der 1943 in Plötzensee hingerichteten Antifaschistin Cato Bontjes van Beek oder des Reinfelder Pazifisten Paul von Schoenaich zeigt..</p> <p>Mit Exkursionen und Archivarbeit Leistungsnachweis: Präsentation/Referat, schriftliche Hausarbeit, Exkursionsvorbereitung und -leitung, Quellenarbeit (Archiv)</p>
Literatur	<p>orbert Fischer/Franklin Kopitzsch/Johannes Spallek (Hrsg.): Von ländlichen Lebenswelten zur Metropolregion: Regionalgeschichte am Beispiel Stormarn. Neumünster 1998</p> <p>-Norbert Fischer: Überleben – Leben – Erleben: Die Nachkriegszeit und fünfziger Jahre in Stormarn. Neumünster 1996</p> <p>-Heidelore Kluge: Cato Bontjes van Beek: "Ich will nur eins sein, und das ist ein Mensch". Das kurze Leben einer Widerstandskämpferin 1920-1943. Stuttgart 1994</p> <p>-Martina Moede: Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Ahrensburg. Neumünster 2003</p> <p>-Teresa Nentwig: Hinrich Wilhelm Kopf (1893-1961): ein konservativer Sozialdemokrat. Hannover 2013</p>

	<p>-Hans-Jürgen Perrey: Stormarns preußische Jahre. Neumünster 1993</p> <p>-Martin Rheinheimer (Hrsg.): Der Durchgang durch die Welt: Lebenslauf, Generationen und Identität in der Neuzeit. Neumünster 2001</p> <p>-Johannes Spallek: Vergessene Opfer des NS-Regimes in Bad Oldesloe. Fallstudie zu Hans Wöltje. Bad Oldesloe 2000.</p>
--	---

56-108: Dinge des Alltags - Ethnographische Erkundungen	
Lehrende/r: Friedolin Krentel	
<p>Zeit/Ort: Blockveranstaltung: Sa 9.4.16, 14–16, ESA W, 220 (Vorbesprechung) • Vorstellung, Einführung in das Thema, Vorstellung des Seminarplans und Literatur, Fragen und Wünsche Blockseminar I (Fr+Sa): Termin wird zur Vorbesprechung bekanntgegeben Gruppenarbeitsphase (ca. 4–6 Wochen): Blockseminar II (Fr+Sa): Termin wird zur Vorbesprechung bekanntgegeben</p>	
Kommentare/ Inhalte	<p>Ob zu Hause, bei der Arbeit, beim Einkaufen oder im öffentlichen Leben – unser Alltag ist durchdrungen von einer schier unzähligen Menge von Dingen, die wir brauchen und verbrauchen, kaufen, reparieren oder wegwerfen. Trotz bzw. vielleicht auch gerade wegen dieser selbstverständlichen Präsenz von Dingen in unseren Alltagsleben erscheint auf den ersten Blick eine bewusste Auseinandersetzung mit ihrer Rolle und unseren Umgangsweisen mit ihnen vergleichsweise spärlich zu sein.</p> <p>Möglicherweise als Reaktion darauf rücken seit einiger Zeit unter dem Stichwort "material turn" Fragen der Materialität des Alltagsgeschehens in sozial-, kultur- und geisteswissenschaftlicher Forschung seit einiger Zeit wieder stärker in den Fokus. Hierbei haben vor allem die Fächer Kulturanthropologie und Ethnologie gezeigt, dass sie mittels einer ethnographisch-praxeographischen Blickrichtung in der Lage sind, eben diese alltäglichen Selbstverständlichkeiten auf neue Weise zu hinterfragen und zu beschreiben, um hierüber interessante und teilweise überraschende Erkenntnisse für die wissenschaftliche (und darüberhinausgehende) Diskussion zu generieren.</p> <p>Vor diesem Hintergrund verfolgt das Seminar das Ziel, den Blick der Teilnehmer*innen für die (auch aktive) Rolle von Materialität und Dingen im Alltagsgeschehen zu sensibilisieren sowie Wege aufzuzeigen und praktisch zu erproben, wie diese Perspektive durch Beschreibungen und Analysen wissenschaftlich anschließbar gemacht werden kann. Hierzu werden im Rahmen von zwei Blockveranstaltungen zunächst theoretische und methodologische Grundlagen erarbeitet, um diese anschließend über Kleingruppenarbeit in eigenen Forschungsvorhaben exemplarisch ausprobieren zu können. Abschließend werden diese praktischen Erfahrungen zusammengetragen und gemeinsam dahingehend reflektiert, welche neuen Einblicke die Teilnehmer*innen durch den Fokus auf die Dinge gewinnen konnten aber auch welche blinden Flecken hierdurch entstanden sind.</p> <p>Termine: Vorbesprechungstermin: Sa 9.4.16, 14-16, ESA W, 209</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung, Einführung in das Thema, Vorstellung des Seminarplans und Literatur, Fragen und Wünsche <p>Blockseminar I (Fr+Sa): Termin wird zur Vorbesprechung</p>

	<p>bekanntgegeben</p> <p>Gruppenarbeitsphase (ca. 4-6 Wochen):</p> <p>Blockseminar II (Fr+Sa): Termin wird zur Vorbesprechung bekanntgegeben</p> <p>Leistungsanforderungen:</p> <p>Aktive regelmäßige Teilnahme, Teilnahme an der Exkursion, eigenständige Gruppenarbeit, Vorstellung der Gruppenergebnisse, schriftliche Ausarbeitung der Gruppenarbeit</p>
Literatur	<p>Belliger, Andréa; Samida, Stefanie (2014): Handbuch materielle Kultur. Bedeutungen, Konzepte, Disziplinen. Stuttgart [u.a.]: Metzler.</p> <p>Braun, Karl; Dieterich, Claus-Marco; Treiber, Angela (Hg.) (2015): Materialisierung von Kultur. Diskurse, Dinge, Praktiken. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde. Würzburg: Königshausen & Neumann.</p> <p>Geismar, Haidy; Horst, Heather A. (2004): Materializing Ethnography. In: <i>j mater cult</i> 9 (1), S. 5–10. DOI: 10.1177/1359183504041086.</p> <p>Hahn, Hans Peter (Hg.) (2015): Vom Eigensinn der Dinge. Für eine neue Perspektive auf die Welt des Materiellen. [s.l.]: Neofelis.</p> <p>König, Gudrun M. (Hg.) (2005): Alltagsdinge. Erkundungen der materiellen Kultur. Tübingen: Tübinger Vereinigung für Volkskunde (Studien & Materialien des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen, Bd. 27).</p> <p>König, Karl Heinz (1993): Hinter die Dinge schauen. Impulse zur bewussten Wahrnehmung des Alltags. München: Kösel.</p>

56-109: Flüchtlinge in Hamburg	
Lehrende/r: Gertraud Koch	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mo 16–18 ESA W, 220 ab 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Freie und Hansestadt Hamburg hat im vergangenen Jahr ca. 22.000 Menschen aufgenommen, die aus ihren Heimatländern geflohen sind. Eine Fülle an verschiedenen Hilfsprojekten sind entstanden, in denen Helfer versuchen, das Ankommen in Hamburg zu unterstützen. Neben den praktischen Aspekten, die hierbei im Vordergrund stehen, stellen sich Helfern auch viele Fragen übergeordneter und theoretischer Art, etwa danach, wie empathische Hilfe auf Augenhöhe aussehen kann, wie in kluger Weise auch Leitplanken für die Teilhabe in der Gesellschaft gesetzt werden können, wie in der zunehmend kontroversen Diskussion über Flüchtlinge in Deutschland, eine eigene Position gefunden und vermittelt werden kann und anderes mehr.</p> <p>Die Lehrveranstaltung schafft einen Rahmen für die Reflexion und Bearbeitung der Themen, die sich im Zusammenhang der aktuellen Flüchtlingshilfe stellen. Anhand von Fallbeispielen werden wissenschaftliche Theorien und Forschungsergebnisse daraufhin befragt, welche Ansatzpunkte und Impulse sie für die praktische und wissenschaftliche Bearbeitung dieser Fragen liefern.</p>

	<p>Die aufgelistete Literatur bietet hierfür erste Ansatzpunkte und wird entsprechend der konkreten Fallbeispiele, die zu Beginn der Lehrveranstaltung festgelegt werden, ergänzt und modifiziert. Eigene Erfahrungen und Fallbeispiele können durch die Teilnehmenden der Lehrveranstaltung mitgebracht und im Rahmen der Lehrveranstaltung bearbeitet werden.</p>
<p>Literatur</p>	<p>Appadurai, Arjun (2006): Fear of small numbers. An essay on the geography of anger. Durham: Duke University Press (Public planet books).</p> <p>Faist, Thomas (2006): Cultural logics of transnational migration. In: Kevin Robins (Hg.): The challenge of transcultural diversities. Cultural policy and cultural diversity. Strasbourg: Council of Europe Publishing, S. 51–68.</p> <p>Hess, Sabine; Karakayali, Serhat (2007): New Governance oder die imperiale Kunst des Regierens. Asyldiskurs und Menschenrechtsdispositiv im neuen EU-Migrationsmanagement. In: TRANSIT MIGRATION Forschungsgruppe (Hg.): Turbulente Ränder. Neue Perspektiven auf Migration an den Rändern Europas. Bielefeld: transcript, S. 39–56.</p> <p>Hess, Sabine; Kasperek, Bernd; Schwertl, Maria; Sontowski, Simon (2015): Europäisches Grenzregime. Einleitung zur ersten Ausgabe. In: movements. Journal für kritische Migrations- und Grenzregimeforschung 1 (1).</p> <p>Hess, Sabine; Lebuhn, Henrik (2014): Politiken der Bürgerschaft. Zur Forschungsdebatte um Migration, Stadt und citizenship. In: sub\urban. zeitschrift für kritische stadtforschung 2 (3), S. 11–34.</p> <p>Kaschuba, Wolfgang (1995): Kulturalismus: Vom Verschwinden des Sozialen im gesellschaftlichen Diskurs. In: Zeitschrift für Volkskunde : Halbjahresschrift der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde 91 (1), S. 27–46.</p> <p>Mau, Steffen (2007): Transnationale Vergesellschaftung. Die Entgrenzung sozialer Lebenswelten. Frankfurt, New York: Campus (Staatlichkeit im Wandel).</p> <p>Mau, Steffen; Mewes, Jan (2007): Transnationale soziale Beziehungen. Eine Kartographie der bundesdeutschen Bevölkerung. In: Soziale Welt 58 (2), S. 207–226.</p> <p>Schiffauer, Werner (Hg.) (1997): Fremde in der Stadt : zehn Essays über Kultur und Differenz. Frankfurt am Main: Suhrkamp.</p> <p>Schiffauer, Werner (2011): Parallelgesellschaften. Wie viel Wertekonsens braucht unsere Gesellschaft? ; für eine kluge Politik der Differenz. 2., unveränd. Aufl. Bielefeld: Transcript-Verl (X-Texte). Online verfügbar unter http://www.gbv.de/dms/faz-rez/FD1200911062492651.pdf.</p> <p>Schiffauer, Werner; Baumann, Gerd; Kastoryano, Riva; Vertovec, Steven (Hg.) (2002): Staat - Schule - Ethnizität. Politische Sozialisation von Immigrantenkinder in vier europäischen Ländern. Münster: Waxmann Verlag (Interkulturelle Bildungsforschung, 10).</p> <p>Schütz, Alfred (1972): Der Fremde. Ein sozialpsychologischer Versuch. In: Alfred Schütz (Hg.): Gesammelte Aufsätze: Springer, S. 53–69.</p> <p>Vertovec, Steven (2007): Super-diversity and its implications. In: Ethnic and Racial Studies 30 (6), S. 1024–1054.</p>

<p>56-112: Forschungspraxis "Christian Warlich, der 'König der Tätowierer', und sein Nachlass. Ein forschungspraktisches Seminar zur Kulturgeschichte des Tätowierens"</p>	
<p>Lehrende/r: Claudia Schlager</p>	
<p>Zeit/Ort: Blockveranstaltung: Einführungsveranstaltung Fr 8.4., 12–14, ESA W, 209, Do 26.5., 14–18, ESA W, 220, Fr 27.5., 10–16 (Hamburg Museum), Sa 28.5., 9–12, Do 23.6., 14–18, ESA W, 220, Fr 24.6., 10–16 (Hamburg Museum), Sa 25.6.16, 9–12, ESA W, 220</p>	
<p>Kommentare/ Inhalte</p>	<p>Der Nachlass des Tätowierers Christian Warlich. Seminar in Kooperation mit dem Hamburg Museum In Deutschland ist nahezu ein Viertel der zwischen 25- und 34-Jährigen tätowiert und mittlerweile existieren in jeder Kleinstadt mehrere Tattoo-Studios unterschiedlichster Stilrichtungen. In der Vergangenheit dagegen etablierten sich die wenigen bekannten Tätowierer vornehmlich in Hafenstädten wie Hamburg. Christian Warlich (1890-1964) wurde als "König der Tätowierer" bezeichnet und galt zu seiner Zeit als der bedeutendste Tätowierer Deutschlands. Wie kein zweiter steht er für die Professionalisierung seiner Zunft.</p> <p>Seit Dezember 2015 wird der Nachlass von Christian Warlich von Dr. Ole Wittmann im Rahmen eines Forschungs- und Ausstellungsprojektes im Hamburg Museum aufgearbeitet (https://christianwarlich.wordpress.com/projekt/). Der Nachlass besteht aus Vorlagen, Zelluloid-Schablonen, Zeichnungen, verschiedensten Flachwaren, Tätowiermaschinen, Hautpräparaten und einer Fotostrecke des Hamburger Fotografen Erich Andres. Diese Artefakte bilden den materiellen Kern des Seminars. Auf sie beziehen sich die theoriegeleiteten Annäherungen an die Alltagspraxis des Tätowierens aus soziologischer, kulturanthropologischer, museologischer sowie ikonographischer Perspektive. Einen zentralen Bestandteil des Seminars bilden die Fragen zur musealen Erschließung des Warlich-Nachlasses.</p> <p>Ziele Praxisorientierte Einführung in die Nachlasserschließung im Museum; multiperspektivische Analyse der kulturellen Praxis des Tätowierens; Grundlagen in historischer Quellenkunde und musealer Sachkulturforschung erarbeiten; ggf. Methoden qualitativer Sozialforschung anwenden. Leistungsanforderungen Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen wie auch an der Arbeit mit Objekten im Museum einschließlich Vor- und Nachbereitung, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Präsentation von Arbeitsergebnissen, Anfertigung von Arbeitspapieren im Seminarverlauf.</p>
<p>Literatur</p>	<p>Literatur (Auswahl) Bauche, Ulrich: Nachlass des Tätowierers Christian Warlich. In: Beiträge zur deutschen Volks- und Altertumskunde, 11. Bd. 1967, S. 107-108. Göttsch, Silke: Archivalische Quellen und die Möglichkeiten ihrer Auswertung. In: Dies. / Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 2007, S. 15-32. Feige, Marcel: Tattoo-Theo. Der Tätowierte vom Kiez. Die Biografie der großen Hamburger Tattoo-Legende. Berlin 2001.</p>

	<p>Lindner, Rolf: Spür-Sinn. Oder: Die Rückgewinnung der "Andacht zum Unbedeutenden". In: Zeitschrift für Volkskunde, 107. Jg. 2011, H. 2, S. 155-169.</p> <p>Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (Hg.): Tattoo. Begleitheft zur Ausstellung. Hamburg 2015. pdf-download: http://www.mkg-hamburg.de/de/ausstellungen/archiv/2015/tattoo.html</p> <p>Oettermann, Stephan (Hg.): Christian Warlich. Tätowierungen. Vorlagealbum des Königs der Tätowierer. Dortmund 31991.</p> <p>Spamer, Adolf: Die Tätowierung in den deutschen Hafenstädten. Ein Versuch zur Erfassung ihrer Formen und ihres Bildgutes. Herausgegeben von Markus Eberwein & Werner Petermann. München 1993. Zuerst erschienen in: Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde, 11. Jg. 1933, S. 1-55: S. 129-182.</p>
--	---

56-113: Institutskolloquium "Klang-Kulturen". Vom Hören und Nicht-Hören in den Kulturwissenschaften	
Lehrende/r: Anna Symaczyk	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mi 18–20 ESA W, 220 ab 06.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Klang-Kulturen sind allgegenwärtig. Die alltägliche Umwelt, das alltägliche Leben ist durch den bewussten wie unbewussten Einsatz von Klängen geformt und gestaltet. Klänge nehmen Einfluss auf Tagesabläufe, ihnen werden Funktionen zugeschrieben, sie strukturieren und ordnen, gleichzeitig können sie ungewohnt sein und als Störfaktoren in Erscheinung treten. Klänge werden sinnlich wahrgenommen, sie werden bewertet, verschmäht oder genossen, sie fallen auf oder werden unbewusst wahrgenommen.</p> <p>Spätestens seit der kanadische Musikwissenschaftler und Klangökologe Murray R. Schafer in den 1970er Jahren den Begriff der Soundscape geprägt und damit eine Hinwendung zur klanglichen Dimension der Umwelt eingefordert hat, ist Klang als Gegenstand kulturwissenschaftlicher Forschungen nicht mehr wegzudenken. Vor allem in ethnografischen Studien sind die Klänge in ihrer Sensualität und Zeichenhaftigkeit in den Fokus gerückt. Wie wird Klang in verschiedenen Situationen wahrgenommen, wie werden Klänge in diesen Situationen bedeutsam?</p> <p>Auch die historische Klangforschung hat sich etabliert und macht sich die sinnliche Wahrnehmung und Deutung eines vergangenen Alltags zum Gegenstand (vgl. etwa Alain Corbin: Die Sprache der Glocken, 1995). Historische Klangforschung stellt eine methodische Herausforderung dar. Wie lässt sich etwas Flüchtiges wie Klang rekonstruieren? Wie lassen sich subjektives Hörempfinden, Höreindrücke und Bewertungen des Gehörten historisch ethnografisch erforschen?</p> <p>Die kulturwissenschaftliche Erforschung der Sinne und die Forschung mit den Sinnen führten zu der Formierung der Sensory Studies und, auf die Klangforschung bezogen, der Sound Studies. Klänge werden dabei inhaltlich und methodisch in die Forschungen verschiedener Disziplinen einbezogen und erschließen Themen auf neue Weisen, wodurch andere</p>

	<p>analytische Deutungen und Forschungsperspektiven möglich werden.</p> <p>Das Institutskolloquium wird sich dem Thema Klang gemeinsam mit den Gästen aus unterschiedlichen Perspektiven nähern: Es wird sich beispielsweise mit räumlich-baulichen Strukturen in Bezug auf die Klangforschung befassen, mit Sound Design als einem gestalterischem Bezug zu Klängen, mit Klängen als epistemischen Objekten, den Eigenarten und (Be-)Deutungen von Klängen und dem Hören und Nicht-Hören in den Kulturwissenschaften.</p>
Literatur	<p>Einführende Literatur:</p> <p>Bonz, Jochen: Alltagsklänge – Einsätze einer Kulturanthropologie des Hörens. Heidelberg 2015</p> <p>Pinch, Trevor / Bijsterveld, Karin (Hg.): The Oxford Handbook of Sound Studies. Oxford, New York 2012.</p> <p>Schulze, Holger (Hg.): Sound Studies. Traditionen - Methoden – Desiderate. Eine Einführung. Bielefeld 2008.</p> <p>Sterne, Jonathan: The Sound Studies Reader. London, New York 2012.</p>

56-201: Kulturgeschichte der Metallurgie II: Eisen und andere Metalle der jüngeren Zeiten	
Lehrende/r: Frank Nikulka	
Zeit/Ort: 1st. / Wöchentlich 1st. Di 16:15–17 ESA W, 221 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Nachdem im SoSe2015 die Herausbildung der Gold-, Kupfer- und Bronzemetallurgie im Neolithikum und in der Bronzezeit vorgestellt wurde, wird der Schwerpunkt dieser Vorlesung auf der Genese und Entwicklung der Eisenmetallurgie liegen. Dabei wird die Zeit seit dem Auftreten des ersten Eisens in der Jüngeren Bronzezeit bis zur Metallurgie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit betrachtet werden. Soweit dies im Rahmen dieser einstündigen Vorlesung möglich ist, wird auch die kulturgeschichtliche Bedeutung anderer Metalle wie z.B. Blei dargestellt.</p>

56-202a: Einführung Vorgeschichte Gruppe 1	
Lehrende/r: Julian Subbert	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Di 8:15–9:45 ESA W, 122 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Das Proseminar bietet einen Überblick über Chronologie, Kulturgeschichte und Sachkultur der Vorgeschichte Mittel- und Nordeuropas, mit einem Schwerpunkt auf Deutschland. Wir unternehmen eine Zeitreise durch die Jahrtausende – von den ersten Menschen über die ersten Bauern in Mitteleuropa bis zu den Kelten.</p> <p>Neben einem kurzen Einstieg in die verschiedenen Epochen werden in Referaten Fundplätze vorgestellt, die für den jeweiligen Abschnitt von herausragender Bedeutung sind oder als besonders "typisch" gelten können. Ergänzend sind als Vorbereitung zu jeder Sitzung kleine Texte in Heimarbeit zu lesen.</p> <p>Begleitend zum Seminar findet ein Tutorium statt, in dem Themen aus dem Seminar vertieft werden. Auch offene, Studium und Wissenschaft</p>

	<p>betreffende Fragen können hier geklärt werden. Die Teilnahme am begleitenden Tutorium ist für Studierende im Hauptfach verpflichtend, im Nebenfach auch im Wintersemester noch möglich.</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>
Vorgehen	<p>BA: mündlicher Vortrag, aktive Teilnahme; der Leistungsnachweis für das Modul kann als schriftliche Hausarbeit optional in diesem Seminar oder in "Einführung in die Frühgeschichte" (im WS) angefertigt werden.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Manfred K.H. Eggert: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Tübingen, 2009. – Uta von Freeden, Sigmar von Schnurbein (Hg.), Spuren der Jahrtausende – Archäologie und Geschichte in Deutschland (Stuttgart 2002).

56-202b: Einführung Vorgeschichte Gruppe 2	
Lehrende/r: Julian Subbert	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mi 8:15–9:45 ESA W, 122 ab 06.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Das Proseminar bietet einen Überblick über Chronologie, Kulturgeschichte und Sachkultur der Vorgeschichte Mittel- und Nordeuropas, mit einem Schwerpunkt auf Deutschland. Wir unternehmen eine Zeitreise durch die Jahrtausende – von den ersten Menschen über die ersten Bauern in Mitteleuropa bis zu den Kelten.</p> <p>Neben einem kurzen Einstieg in die verschiedenen Epochen werden in Referaten Fundplätze vorgestellt, die für den jeweiligen Abschnitt von herausragender Bedeutung sind oder als besonders "typisch" gelten können. Ergänzend sind als Vorbereitung zu jeder Sitzung kleine Texte in Heimarbeit zu lesen.</p> <p>Begleitend zum Seminar findet ein Tutorium statt, in dem Themen aus dem Seminar vertieft werden. Auch offene, Studium und Wissenschaft betreffende Fragen können hier geklärt werden. Die Teilnahme am begleitenden Tutorium ist für Studierende im Hauptfach verpflichtend, im Nebenfach auch im Wintersemester noch möglich</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>
Vorgehen	<p>BA: mündlicher Vortrag, aktive Teilnahme; der Leistungsnachweis für das Modul kann als schriftliche Hausarbeit optional in diesem Seminar oder in "Einführung in die Frühgeschichte" (im WS) angefertigt werden.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Manfred K.H. Eggert: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Tübingen, 2009. – Uta von Freeden, Sigmar von Schnurbein (Hg.), Spuren der Jahrtausende – Archäologie und Geschichte in Deutschland (Stuttgart 2002).

56-211: Einführung in die Marschenarchäologie	
Lehrende/r: Annette Siegmüller	
Zeit/Ort: 2st. / Einzeltermin 1st. Mi 13–13:45 ESA W, 122 am 06.04.16; 9st. Sa 10–18 ESA W, 122 am 30.04.16 und 28.05.16; 9st. Sa 10–18 Gelände am 04.06.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Marschen an den Küsten und den Flüssen sind mindestens seit der Bronzezeit dicht besiedelt gewesen. Trotz der widrigen Lebensumstände in diesem Naturraum, der von Überschwemmungen und Sedimentierungsprozessen geprägt ist, überwogen doch immer die Vorteile des fruchtbaren Weidegrundes und der verkehrstopographisch günstigen Lage. Die Anpassung an die wiederkehrenden Fluten führte hier zu speziellen Siedlungsstrukturen, den Wurten. In diesen anthropogen errichteten Wohnhügeln sind durch die Feuchtigkeit und den Luftabschluss die Erhaltungsbedingungen für organische Substanzen außergewöhnlich gut, so dass hier nicht nur detaillierte Kenntnisse des Hausbaus und des Siedlungsgefüges vorliegen, sondern auch ein umfangreiches Spektrum an ergänzenden naturwissenschaftlichen Untersuchungen vorgenommen werden kann. Ein weiteres Themenfeld, das für die Entwicklung der Marschen von Bedeutung ist, ist der Deichbau, der die natürliche Sedimentation beendet hat. Gleichzeitig änderten sich die Siedlungsbedingungen, das Wirtschaftsland war geschützt, dennoch führten Deichbrüche immer wieder zu verheerenden Katastrophen, denen nicht nur viele Menschen, sondern auch ganze Landstriche zum Opfer fielen.</p> <p>2 Blocktermine in Hamburg, 1 Geländetag</p>
Vorgehen	<p>Das Seminar will einen Überblick über die Geschichte der Besiedlung der Marschen bis in die Neuzeit hinein geben. Dabei werden nicht nur die Siedlungsstrukturen und die Landschaftsgenese im Mittelpunkt stehen, sondern auch die Möglichkeiten der Nachbardisziplinen, wie der Botanik und der Geologie, aber auch der historischen Geographie erörtert werden. Abschließend wird ein Exkursionstag in die Marsch unternommen, bei dem einzelne Landschaftsvarianten betrachtet und die Landschaftsgenese anhand von Bohrungen dokumentiert werden soll.</p> <p>Erwartet wird die Übernahme eines Referates. Statt einer schriftlichen Hausarbeit sollen zu den Blockterminen kleinere Aufgaben schriftlich vorbereitet und im Seminar gemeinsam diskutiert werden.</p>

56-221: Das erste Jahrtausend v. Chr.	
Lehrende/r: Frank Nikulka	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Di 14:15–15:45 ESA W, 122 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Das erste Jahrtausend, somit die jüngere Bronzezeit (Per. IV bis VI) und die vorrömische Eisenzeit, ist eine Epoche mit tiefgreifenden sozialen und technischen Veränderungen in Mitteleuropa. Kontakte zwischen Kulturen des Nordens und des mediterranen Raumes beeinflussen den kulturellen Wandel. In dieser Veranstaltung werden die materielle Kultur und ausgewählte bedeutende Fundplätze vorgestellt. Diese Kenntnisse sind Grundvoraussetzung für Vertiefungsseminare zu den Metallzeiten im weiteren Studienverlauf.</p>

Vorgehen	kleine Referate oder andere Aufgaben in Absprache möglich (2 LP) großes Referat mit Handreichung (5 LP) großes Referat mit Handreichung (5 LP), dazu Hausarbeit im Sinne der Modulprüfung (2 LP)
----------	--

56-223: Uruk - Archäologie einer südmesopotamischen Stadt	
Lehrende/r: Daniel Lau	
Zeit/Ort: 2st. / Einzeltermin 2st. Mi 13:15–14:45 Vorbespr. ESA W, 122 am 13.04.16, 7st. Fr 10–16 ESA W, 122 am 24.06.16 u. 8.7.16, 7st. Sa 10–16 ESA W, 122 am 25.06.16 u. 9.7.16	
Kommentare/ Inhalte	Die heutigen Ruinen von Warka im Süden des Irak sind die Überreste der alten Stadt Uruk, die auf eine mehr als 5000jährige Geschichte zurückblicken kann. Ihre größte Ausdehnung mit fast 600 ha Fläche hatte Uruk zu Beginn des 3. Jahrtausends v. Chr. Zu dieser Zeit soll der legendäre Stadtfürst Gilgamesch die mächtige Umfassungsmauer von etwa 9 km Länge errichtet haben. Seit 1912 fanden - mit Unterbrechungen - Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Warka statt. Die letzte Kampagne endete aufgrund des Irak-Krieges im Sommer 2002 und wurde vom Deutschen Archäologischen Institut durchgeführt. In den 90 Jahren der Feldforschung wurden reichhaltige Architektur und Gräber aufgedeckt sowie eine unermessliche Zahl an Kleinfunden geborgen.
Vorgehen	Die wichtigsten Befunde und Funde sollen im Seminar schlaglichtartig und in chronologischer Reihenfolge behandelt werden. Dabei wird die Stadt in ihrer Entwicklung nachgezeichnet und auch in ein übergeordnetes historisches und geografisches Umfeld eingebettet.
Literatur	Vorderasiatisches Museum Berlin and Reiss Engelhorn Museum Mannheim (Hrsg.), Uruk: 5000 Jahre Megacity. Begleitband zur Ausstellung "Uruk - 5000 Jahre Megacity", Petersberg: Imhof Verlag, 2013 http://www.uruk-megacity.de

56-224: Glas in Mittelalter und früher Neuzeit	
Lehrende/r: Edgar Ring	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mo 17:15–18:45 ESA W, 122 ab 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Glas – ein fragiler Werkstoff - ist in vielen Epochen ein besonderes Produkt. Im Mittelalter und der frühen Neuzeit entwickeln sich Zentren der Glasproduktion nördlich der Alpen, die Gebrauchsglas und Luxusgüter schufen. Besonders in den Städten entwickelte sich ein reger Glaskonsum. Im Seminar werden die Herstellung des Glases / der Gläser in Glashütten, der Handel und Konsum der Produkte im Mittelalter und der frühen Neuzeit berücksichtigt.

56-225: Vorbereitung der Jahresexkursion Bayern - Österreich - Tschechien	
Lehrende/r: Frank Nikulka; Robert Schumann	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Do 14:15–15:45 ESA W, 122 ab 07.04.16	
Weitere Informationen	Teilnehmerbegrenzung
Kommentare/ Inhalte	Die große Exkursion 2016 wird uns nach Bayern, Österreich und Tschechien führen. Dabei werden wir Fundstellen unterschiedlichster Zeitstellung sowie verschiedene Museen anfahren. Die Route führt grob über Nordbayern, entlang der Donau im Gäuboden Richtung Österreich, hier durch Oberösterreich nach Hallstatt und von dort durch das Vor-alpenland nach Niederösterreich und Wien. Von Wien werden wir nach Nordböhmen über verschiedene kurze Stationen Richtung Prag fahren, von wo aus wir den Heimweg nach Hamburg antreten. Im Rahmen der Veranstaltung erarbeiten wir einen Überblick über die Vor- und Frühgeschichte dieser Regionen und beschäftigen uns mit einzelnen Fundorten, wodurch wir Detailwissen für die auf der Route angefahrenen Fundstellen erarbeiten. Zudem werden zu diesen Themen Beiträge zum Exkursionsreader verfasst.
Vorgehen	Studierende im Nebenfach können die Veranstaltung in STiNE nur im Rahmen des FWB anwählen. Eine Anerkennung mit 7 LP in den Modulen VFG [fsb 12-13]- A1 bis A4 ist jedoch möglich (1 LP verfällt dann!). Bitte lassen Sie sich hierfür nach erfolgter Benotung das Anerkennungsformular unter http://www.fbkultur.uni-hamburg.de/de/studium/ba-studiengaenge/ba-studiengaenge-ab-ws-12-13/materialien/formular-erkennung-bzw-nachtragungen-von-leistungen-stand-okt-2014.pdf vom Fachberater unterzeichnen und reichen dieses in der Prüfungsabteilung Ihres Hauptfachs ein.

56-231: Einführung in die Statistik für Prähistoriker	
Lehrende/r: Daniel Groß	
Zeit/Ort: 2st. / Einzeltermin 7st. Fr 9–17 ESA W, 122 am 22.04 und 13.05.16; 7st. Sa 9–17 ESA W, 122 am 23.04.16 u. 14.05.16;	
Weitere Informationen	Teilnehmerbegrenzung (15 TN)
Kommentare/ Inhalte	Die Möglichkeit komplexe Datensätze einfach darzustellen und durch geeignete statistische Verfahren neue Erkenntnisse zu gewinnen ist besonders durch die elektronische Datenverarbeitung zunehmend einfacher geworden. Nichtsdestotrotz ist es nach wie vor unabdingbar zu verstehen, welche Verfahren wie funktionieren und wann sie anzusetzen sind. Dies ist auch dafür wichtig, um Ergebnisse kritisch einschätzen zu können. Üblicherweise werden in der archäologischen Forschung große Datenmengen generiert, deren Handhabung, Weiterverarbeitung und Präsentation Kern dieser Übung sein wird. Es sollen drei wesentliche Schwerpunkte adressiert werden: 1. Erhebung und Aufbereitung von Datensätzen

	<p>2. Analyse erhobener Daten mit Verfahren</p> <ol style="list-style-type: none"> a. der beschreibenden Statistik und b. der schließenden Statistik <p>3. Präsentation der Ergebnisse</p> <p>Es ist beabsichtigt, dass Studierende, die an einer (empirischen) Abschlussarbeit arbeiten, ihre Daten mit in den Kurs einbringen können und diese verwenden. Allen anderen Interessierten werden entsprechende Datensätze zur Verfügung gestellt. Der Kurs richtet sich besonders an Examenskandidaten und Kandidatinnen, ist jedoch so konzipiert, dass Studierende aller Erfahrungsstufen teilnehmen können. Die Veranstaltung wird als Blockseminar stattfinden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Block 1: voraussichtlich 22.-23.4.2016; jeweils 9:00-17:00 Uhr <p>⌘ Geplante Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundlagen zu Zahlen und Begriffen Vorteile und Nachteile statistischer Auswertungen Datenaufnahme und -aufbereitung Statistische Verfahren und ihr Nutzen Anwendung beschreibender statistischer Verfahren <ul style="list-style-type: none"> • Block 2: voraussichtlich 13.-14.5.2016; jeweils 9:00-17:00 Uhr <p>⌘ Geplante Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> Prüfstatistik schließende Statistik Diagramme Präsentation der Ergebnissen statistischer Analysen Statistik in der Forschungsliteratur <p>Teilnehmende bringen bitte ihren Laptop mit. Folgende Programme sollten bereits installiert sein, da sie in dem Kurs benötigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Microsoft Excel (kostenfrei für Studierende der UHH, siehe https://www.rz.uni-hamburg.de/services/software/software-thematisch/office-software/microsoft-office-365.html) - PAST (Freeware; http://folk.uio.no/ohammer/past/)
--	---

56-232: Übung: Experimentelle Archäologie im AÖZA	
Lehrende/r: Tosca Friedrich; Birte Meller	
Zeit/Ort: 2st. / 14-tägig 4st. Mi 10–13 ESA W, 122 ab 06.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Frage nach den Lebenswelten vergangener Zivilisationen ist einer der Grundfragen in der archäologischen Forschung. Da sich die Lebenswelt jedoch nur bedingt an den materiellen Hinterlassenschaften und den archäologischen Funden erschließen lassen, werden unterschiedliche Methoden angewandt – dazu gehört auch die Experimentelle Archäologie, die u. a. im praktischen Versuch Informationen über das Handlungsfelder, Produktionswege aber auch Alltägliche Situationen vergangener Zeiten liefern kann. Im Rahmen dieser Übung werden Rekonstruktionsmöglichkeiten der vor- und frühgeschichtlichen Lebenswelten mit Hilfe von Experimenten untersucht und besprochen aber auch ihre Gefahren und Probleme diskutiert. Zur Untersuchung werden verschiedene Experimente, wie z.B. im Bereich der Werkzeugherstellung, Behausung, Textilien, Metallherstellung und Bestattung herangezogen. Neben der theoretischen Bearbeitung des Themas</p>

	<p>"Experimentelle Archäologie" stehen eigene Versuchsaufbauten im Mittelpunkt der Übung. Die Studierenden sind aufgefordert, eigene Projekte zu formulieren, die im Rahmen der Übung vorbereitet und besprochen werden. Ihre praktische Umsetzung soll im besten Fall im Anschluss während der praktischen Woche im Steinzeitdorf Albersdorf erfolgen. Neben der Experimentellen Archäologie steht die Frage nach einer angewandten Vermittlung von archäologischen Inhalten im Museum als zweiter wichtiger Schwerpunkt im Blickfeld. In der Übung werden unterschiedliche museale Vermittlungsmethoden und die praktische Umsetzung dargestellt und die Studierenden werden aktiv eingebunden, insbesondere im Hinblick auf das anschließende Praktikum im Steinzeitpark Albersdorf, eigene Präsentationen vorzubereiten.</p> <p>Der diesjährige Schwerpunkt liegt auf der Frage von Alltagskultur – was geht? Was nicht?</p>
Literatur	<p>Coles, John, Experimental archaeology. London 1979. Reynolds, Peter, Das Wesen archäologischer Experimente. In Experimentelle Archäologie. Bilanz 1998, Archäol. Mitt. NW-Dt. Beih. 24, 7-20. Experimentelle Archäologie in Deutschland - Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Oldenburg. Isensee, seit 1990. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

56-233: Bestimmungsübung anhand der Lehrsammlung	
Lehrende/r: Alexandra Borstelmann	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Do 12:15–13:45 ESA W, 122 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Lehrsammlung umfasst Funde etlicher Epochen und Materialien. Im Rahmen einer Umstrukturierung der Sammlung, bietet es sich an, einen genaueren Blick auf unsere Artefakte zu werfen. Wie dies wissenschaftlich ausgeführt wird, soll in dieser Übung erprobt werden. Es besteht die Möglichkeit auf unterschiedliche Erfahrungszustände Rücksicht zu nehmen, so dass Vorkenntnisse keinerlei Voraussetzung sind, aber auch mit Nichten hinderlich. Es werden Material, Herkunft und Datierung bestimmt. Das Fotografieren und Zeichnen ist nicht Bestandteil der Übung.</p>

56-234: Übung: Archäologisches Zeichnen	
Lehrende/r: Birthe Dorothee Haak	
Zeit/Ort: 2st. / 14-tägig 4st. Mo 14–17 ESA W, 122 ab 11.04.16, weitere Termine siehe Veranstaltungsbeschreibung.	
Weitere Informationen	Teilnehmerbegrenzung (12 TN)
Kommentare/ Inhalte	<p>Neben Fotografie und digitalen Techniken gehören Zeichnungen nach wie vor zu den Grundlagen archäologischer Dokumentation und Auswertung. Das archäologische Zeichnen bietet neben seiner "einfachen" Anwendbarkeit insbesondere Vorteile in der Erfassung und Dokumentation relevanter Informationen archäologischen Fundgutes</p>

	<p>im Sinne einer wissenschaftlich-technischen Zeichnung. Im Rahmen des Kurses werden die Fundansprache und maßstäbliche Aufnahme von archäologischen Funden in praktischen Übungen durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Keramik, Glas, Steinartefakten und Metallfunden.</p> <p>Ziel der Übung ist es, die wissenschaftliche Aussage eines Fundes grafisch klar und deutlich darzustellen zu erlernen. Dazu gehört auch die Kenntnis verschiedener Konventionen bei der Umsetzung archäologischer Zeichnungen und ergänzender Beschreibungen.</p> <p>Teilnehmende Besondere Vorkenntnisse und künstlerisches Talent sind nicht erforderlich – Zeichnen kann erlernt werden. Um eine optimale Betreuung zu gewährleisten, ist die Zahl der Teilnehmenden auf 12 begrenzt. Die Entscheidung über die Teilnahme wird in der ersten Sitzung getroffen, wobei Studierende im Hauptfach und kurz vor dem Abschluss Vorrang bekommen. Hinweis: BA-Studierende müssen sich in jedem Fall während der ersten Anmeldephase in STiNE anmelden – daraus erwächst aber noch keine Teilnahmegarantie.</p> <p>Materialien Zur ersten Sitzung bitte mitbringen: Bleistift, Spitzer, weiches Radiergummi, Geodreieck, Tuschestift oder ersatzweise Fineliner (schwarz) Wenn vorhanden, bitte mitbringen: Schieblehre/Messschieber, Stechzirkel</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Bauer, Ingolf, Leitfaden zur Keramikbeschreibung. Kallmütz/Opf 1993. - Griffiths, Nick und Anne Jenner: Drawing archaeological finds: a handbook. London 2002. - Hahn, Joachim, Zeichnen von Stein- und Knochenartefakten. Tübingen 1992. - Kinne, Andreas, Tabellen und Tafeln zur Grabungstechnik - ein Hilfsmittel für die archäologische Geländearbeit. O.O. 2004. - Wendowski-Schünemann, Andreas: Archäologisches Zeichnen. Keramik – Metall – Glas. Archäologische Berichte des Landkreises Rotenburg 18, 2013

56-235: Das Alles ist Vor- und frühgeschichtliche Archäologie! (Lektürekurs)	
Lehrende/r: Robert Schumann	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Do 10:15–11:45 ESA W, 122 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de .

56-237: Übung: Archäozoologie und Taphonomie: Opfer oder Abfall (mit Exkursion und Grabung)	
Lehrende/r: Jörg Ewersen	
Zeit/Ort: 2st. / Einzeltermin 8st. Fr 10–17 ESA W, 122 am 27.05.16 und am 03.06.16; 8st. Fr 10–18 Exkursion/Grabung am 01.07.16	
Kommentare/ Inhalte	Archäologische und archäozoologische Betrachtungen von Skelettfunden auf Ausgrabungen und methodische Ansätze. Häufig geht bereits ein Teil der Informationen über Skelett- und Knochenfunde grabungstechnisch bedingt während der Ausgrabungen verloren, noch bevor sie in die anthropologische bzw. archäozoologische Auswertung gelangen. Das Ziel des Kurses ist es, durch theoretisch und durch praktische Übungen die Besonderheiten von Skelett- und Knochenfunden zu erkennen und dadurch die Befundbeobachtung und Grabungstechnik zu verbessern.

56-238: Übung: Anthropologie	
Lehrende/r: Heike Hoffmann	
Zeit/Ort: 2st. / 14-tägig 4st. Mo 14–17 ESA W, 122 ab 04.04.16, restl. Termine siehe Veranstaltungsbeschreibung.	
Weitere Informationen	Teilnehmerbegrenzung (12 TN)
Kommentare/ Inhalte	<p>Inhalt und Ziel der Übung</p> <p>Skelettmaterial ist ein bedeutende Erkenntnisquelle, die unmittelbar über den Menschen und seine Umwelt- und Lebensbedingungen Informationen liefert und Aufschlüsse geben kann. Die Anthropologie bedient sich bei der Analyse der menschlichen Überreste einer Reihe von Methoden. Ziel der Übung ist es, den Studierenden eine Einführung in die Feld- und Labormethoden der Anthropologie zu geben, sowie Grundlagenwissen der biologischen Anthropologie zu vermitteln. Der Schwerpunkt wird hierbei auf der prähistorischen Anthropologie liegen.</p> <p>Inhalte</p> <p>Anthropologische/osteologische Grundlagenvermittlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der Skelett- und Weichteil Anatomie • Aufbau des Knochengewebes • Skelettentwicklung • anthropologische/anatomische Nomenklatur <p>Feldmethodik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen und fachgerechtes Bergen sowie • die Lagerung und Reinigung von menschlichem Skelettmaterial auf der Grabung. <p>Labormethodik:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Methodik der Alters- und Geschlechtsbestimmung • Paläopathologie • Leichenbrand • Informationen zu Probenentnahmen • Restaurierung und Konservierung von Knochenmaterial
Vorgehen	<p>Arbeit am Knochenmaterial (Bestimmungs- und Auslegeübungen) in Gruppen</p> <p>Lesen kleiner anthropologischer Texte</p> <p>Kurzreferate (Die Länge der Referate sollte max. 15 Minuten nicht übersteigen - Bitte zu den Themen ein max. zweiseitiges Paper mit Gliederung den wichtigsten Stichworten und Literaturangaben vorbereiten.</p> <p>Frontalunterricht</p> <p>Den Abschluss des Kurses bildet ein Test</p>

56-251: Jahresexkursion Bayern - Österreich - Tschechien	
Lehrende/r: Frank Nikulka; Robert Schumann	
Zeit/Ort: siehe Veranstaltungsbeschreibung	
Weitere Informationen	<p>Teilnehmerbegrenzung</p> <p>Der Termin für die Exkursion steht noch nicht fest, wird aber in der vorlesungsfreien Zeit liegen. Bitte erkundigen Sie sich ggf. im Geschäftszimmer.</p>
Kommentare/ Inhalte	<p>Die große Exkursion 2016 wird uns nach Bayern, Österreich und Tschechien führen. Dabei werden wir Fundstellen unterschiedlichster Zeitstellung sowie verschiedene Museen anfahren. Die Route führt grob über Nordbayern, entlang der Donau im Gäuboden Richtung Österreich, hier durch Oberösterreich nach Hallstatt und von dort durch das Voralpenland nach Niederösterreich und Wien. Von Wien werden wir nach Nordböhmen über verschiedene kurze Stationen Richtung Prag fahren, von wo aus wir den Heimweg nach Hamburg antreten. Im Rahmen der Veranstaltung erarbeiten wir einen Überblick über die Vor- und Frühgeschichte dieser Regionen und beschäftigen uns mit einzelnen Fundorten, wodurch wir Detailwissen für die auf der Route angefahrenen Fundstellen erarbeiten. Zudem werden zu diesen Themen Beiträge zum Exkursionsreader verfasst.</p>

56-252: Lehrgrabung: Kaiserzeitliche Siedlung Trelde	
Lehrende/r: Jochen Brandt	
Zeit/Ort: siehe Veranstaltungsbeschreibung	
Weitere Informationen	<p>Teilnehmerbegrenzung (10 TN)</p> <p>Hinweis zur Teilnehmerbegrenzung/Blockveranstaltung</p> <p>Für diese Veranstaltung gilt eine Teilnehmerbegrenzung und es handelt sich um eine Blockveranstaltung.</p> <p>Da noch nicht feststeht, wann die Lehrveranstaltung stattfindet, ist eine</p>

	<p>Anmeldung bzw. Vormerkung in STiNE nicht möglich.</p> <p>Es gilt das besondere Anmeldeverfahren für Lehrveranstaltungen mit Teilnehmerbegrenzung und Blockveranstaltungen: http://www.fbkultur.uni-hamburg.de/de/studium/Eintragung in der schriftlichen STiNE-Anmeldeliste.</p>
Kommentare/ Inhalte	<p>Im Rahmen der dreiwöchigen Lehrgrabung, die in einem Gewerbegebiet in Buchholz in der Nordheide stattfinden wird, erhalten die Teilnehmer Einblicke in den Ablauf einer archäologischen Plangrabung. Untersucht wird eine ausgedehnte Siedlung der römischen Kaiserzeit mit zahlreichen gut erhaltenen Hausgrundrissen des 1.-3. Jahrhunderts n. Chr.</p> <p>Die Teilnehmer führen alle einschlägigen Erdarbeiten durch, unterstützen die Grabungsleitung bei der Fotodokumentation, außerdem erlernen sie die Feldvermessung mittels Tachymeter und TachyCAD/AutoCAD sowie das Anlegen von Handzeichnungen und die Befundbeschreibung.</p>
Vorgehen	<p>Geplante Grabungen können wir zeitlich noch nicht präzisieren. Das hängt noch von verschiedenen Faktoren ab (Wetter, Bewuchs, Betretungsrechte, Unterkunft etc.), die erst im Laufe des Semesters geklärt werden können. Alle unsere Grabungen werden, wie üblich, nach Ende der Vorlesungszeit in den Monaten Juli, August, September stattfinden.</p>

56-253: Lehrgrabung: Regierungsbezirk Lüneburg (*Teilnehmerbegrenzung)	
Lehrende/r: Mario Pahlow	
Zeit/Ort: siehe Veranstaltungsbeschreibung	
Weitere Informationen	<p>Teilnehmerbegrenzung 3 LP für 2 Wochen: je nach Dauer</p> <p>Hinweis zur Teilnehmerbegrenzung/Blockveranstaltung Für diese Veranstaltung gilt eine Teilnehmerbegrenzung und es handelt sich um eine Blockveranstaltung. Da noch nicht feststeht, wann die Lehrveranstaltung stattfindet, ist eine Anmeldung bzw. Vormerkung in STiNE nicht möglich.</p> <p>Es gilt das besondere Anmeldeverfahren für Lehrveranstaltungen mit Teilnehmerbegrenzung und Blockveranstaltungen: http://www.fbkultur.uni-hamburg.de/de/studium/Eintragung in der schriftlichen STiNE-Anmeldeliste.</p>
Vorgehen	<p>Geplante Grabungen können wir zeitlich noch nicht präzisieren. Das hängt noch von verschiedenen Faktoren ab (Wetter, Bewuchs, Betretungsrechte, Unterkunft etc.), die erst im Laufe des Semesters geklärt werden können. Alle unsere Grabungen werden, wie üblich, nach Ende der Vorlesungszeit in den Monaten Juli, August, September stattfinden.</p>

56-254: Lehrgrabung Mecklenburg	
Lehrende/r: Frank Nikulka	
Zeit/Ort: siehe Veranstaltungsbeschreibung	
Weitere Informationen	<p>Teilnehmerbegrenzung 3 LP für 2 Wochen: je nach Dauer</p> <p>Hinweis zur Teilnehmerbegrenzung/Blockveranstaltung Für diese Veranstaltung gilt eine Teilnehmerbegrenzung und es handelt sich um eine Blockveranstaltung. Da noch nicht feststeht, wann die Lehrveranstaltung stattfindet, ist eine Anmeldung bzw. Vormerkung in STiNE nicht möglich.</p> <p>Es gilt das besondere Anmeldeverfahren für Lehrveranstaltungen mit Teilnehmerbegrenzung und Blockveranstaltungen: http://www.fbkultur.uni-hamburg.de/de/studium/Eintragung in der schriftlichen STiNE-Anmeldeliste.</p>
Kommentare/ Inhalte	<p>Es ist geplant, die Untersuchungen der Vorjahre am komplexen mehrperiodigen Fundplatz mit Grabenwerk, Kirchenstandort, Niederungsburg, Turmhügel und spätslawisch-mittelalterlicher Siedlung bei Karbow-Vietlütbe nahe Parchim/Lübz im südlichen Mecklenburg fortzusetzen. Es soll der östliche Verlauf eines im Luftbild erkennbaren Grabenwerkes durch geophysikalische Prospektion, Detektorbegehungen und Grabungsflächen geklärt werden. Bedingt durch die späte Erntezeit für Roggen werden die zwei- bis dreiwöchigen Untersuchungen voraussichtlich Ende August/erste Septemberhälfte stattfinden. Grabungserfahrung und Erfahrungen in der Anwendung technischer Prospektionsmethoden sind wünschenswert, aber keine Voraussetzung. Unterkunft und Verpflegung in einem nahen Ferienhof wird gezahlt, weitere Einzelheiten sind zu besprechen. Mindestteilnahmedauer: zwei Wochen.</p>
Vorgehen	<p>Geplante Grabungen können wir zeitlich noch nicht präzisieren. Das hängt noch von verschiedenen Faktoren ab (Wetter, Bewuchs, Betretungsrechte, Unterkunft etc.), die erst im Laufe des Semesters geklärt werden können. Alle unsere Grabungen werden, wie üblich, nach Ende der Vorlesungszeit in den Monaten Juli, August, September stattfinden.</p>

56-255: Lehrgrabung Niedersachsen	
Lehrende/r: Iris Aufderhaar	
Zeit/Ort: siehe Veranstaltungsbeschreibung	
Weitere Informationen	<p>Teilnehmerbegrenzung 3 LP für 2 Wochen: je nach Dauer</p> <p>Hinweis zur Teilnehmerbegrenzung/Blockveranstaltung Für diese Veranstaltung gilt eine Teilnehmerbegrenzung und es handelt sich um eine Blockveranstaltung. Da noch nicht feststeht, wann die Lehrveranstaltung stattfindet, ist eine Anmeldung bzw. Vormerkung in STiNE nicht möglich.</p>

	Es gilt das besondere Anmeldeverfahren für Lehrveranstaltungen mit Teilnehmerbegrenzung und Blockveranstaltungen: http://www.fbkultur.uni-hamburg.de/de/studium/Eintragung in der schriftlichen STiNE-Anmeldeliste.
Vorgehen	Geplante Grabungen können wir zeitlich noch nicht präzisieren. Das hängt noch von verschiedenen Faktoren ab (Wetter, Bewuchs, Betretungsrechte, Unterkunft etc.), die erst im Laufe des Semesters geklärt werden können. Alle unsere Grabungen werden, wie üblich, nach Ende der Vorlesungszeit in den Monaten Juli, August, September stattfinden.

56-257: Museumsdidaktik im AÖZA	
Lehrende/r: Tosca Friedrich; Birte Meller	
Zeit/Ort: vorauss. 17.–31.7.16 (genauer Termin folgt)	
Kommentare/ Inhalte	Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de .

56-301: Vorlesung: Epoche 2: Archaische und klassische Epoche	
Lehrende/r: Martina Seifert	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Di 14:15–15:45 ESA W, 221 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Im Verlauf der sog. archaischen und klassischen Periode vollzieht sich in Griechenland und in den griechisch besiedelten Gebieten ein grundlegender gesellschaftlicher und politischer Wandel von der sog. Adelskultur hin zur Polisgesellschaft. Die hiermit verbundenen Veränderungen von Normen und Werten finden ihren deutlichen Niederschlag in den archäologischen Hinterlassenschaften. Im Rahmen der Vorlesung werden diese politischen und künstlerischen Prozesse am Beispiel regionaler Entwicklungen griechischer "Kultur"landschaften nachvollzogen.
Lernziel	Erwerb von Grundlagenwissen
Vorgehen	Schriftliche Klausur
Literatur	H. A. Shapiro, The Cambridge Companion to Archaic Greece (2007). C. Bol, Frühgriechische Bilder und die Entstehung der Klassik. Perspektive, Kognition und Wirklichkeit (2005). G. Fischer – S. Moraw (Hrsg.), Die andere Seite der Klassik. Gewalt im 5. und 4. Jh. v. Chr. (2005). R. Rollinger – C. Ulf (Hrsg.), Griechische Archaik. Interne Entwicklung, externe Impulse (2004). Die griechische Klassik. Idee oder Wirklichkeit. Katalog der Ausstellung im Martin-Gropius-Bau, Berlin 1. März-2. Juni 2002 (2002) mit Lit. P. Funke, Die griechische Staatenwelt in klassischer Zeit (550-336 v. Chr.), in: H.-J. Gehrke – T. Hölscher, Öffentliche Räume in frühen griechischen Städten (1998). H.-J. Gehrke - H. Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein

	<p>Studienbuch (2000) 97 ff. R. Osborne (Hrsg.), <i>Classical Greece, 500-323 B.C.</i> (2000). R. Osborne, <i>Archaic and classical Greek art</i> (1998). E. Stein-Hölkeskamp, <i>Adelskultur und Polisgesellschaft</i> (1989).</p>
--	--

<p>56-302: Vorlesung: Vom Kaiser zum Gott - Mediale und monumentale Strategien um römischen Herrscherkult</p>	
<p>Lehrende/r: Stephan Faust</p>	
<p>Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mo 10:15–11:45 ESA W, 221 ab 04.04.16</p>	
<p>Kommentare/ Inhalte</p>	<p>In der Vorlesung geht es um theomorphe Darstellungen von Angehörigen des römischen Kaiserhauses, d. h. um Porträts und Bildnisstatuen, deren Ikonographie auf Götterbilder verweist. Im Vordergrund steht die Frage nach den Bedeutungsebenen der betreffenden kaiserlichen Bildnisse in ihren konkreten und kulturellen Kontexten. Hierzu zählen insbesondere Kaiserkultstätten, die im Hinblick darauf untersucht werden, inwiefern sich in den einzelnen Reichsteilen unterschiedliche Strategien der Herrscherverehrung fassen lassen. In diesem Zusammenhang muss auch der Einfluss hellenistischer Herrscherkulte auf römische Konzepte der Verehrung in den Blick genommen werden. Ferner ist anhand einer breiten archäologischen Materialbasis (Tempel, Staatsreliefs, Münzen, Gemmen und Kameen) sowie anhand der literarischen und epigraphischen Überlieferung zu fragen, welche Ansätze zur gottgleichen Verehrung sich bei den spätrepublikanischen Machthabern feststellen lassen, welche Konventionen unter Augustus und seinen Nachfolgern etabliert werden, und wie sie sich bis in die Spätantike wandelten.</p> <p>Zum anderen stehen der Tod des römischen Kaisers und die anschließende Divinisierung im Zentrum der Veranstaltung: Lässt sich ein idealer ritueller Vorgang rekonstruieren, der vom Sterben und die öffentliche Aufbahrung in Rom, über die zugehörigen Reden, die Prozession zum Marsfeld, die Verbrennung des Leichnams oder eines Substituts (einschließlich der eigentlichen Apotheose) bis hin zur Deponierung der Asche in einem Mausoleum und zur Begründung eines Staatskults reicht? Inwiefern fungierte die Stadt Rom als "Bühne" (Paul Zanker) für all diese Handlungen? Welche Rolle spielte der Nachfolger in dieser Inszenierung? Wie fügen sich die kaiserlichen Mausoleen in das Bild ein?</p>
<p>Vorgehen</p>	<p>regelmäßige Teilnahme; Klausur.</p>
<p>Literatur</p>	<p>J. Arce, <i>Funus Imperatorum. Los funerales de los imperados romanos</i> (Madrid 1988). M. Bergmann, <i>Die Strahlen der Herrscher. Theomorphes Herrscherbild und politische Symbolik im Hellenismus und in der römischen Kaiserzeit</i> (Mainz 1998). M. Clauss, <i>Herrscher und Gott, Herrscherkult im römischen Reich</i> (Stuttgart 1999). P. J. E. Davies, <i>Death and the Emperor. Roman Imperial Funerary Monuments from Augustus to Marcus Aurelius</i> (Cambridge 2000). M. J. Johnson, <i>The Roman Imperial Mausoleum in Late Antiquity</i> (New</p>

	<p>York 2014).</p> <p>S. R. F. Price, <i>Rituals and Power. The Roman Imperial Cult in Asia Minor</i> (Cambridge 1984).</p> <p>G. Waurick, <i>Untersuchungen zur Lage der Kaisergräber in der Zeit von Augustus bis Constantin</i>, JbRGZM 20, 1973, 107-147.</p> <p>P. Zanker, <i>Die Apotheose der römischen Kaiser. Ritual und städtische Bühne</i> (München 2004).</p>
--	--

56-303: Vorlesung: Konstantin und seine Zeit	
Lehrende/r: Dietrich Berges	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mi 16:15–17:45 ESA M ab 13.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Vorlesung behandelt den Zeitraum von den diokletianischen Reformen im späten 3. Jh. n. Chr. bis in die Mitte des 4. Jhs., einer Zeit, in der das Imperium Romanum neu ausgerichtet und durch Kaiser Konstantin sowohl militärisch wie auch administrativ und ideologisch auf ein stabiles Fundament gestellt wurde. Im Zentrum unseres Interesses stehen die archäologischen und architektonischen Zeugnisse aus den verschiedenen Metropolen des Reiches, die reiche Porträtplastik der Kaiser, ihrer Familien und der hohen Würdenträger, die Münzprägung und anderes mehr. Ein besonderer Augenmerk gilt auch den Wirkungen, die die neue christliche Religion auf die traditionellen Medien der antiken Kunst und Architektur genommen hat.</p> <p>2 LP bei regelmäßiger Teilnahme.</p>
Literatur	<p>H. Brandt, <i>Geschichte der römischen Kaiserzeit von Diokletian und Konstantin bis zum Ende der konstantinischen Dynastie</i> (1998). - A. Demandt - J. Engemann (Hrsg.), <i>Konstantin der Große, Ausstellung Tier</i> (2007). - K. Ehling - G. Weber, <i>Konstantin der Große</i> (2011). - P. Schreiner, <i>Konstantinopel. Geschichte und Archäologie</i> (2007).</p>

56-401: Seminar: Kleine Frauen, große Vögel - Darstellungen in den Gräbern des ägyptischen Alten Reiches	
Lehrende/r: Hella Küllmer	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Di 16:15–17:45 ESA W, 122 am 05.04.16, 12.4.16, 19.4.16, 24.5.16 / Einzeltermin 10st. Di 9–18 ESA W, 122 am 17.05.16; 10st. Mi 9–18 ESA W, 122 am 18.05.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.</p>

56-609: Seminar: Kartenräume um 1800	
Lehrende/r: Amrei Buchholz	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Do 12–14 ESA W, 119 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Karten eignen sich in besonderem Maße, um ausgehend von räumlichen Gegebenheiten heterogene Informationen grafisch zusammenzuführen; zudem verzahnen sich in ihnen Repräsentation und Diagramm. Eine entscheidende Rolle bei der Beurteilung von Karten spielt zudem ihre spezifische Evidenzerzeugung, wodurch Karten nicht selten eine auf den Raum bezogene Abbildfunktion unterstellt wird. Im Seminar soll das hochgradig flexible Medium der Karte aus bildkritischer Perspektive exemplarisch untersucht werden. Hierfür gerät die ‚Sattelzeit‘ um 1800 genauer in den Blick. Zu dieser Zeit setzt in Europa eine experimentelle Auseinandersetzung mit Karten ein. Ein enormer Anstieg von Daten auf der einen und die Ausbildung von Fachdisziplinen auf der anderen Seite befördern die Suche nach neuen und übersichtlichen Repräsentationsmöglichkeiten von Wissen. Aus diesem Ansinnen heraus entwickeln sich sehr unterschiedliche Kartentypen, für die sich erst sukzessive Normen herausbilden. In ihrer Heterogenität verweisen diese Karten, die um 1800 entstehen, auf verschiedene Seh- und Darstellungstraditionen. Ihnen soll im Seminar nachgegangen werden, womit weiterführende Fragen nach grafischen Darstellungsmöglichkeiten von Raum angesprochen sind.</p> <p>Leistungsanforderungen: Voraussetzung für die Teilnahme (2, 4 oder 6 LP) ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur begleitenden Seminarlektüre. 4 LP: Referat 6 LP: Referat + Hausarbeit</p>
Literatur	<p>HARLEY, JOHN B.: The new nature of maps: Essays in the history of cartography, Baltimore 2001</p> <p>Die Werkstatt des Kartographen. Materialien und Praktiken visueller Welterzeugung, hg. von Steffen Siegel, München 2011</p> <p>MICHALSKY, TANJA: Karten unter sich. Überlegungen zur Intentionalität geographischer Karten. In: Fürstliche Koordinaten. Landesvermessung und Herrschaftsvisualisierung um 1600, hg. von Ingrid Baumgärtner, Leipzig 2014, S. 321-340</p> <p>PÁPAY, GYULA: Art. Kartographie und Abbildung. In: Handbuch Bild, hg. von Stephan Günzel; Dieter Mersch, Stuttgart/Weimar 2014, S. 187-194</p> <p>SCHNEIDER, UTE: Die Macht der Karten. Eine Geschichte der Kartographie vom Mittelalter bis heute, Darmstadt 2004</p>

56-619: Vorlesung: Die 5 Sinne in der mittelalterlichen Kunst	
Lehrende/r: Hanna Wimmer	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Di 16–18 ESA C ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de .

56-701: Musikgeschichte im Überblick	
Lehrende/r: Ivana Rentsch Stollberg	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Do 11–13 Mwinst, Rm 5 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Das Ziel der Vorlesung besteht darin, einen Überblick über die vielfältigen Entwicklungen, Phasen und Strömungen der Musikgeschichte von der Antike bis heute zu vermitteln. In Ergänzung zu den thematisch gebundenen Seminaren und Übungen, in denen anhand ausgewählter Ausschnitte aus der Musikgeschichte eine gezielt differenzierte und tiefgehende Herangehensweise erprobt wird, soll die Vorlesung genau umgekehrt dazu dienen, möglichst viele Phänomene der Musikgeschichte historisch einzuordnen und die hierfür erforderlichen Kriterien zu diskutieren. Um die Musikgeschichte tatsächlich in ihren Grundzügen nachvollziehen zu können, ist das begleitende Hören des angesprochenen musikalischen Repertoires sowie eine intensive Auseinandersetzung mit einem der einschlägigen Musikgeschichtsbücher erforderlich.

56-702: Modernes Musiktheater	
Lehrende/r: Stefan Keym	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Do 9–11 Mwinst, Rm 5 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Das Musiktheater im 20. Jh. präsentiert sich auf den ersten Blick als schwer überschaubare Vielfalt neuer Ansätze. Viele Komponisten grenzten sich demonstrativ von den Opern-traditionen des 19. Jh. ab. Gleichwohl betreffen ihre Innovationen oft nur eine oder zwei Komponenten eines Musiktheaterwerks. So legte etwa Schönberg den Schwerpunkt auf eine radikale Erneuerung der Tonsprache, während Strawinsky vor allem ein modernes, anti-illusionistisches Theaterkonzept verwendete, bei dem die Mittel (Text, Musik und Szene) voneinander getrennt und in ihrer Funktionsweise offengelegt werden. Daneben kam es auch zu Anleihen bei älteren sowie außereuropäischen Opern- und Theaterformen.</p> <p>Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über verschiedene Strömungen, gattungspoetische Diskurse und kulturpolitische Kontexte des modernen Musiktheaters: von der Wagner-Rezeption und -Kritik im frühen 20. Jh. über die Avantgarde-Bewegungen der 20er- und 60er-Jahre sowie die politischen Wechselwirkungen mit den Diktaturen der Jahrhundertmitte bis hin zur Gegenwart, die eine Verbindung rudimentärer Handlungsmomente mit traditionellen und avantgardistischen Stilmitteln zu favorisieren scheint.</p>

Literatur	<p>Bermbach, Udo (Hrsg.): Oper im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2000</p> <p>Cooke, Deryck (Hrsg.): The Cambridge Companion to 20th-Century Opera, Cambridge 2005</p> <p>Danuser, Hermann (Hrsg.): Musiktheater heute, Mainz 2003</p> <p>Lacombe, Hervé: Géographie de l'opéra au XXe siècle, Paris 2007</p> <p>Mauser, Siegfried (Hrsg.): Musiktheater im 20. Jahrhundert, Laaber 2002 (= Handbuch der musikalischen Gattungen 14)</p> <p>Reininghaus, Frieder (Hrsg.): Experimentelles Musik- und Tanztheater, Laaber 2004 (= Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert 7)</p>
-----------	--

56-809: Mathematik für Musikwissenschaftler	
Lehrende/r: Jost Leonhardt Fischer	
Zeit/Ort: 3st. / Wöchentlich 3st. Mo 11–14 MwlInst Rm 08 ab 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>In diesem Seminar werden die mathematischen Grundlagen für Musikwissenschaftler vermittelt.</p> <p>Am Ende des Seminars werden sie wissen, was eine Fourier-Analyse, eine Faltung und ein Spektrum ist. Sie werden gewöhnliche Differentialgleichungen, wie die Schwingungsgleichung lösen können. Sie werden verstehen, was die Differential- und Integralrechnung zum Inhalt haben und sie werden mit elementaren Funktionen ebenso wie mit komplexen Zahlen umgehen können.</p> <p>Außerdem werden ihnen grundlegende mathematische Begrifflichkeiten, wie Menge, Relation, Abbildung, Folge, Reihe, Konvergenz, Stetigkeit und Grenzwert vertraut sein. Ja, das ist viel. Aber Sie erarbeiten sich so eine sehr solide mathematische Basis für ihr weiteres Studium und darüber hinaus.</p>

56-809: Mathematik für Musikwissenschaftler	
Lehrende/r: Jost Leonhardt Fischer	
Zeit/Ort: 3st. / Wöchentlich 3st. Mo 11–14 MwlInst Rm 08 ab 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>In diesem Seminar werden die mathematischen Grundlagen für Musikwissenschaftler vermittelt.</p> <p>Am Ende des Seminars werden sie wissen, was eine Fourier-Analyse, eine Faltung und ein Spektrum ist. Sie werden gewöhnliche Differentialgleichungen, wie die Schwingungsgleichung lösen können. Sie werden verstehen, was die Differential- und Integralrechnung zum Inhalt haben und sie werden mit elementaren Funktionen ebenso wie mit komplexen Zahlen umgehen können.</p> <p>Außerdem werden ihnen grundlegende mathematische Begrifflichkeiten, wie Menge, Relation, Abbildung, Folge, Reihe, Konvergenz, Stetigkeit und Grenzwert vertraut sein. Ja, das ist viel. Aber Sie erarbeiten sich so eine sehr solide mathematische Basis für ihr weiteres Studium und darüber hinaus.</p>

56-810: Numerische Methoden in der Akustik	
Lehrende/r: Jost Leonhardt Fischer	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mo 16–18 Mwlnt Rm 08 ab 04.04.16	
Weitere Informationen	Teilnehmerbegrenzung

56-811: Zeckenrap	
Lehrende/r: Michael Blaß	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Di 12–14 Mwlnt Rm 08 ab 05.04.16	
Weitere Informationen	Kontingent Studium Generale: 4 Plätze

56-812: Musik und Bewusstsein	
Lehrende/r: Christiane Neuhaus	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Di 15–17 Mwlnt, Rm 5 ab 05.04.16	
Weitere Informationen	Kontingent Studium Generale: 2 Plätze Kontingent Kontaktstudium: 2 Plätze
Kommentare/ Inhalte	<p>Das ‚Bewusstsein‘ ist seit René Descartes ein zentraler Untersuchungsgegenstand der westlichen Philosophie, viel länger schon Thema in der klassischen indischen Philosophie.</p> <p>‚Bewusstsein‘ – was genau ist das? Auf diese Frage gibt es keine einfache Antwort. Ein Attribut des Geistes, das uns den ‚Jetzt-Moment‘ erleben lässt. Zunehmend sind es empirische Ansätze aus der Kognitions- und Neurowissenschaft, die neue Erkenntnisse zum Wesen des Bewusstseins bringen. Denn gerade in veränderter Form - als Hypnose, Trance, Schlaf, Traum, Halluzination - ist Bewusstsein wirkungsvoll erfahrbar.</p> <p>Was versteht man unter Körper- und Selbstbewusstsein? Was unter Zeit- und Traumbewusstsein, dem Unbewussten und dem ‚stream of consciousness‘?</p> <p>Bewusstseinsforschung kombiniert mit Musik- und Kunstaspekten kann ebenfalls interessante Einsichten bringen: Eine ganze Kunstrichtung - der Surrealismus (A. Bréton, S. Dali) - baut auf dem Wechsel von Wirklichkeit, Traum und Unbewusstem auf. Subliminale Botschaften werden in der Werbung genutzt. Kreative Prozesse haben oft im Unbewussten (Psychoanalyse, S. Freud, C. G. Jung) ihre Wurzel.</p> <p>Die Lehrveranstaltung stellt die vielfältigen Forschungsansätze im Überblick vor. Zielsetzung ist, Studierende mit grundlegenden, fachübergreifenden Erkenntnissen vertraut zu machen.</p> <p>Leistungsnachweis Master-/Magisterstudium: (wahlweise) 40 min mündl. Referat plus schriftl. Zusammenfassung (10 - 12 Seiten) oder Hausarbeit (15 - 17 Seiten)</p> <p>Bachelorstudium:</p>

	(wahlweise) 20 min mündl. Referat plus schriftl. Zusammenfassung (6 - 8 Seiten) oder Hausarbeit (10 - 12 Seiten)
Literatur	Vorbereitungsliteratur: Aldridge, D. & Fachner, J. (2006). Music and altered states - Consciousness, transcendence, therapy, and addictions. London: Kingsley. Clarke, D. & Clarke, E. (eds., 2011). Music and consciousness: Philosophical, psychological, and cultural perspectives. Oxford: Oxford University Press. Husserl, E. (1928, 20003). Vorlesungen zur Phänomenologie des inneren Zeitbewußtseins. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. Popper, K. R. & Eccles, J. C. (1991). Das Ich und sein Gehirn. München: Piper.

56-814: Einführung in die Musikethnologie:Die Orchester-Welten Südasiens - Klang von Bronze und Bambus	
Lehrende/r: Andreas Lüderwaldt	
Zeit/Ort: 2st. / Einzeltermin 2st. Fr 10–12 MwlInst Rm 08 am 08.04.16; 2st. Fr 10–12 MwlInst Rm 08 am 15.04.16; 4st. Fr 10–14 MwlInst Rm 08 am 22.04.16; 4st. Fr 10–14 MwlInst Rm 08 am 29.04.16; 4st. Fr 10–14 MwlInst Rm 08 am 27.05.16; 4st. Fr 10–14 MwlInst Rm 08 am 10.06.16; 4st. Fr 10–14 MwlInst Rm 08 am 24.06.16; 4st. Fr 10–14 MwlInst Rm 08 am 01.07.16	
Weitere Informationen	Teilnehmerbegrenzung
Kommentare/ Inhalte	Gegenwärtig sind überall auf der Welt große Orchester und unzählige Ensembles musikalisch aktiv. Ständig ändern sich die Zusammensetzungen, neue Instrumente werden mit einbezogen. Auch die heutzutage fest gefügt erscheinenden Orchesterformationen sind immer wieder großen Veränderungen unterworfen gewesen, die Entwicklungen sind auch in der Gegenwart nicht abgeschlossen. Ein Schwerpunkt der "Orchesterwelten" ist Südostasien. "Gong-Orchester" Gamelan (Indonesien: Java, Bali, Sumatra; Malaysia), Hsaing Waing (Myanmar / Burma), und Pi Phat Mon (Thailand) erfüllen verschiedene Funktionen: Sie geben Konzerte, spielen bei rituellen Anlässen oder "höfischen" Feierlichkeiten, sie begleiten verschiedene Formen von Tanz, Tanzdrama und Theater. Die instrumentale Ausstattung variiert nach Regionen und Spielanlässen sowie nach personellen Kapazitäten. Ein gewisser Standard hat sich herausgebildet, der auch bei den im "Westen" verbreiteten Gamelan-Orchestern festzustellen ist. Sie alle erzeugen einen weit zu hörenden Klang von Bronze und Bambus.
Lernziel	Die gleichzeitige "Einführung in die Musikethnologie" thematisiert Fragen, Ziele und Tendenzen der Wissenschaft und ihre Herangehensweisen an die vielfach "fremde" Musik, in diesem Seminar an das große weltumspannende Prinzip "Musik allein und mit anderen". Es ist der Versuch einer – lebenslang stattfindenden – Reise durch die musikalischen Landschaften der ganzen Erde, die Teilnehmer sollen Beobachtungen, Erfahrungen und Vorstellungen sammeln bzw. kennen lernen und

	dadurch zu eigenen Forschungs- und Vermittlungsabenteuern in Sachen "Weltmusik" ermuntert und verführt werden.
Vorgehen	Vorgesehen sind Musikpräsentationen und Analysen im Sinne einer "Anthropology of Music", filmische Darstellungen, Kleingruppenarbeit, Präsentation von Referaten und Hausarbeiten sowie musikpraktische Anteile, z. B. javanisches Gamelan im Übersee-Museum Bremen, im Laufe des Semesters: Freitag, 08.04.16, 15.04.16 jeweils 10-12.00 Uhr; Freitag, 22.04.16, 29.04.16, 27.05.16, 10.06.16, 24.06.16, 01.07.16, jeweils 10-14.00 Uhr.
Literatur	<p>Oesch, Hans: "Der indonesische Kulturbereich", in: ders.: Außereuropäische Musik, Teil 2, Laaber 1987, S. 5-123 (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft, Bd. 9).</p> <p>Reck, David: Musik der Welt. Hamburg 1991.</p> <p>The Rough Guide to World Music. 3. Aufl. "fully revised and updated": Europe, Asia and Pacific. Hrsg. v. Simon Broughton, Mark Ellingham u. Jon Lusk. London/New York 2009. [art. "burma", "cambodia", "indonesia", "laos", "malaysia", "thailand", "vietnam"].</p>

Asien-Afrika-Wissenschaften

57-004: Vorlesung: Einführung in die Grundbegriffe der Religionswissenschaft	
Lehrende/r: Steffen Döll	
Zeit/Ort: 1st., Mo 17.15-18 Hörsaal 221-Ost, Beginn: 18.04.16	
Kommentare/ Inhalte	In dieser Veranstaltung stehen während der ersten Anmeldephase über den Curricularbereich "Studium Generale" 50 Teilnehmerplätze zur Verfügung.

57-005: Vorlesung: Einführung in die Grundbegriffe Politikwissenschaft	
Lehrende/r: Gabriele Vogt	
Zeit/Ort: 1st., Mo 16.15-17 Hörsaal 221-Ost, Beginn: 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	In dieser Veranstaltung stehen während der ersten Anmeldephase über den Curricularbereich "Studium Generale" 50 Teilnehmerplätze zur Verfügung.

57-109: Vorlesung: Grundlagen Japanologie: Religiöse Traditionen	
Lehrende/r: Steffen Döll	
Zeit/Ort: 1st. Di 10-11/1st. 11-12, Hörsaal 221-Ost, 1st. Di 16-17, ESA-C, Beginn: 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de .

57-110: Vorlesung: Grundlagen Japanologie: Literaturgeschichte Japans	
Lehrende/r: Jörg Quenzer	
Zeit/Ort: 1st. Di 10-11/1st. 11-12, Hörsaal 221-Ost, 1st. Di 16-17, ESA-C, Beginn: 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de .

57-121: Seminar: Einführung in den japanischen Buddhismus	
Lehrende/r: Steffen Döll	
Zeit/Ort: 2st. Do 12-14, Rm 120, Beginn: 07.04.16	
Weitere Informationen	In dieser Veranstaltung stehen während der ersten Anmeldephase über den Curricularbereich "Studium Generale" 10 Teilnehmerplätze zur Verfügung.

57-123: Seminar: Activism in Contemporary Japan	
Lehrende/r: Gabriele Vogt; Anna Wiemann	
Zeit/Ort: Blockseminartermine: Do 07.04.: 16-18, Rm 108, Fr 15.04.: 12-18, 16.04.: 10-16, 22.04.: 12-18, 23.04.16: 10-16, Rm 120, Beginn: 07.04.16	
Weitere Informationen	In dieser Veranstaltung stehen während der ersten Anmeldephase über den Curricularbereich "Studium Generale" 10 Teilnehmerplätze zur Verfügung.

57-301: Vorlesung: Kultur und Gesellschaft des traditionellen Südasiens	
Lehrende/r: Volker Grabowsky	
Zeit/Ort: 1st., Di 14-15 ESA O, Rm 122 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de .

57-302: Vorlesung: Literaturen Südasiens	
Lehrende/r: Jan van der Putten	
Zeit/Ort: 1st., Di 12-13 ESA O, Rm 120 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de .

57-411: Kulturgeschichte Südasiens und Tibets	
Lehrende/r: Dorji Wangchuk; Michael Zimmermann	
Zeit/Ort: 2st., Fr 8:30-10 ESA O, Rm 124 ab 08.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Alle Informationen zu diesem Kurs wie z.B. den Semesterplan mit allen Sitzungen sowie die Lesematerialien finden Sie unter www.agora.uni-hamburg.de . Der Raum nennt sich "Kulturgeschichte Südasiens und Tibets" und das Zugangspasswort lautet AAI124.

57-421.1: Sanskrit I: Einführung in das Sanskrit	
Lehrende/r: Michael Zimmermann	
Zeit/Ort: 4st. / Wöchentlich 2st. Do 12:15-13:45 AT 1, Rm 117 ab 07.04.16; 2st. Mo 14:15-15:45 AT 1, Rm 117 ab 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Herzlich willkommen zur Einführung in das Sanskrit, Teil 2! Neueinsteiger mit Vorkenntnissen des Sanskrit sind herzlich willkommen. Alle Informationen und Materialien zu diesem Kurs finden Sie unter www.agora.uni-hamburg.de . Der Raum nennt sich "Einführung in das Sanskrit" und das Zugangspasswort lautet SKT1-2014.

57-424: Hauptwerke der Philosophie und Literatur Südasiens und Tibets	
Lehrende/r: Dorji Wangchuk; Michael Zimmermann	
Zeit/Ort: 2st., Fr 12:15-13:45 Alsterterrasse 1, Raum 117 ab 08.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Alle Informationen zu diesem Kurs wie z.B. den Semesterplan mit allen Sitzungen sowie die Lesematerialien finden Sie unter www.agora.uni-hamburg.de . Der Raum nennt sich "Hauptwerke Südasiens und Tibets" und das Zugangspasswort lautet ESA118 .

57-441.1: Hindi I: Einführung in das Hindi	
Lehrende/r: Ram Prasad Bhatt	
Zeit/Ort: 4st. / Wöchentlich 2st. Di 10:15-11:45 Alsterterrasse 1, Raum 117 ab 05.04.16; 2st. Mo 12:15-13:45 ESA O, Rm 122 ab 04.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Dieses Seminar ist die Fortsetzung des Einführungskurses aus dem Wintersemester und richtet sich an Studenten der neuzeitlichen Indologie im 2. Semester. Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Kurs sind mindestens ein Semester Hindi oder entsprechende Vorkenntnisse des Hindi. Das Studienziel besteht in der Vermittlung grundlegender Kenntnisse des Hindi mit einer theoretische Einführung in die Grammatik, Redewendungen und Schrift und dazu die Übungen.</p> <p>Als Unterrichtsmaterial werden u.a. die Bücher - Teach Yourself Hindi, von Rupert Snell mit Simon Weightman, 2003 und Introductory Hindi Course von Landour Language School Mussoorie, 2003 - verwendet. Diese werden eine Woche vor Anfang des Semesters als Kopiervorlage in der Bibliothek des Ost-Flügels im Apparat ausliegen. Zur Anschaffung wird das Wörterbuch Handwörterbuch Hindi-Deutsch von Margot Gatzalff-Hälsig, 2002 oder The Oxford Hindi-English Dictionary von R. S. McGregor, empfohlen. Der Kurs wird am Ende des Sommersemesters durch eine Klausur abgeschlossen. Zusätzlich wird dieser Kurs von einem zweistündigen Tutorium begleitet.</p>

57-451: Socio-cultural developments in contemporary India / Soziokulturelle Entwicklungen im zeitgenössischen Indien	
Lehrende/r: Ram Prasad Bhatt	
Zeit/Ort: 2st., Di 16:15-17:45 Alsterterrasse 1, Raum 117 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de .

57-461.1: Tibetisch I: Einführung in das Klassische Tibetisch	
Lehrende/r: Jörg Heimbel	
Zeit/Ort: 4st. / Wöchentlich 2st. Mo 10:15-11:45 ESA O, Rm 124 ab 04.04.16; 2st. Do 10:15-11:45 ESA O, Rm 124 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Diese Sprachlehrveranstaltung ist die Fortsetzung der zwei Semester umfassenden Einführung in die klassische tibetische Schriftsprache. Das den Unterricht begleitende Tutorium ist Teil des Moduls und dient der Festigung und Vertiefung der vermittelten Lehrinhalte.</p> <p>Neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme wird von den Studierenden eine gründliche Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen erwartet. Am Ende des Semesters wird eine Klausur stattfinden.</p>

57-471: Modernes Tibetisch II	
Lehrende/r: Jörg Heimbel	
Zeit/Ort: 1st. / Wöchentlich 2st. Di 16:15–17:45 AT 1, Rm 114 ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Dieser Kurs begleitet die Pflichtveranstaltung "Modernes Tibetisch II". Den Studierenden des vierten Semesters wird eine Teilnahme ausdrücklich empfohlen. Wir werden die Kenntnisse der Grammatik der modernen tibetischen Umgangssprache anhand von praktischen Übungen zur Konversation weiter vertiefen.</p>

57-490: Asian Buddhist Women, e-learning online course	
Lehrende/r: Bhikkhu Analayo	
Zeit/Ort: 2st., Do 14:15-15:45 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	<p>Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de.</p>

57-511: Vorlesung: Einführung in die Geschichte und Kulturen des Vorderen Orients	
Lehrende/r: Stefanie Brinkmann	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14-16 ESA W, 221 ab 06.04.16	
Weitere Informationen	<p>In dieser Veranstaltung stehen während der ersten Anmeldephase über den Curricularbereich "Studium Generale" 20 Teilnehmerplätze zur Verfügung.</p>

57-523: Syrisch-Aramäisch II	
Lehrende/r: Andreas Ellwardt	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Di 18–20 ESA O, Rm 209 ab 05.04.16	
Weitere Informationen	<p>In dieser Veranstaltung stehen während der ersten Anmeldephase über den Curricularbereich "Studium Generale" 3 Teilnehmerplätze zur Verfügung. VORAUSSETZUNG für die Teilnahme: erfolgreicher Abschluss Syrisch-Aramäisch I</p>

57-535: Persisch II	
Lehrende/r: Ali Ramin Shaghghi	
Zeit/Ort: 4st. / Wöchentlich 2st. Mo 12:30–14 ESA O, Rm 120 ab 04.04.16; 2st. Mi 12:30–14 ESA O, Rm 122 ab 06.04.16	
Weitere Informationen	In dieser Veranstaltung stehen während der ersten Anmeldephase über den Curricularbereich "Studium Generale" 5 Teilnehmerplätze zur Verfügung. VORAUSSETZUNG: erfolgreicher Abschluss Persisch I

57-535: Tutorium Persisch II	
Lehrende/r: Shervin Taheri Kutanaee	
Zeit/Ort: Wöchentlich 2st. Fr 14–16 ESA O, Rm 121 ab 08.04.16	
Weitere Informationen	siehe oben

57-540: Mittelpersisch II	
Lehrende/r: Ali Ramin Shaghghi	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mi 16–18 ESA O, Sprachlabor ab 06.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de .

57-541: Westarmenisch I	
Lehrende/r: Ischchan Tschifdschjan	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mo 12–14 ESA O, Sprachlabor ab 04.04.16	
Weitere Informationen	In dieser Veranstaltung stehen während der ersten Anmeldephase über den Curricularbereich "Studium Generale" 5 Teilnehmerplätze zur Verfügung.

57-542: Westarmenisch II	
Lehrende/r: Ischchan Tschifdschjan	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Mo 18–20 ESA O, Sprachlabor ab 04.04.16	
Weitere Informationen	In dieser Veranstaltung stehen während der ersten Anmeldephase über den Curricularbereich "Studium Generale" 5 Teilnehmerplätze zur Verfügung.

57-545: Kurdisch II	
Lehrende/r: Ludwig Paul	
Zeit/Ort: 2st. / Wöchentlich 2st. Do 10–12 ESA O, Rm 209 ab 07.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Kommentare lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bitte schauen Sie nach unter www.stine.uni-hamburg.de .

57-565: Übung: Schriftlicher Ausdruck Türkisch II	
Lehrende/r: Latif Durlanik	
Zeit/Ort: 2st., Do 14-16 ESA O, Rm 209 ab 07.04.16	
Weitere Informationen	In dieser Veranstaltung stehen während der ersten Anmeldephase über den Curricularbereich "Studium Generale" 5 Teilnehmerplätze zur Verfügung.

57-574: Übung: Einführung in die Linguistik des Türkischen	
Lehrende/r: Latif Durlanik	
Zeit/Ort: 2st., Fr 12-14 ESA O, Rm 209 ab 08.04.16	
Weitere Informationen	In dieser Veranstaltung stehen während der ersten Anmeldephase über den Curricularbereich "Studium Generale" 5 Teilnehmerplätze zur Verfügung.

57-584: TEZ-Vortragsreihe Reisen und Reisemittel im Osmanischen Reich und in der Türkei	
Lehrende/r: Yavuz Köse	
Zeit/Ort: Wöchentlich 2st. Mi 18–20 ESA O, Rm 221 ab 06.04.16	
Weitere Informationen	In dieser Veranstaltung stehen während der ersten Anmeldephase über den Curricularbereich "Studium Generale" 100 Teilnehmerplätze zur Verfügung.

57-602: Vorlesung: Manuskriptkulturen	
Lehrende/r: Denis Nosnitsin	
Zeit/Ort: 1st., Di 12:15-13 ESA H ab 05.04.16	
Kommentare/ Inhalte	Der Kurs bietet eine Übersicht über die verschrifteten Kulturen (Manuskriptkulturen) Afrikas, mit einem systematischen Überblick entsprechender Sprachen und Schriften und Grundinformationen zu ihrer Entstehung, Verbreitung und Formen. Grundproblematik der Zusammenhänge zwischen Schrift, Sprache und Informationsträger (Handschriften) sowie historisch-kulturelle Kontexte und Hintergründe des Entstehens der Manuskriptkulturen werden angesprochen (mit besonderem Akzent auf dem Horn von Afrika). Grundbegriffe der philologischen Arbeit (Kodikologie, Paläographie, Textkritik) werden eingeführt; eine Basisbibliographie zu den wichtigsten Manuskriptkulturen wird angeboten.

57-901: Me@Humanities - Ein Videoprojektseminar für Studierende der Geisteswissenschaften	
Lehrende/r: Esther Morgenthal; Stefan Thiemann	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14:00-16:00 ESA 1 Hauptgebäude Hörsaal K ab 06.04.16	
Kommentare/ Inhalte	In diesem Projektseminar erhalten Studierende aller geisteswissenschaftlichen Bachelorstudiengänge die Gelegenheit, sich in professionell angeleiteten Kleingruppen reflexiv mit kurrenten Themen und Inhalten ihres Studienfachs bzw. ihrer Studienfächer zu beschäftigen. Der Auswahl an Themen, Fragestellungen sind dabei (fast) keine Grenzen ge-

	<p>setzt. Im Rahmen eines selbst gewählten Video-Projekts bereiten die Studierenden die Themen fachspezifisch auf und stellen die Ergebnisse ihrer Recherchen und ihre Erfahrungen in einem dokumentarischen und - oder künstlerischen Rahmen einem breiteren Publikum zu Verfügung. Bei der Erstellung der Beiträge werden die Studierenden vom Team der Medienberatung des Rechenzentrums und dem Teilprojekt 44 des Universitätskollegs betreut. Eine technische Ausrüstung wird für die Zwecke des Projekts bereitgestellt.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, die Reflexion über das eigene geisteswissenschaftliche Studium zu fördern und die Teamfähigkeit der TeilnehmerInnen auszubauen. Darüber hinaus werden Recherche- und Interview-techniken sowie Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Videofilmproduktion vermittelt, die sowohl im Studium als auch ggf. in der späteren beruflichen Praxis genutzt werden können.</p> <p>Die TeilnehmerInnen erhalten in Rahmen des Seminars eine Einweisung in den Umgang mit HD Kameras, in die Drehbucheerstellung, den Bild- und Filmaufbau, sowie in die Postproduktion (insbesondere Schnitttechnik mit Premiere).</p> <p>In der Projektplanung, der Produktion und bei der Nachbearbeitung arbeiten die TeilnehmerInnen weitgehend selbstständig in ihren Teams auch außerhalb der Seminarzeiten. Es wird erwartet, dass TeilnehmerInnen neben den wöchentlichen Sitzungen (14 Sitzungen à 2 SWS) auch ausreichend Zeit für das Selbststudium erbringen. Die Seminarleitung (Technik und Didaktik) steht im Verlauf des Projekts jederzeit unterstützend und beratend zur Verfügung.</p> <p>Es ist geplant, die im Rahmen des Seminars entstandenen Filme auf lecture2go und ggf. auf einer eigenen Projekthomepage zu veröffentlichen.</p> <p>Anforderungen für den Erwerb von 5 LP Projektseminar im Curricularbereich Studium Generale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Kurzbeschreibung des Videoprojekts sowie eines Arbeitsplans, • Planung und Durchführung erforderlicher Recherchen, • Erstellung eines Drehbuchs, • Produktion, Interviews, • Postproduktion, • Vorlage eines fertig produzierten Videofilms (ca. 6-8 Min.) • Regelmäßige Teilnahme an den Plenumsitzungen und selbstständiges Arbeiten in den Kleingruppen auch außerhalb der Präsenzzeiten • Teilnahme an der abschließenden Projektreflexion. <p>Die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen Gründen auf 15 Personen begrenzt.</p>
--	---

Impressum

Herausgeber:

Studiendekanat der Fakultät für Geisteswissenschaften

Edmund-Siemers-Allee 1

20146 Hamburg

Redaktion: Dr. Barbara Scharf-Bluhm

Titelfoto: UHH/Tom Gahleitner

Stand: 11.03.2016